

EINTRACHT VOM MAIN



#47 DAS OFFIZIELLE KLUBMAGAZIN VON EINTRACHT FRANKFURT | JUNI 2021 | 2 €



POKALFINALE KLASSENERHALT EIN JAHR FUSION

indeed



+ MARKUS KRÖSCHE IM INTERVIEW

+ 25 JAHRE ERSTER ABSTIEG



Deutsche Bank



**Für Neukunden:
85€-Gutschein**

für den Eintracht Frankfurt Fanshop

Für-echte-Fans-Karte. Adler-Fan-Karte.

Auch beim Bezahlen Farbe bekennen.
Mit der Deutsche Bank Card* im Eintracht-Design.
Jetzt informieren: deutsche-bank.de/eintracht

#PositiverBeitrag

Genießen Sie die Vorteile der Deutsche Bank Card* und sichern Sie sich exklusive Fan-Erlebnisse mit einer unserer drei neuen Motivkarten für echte Eintracht Frankfurt Fans.

*Girocard/Debitkarte.

Anbieter: Deutsche Bank AG, Theodor-Heuss-Allee 72, 60486 Frankfurt am Main

LIEBE EINTRACHTLER:INNEN,

nach den langen Monaten der Coronapandemie öffnen sich fast überall auf der Welt allmählich wieder die Türen. Und auch am Riederwald kehrt langsam das Leben zurück – behutsam und mit den so wichtigen Hygienemaßnahmen, schließlich ist die Pandemie nicht vorüber und nach wie vor Vorsicht geboten. Unsere jüngsten Talente aus dem Nachwuchsleistungszentrum dürfen wieder dem nachgehen, was sie am liebsten tun: mit ihren Mannschaftskameraden dem runden Leder nachjagen. Und auch unsere zahlreichen Abteilungen haben ihren Sportbetrieb wieder aufgenommen. Doch nicht nur im Sport ist der Startschuss gefallen, nach über einem Jahr Pause fand die erste Präsenzveranstaltung, eine Lesung mit Dragoslav Stepanovic und Andreas Möller, bei bestem Wetter und guter Laune im Riederwaldstadion statt. Ein gelungener Auftakt in den Sommer. Damit verbunden sind große Hoffnungen auf weitere Events.

Nicht nur am Riederwald herrscht emsiges Treiben, ebenso im Stadtwald läuft die Arbeit auf Hochtouren. Zwar befinden sich unsere Profis in ihrer wohlverdienten Sommerpause oder kämpfen noch bei der Europameisterschaft mit ihren Nationalmannschaften um das Weiterkommen, aber das bedeutet keineswegs Stillstand. Markus Krösche hat am 1. Juni seine Arbeit als neuer Sportvorstand aufgenommen und die ersten Tage genutzt, um die Eintracht mit ihren zahlreichen Mitarbeitern und dem Umfeld kennenzulernen, sich ein umfassendes Bild über unseren Klub zu machen und sich vorzustellen. Selbstverständlich möchte er auch im Klubmagazin die Gelegenheit nutzen, unsere wunderbare Eintracht-Familie zu begrüßen und Euch einen Einblick in seinen Werdegang zu geben. Markus bringt frischen Wind rein, wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm und natürlich auch mit seinem Referenten Ole Siegel sowie Timmo Hardung, dem Leiter der Lizenzabteilung. Herzlich willkommen!

In wenigen Tagen wird unser neues Trainerteam Oliver Glasner, Michael Angerschmid und Ronald Brunmayr ebenfalls die Arbeit aufnehmen. Wir sind überzeugt davon, mit diesen Personalien die richtigen Entscheidungen getroffen zu haben, und sicher, unseren erfolgreichen Weg in der kommenden Saison gemeinsam fortsetzen und uns weiterentwickeln zu können. Wir freuen uns schon jetzt – und auch darauf, hoffentlich gemeinsam mit Euch wieder unvergessliche Europapokalnächte zu erleben.

Als wir vor einem Jahr die Ehe mit dem 1. FFC Frankfurt eingegangen sind, konnte keiner vorhersagen, wohin der Weg führen würde. Heute, nach einem Jahr, wissen wir: Die Fusion war die absolut richtige Entscheidung und wir können ein abschließend positives Fazit ziehen. Und damit meine ich vom Jugendbereich bis hin zu den Profis. Dass wir gleich im ersten Jahr als Eintracht Frankfurt Frauen ins DFB-Pokalfinale einge-

zogen sind, das hätten wir uns sicherlich alle vor einem Jahr kaum träumen lassen. Wir, die gesamte Eintracht-Familie, sind stolz auf unsere junge Truppe und darauf mit welchem Herz und mit welcher Leidenschaft sie dem erfahrenen Abonnementchampion aus Wolfsburg Paroli geboten hat. Das war unfassbar. Wenn man sich dann zwei Minuten vor dem Elfmeterschützen letztendlich dieses eine Tor fängt, wird Fußball grausam.

Was bleibt, ist aber unser unglaublicher Stolz! Mit ihren Auftritten in den Pokalspielen, aber auch in der Bundesliga, haben unsere Frauen zahlreiche Eintracht-Hezen erobert. Und ich bin mir sicher, wenn die Stadione wieder öffnen werden, werden auch sie die große Unterstützung durch unseren zwölften Mann beziehungsweise die zwölfte Frau erfahren. Dass aber auch noch unsere zweite Mannschaft in der Zweiten Bundesliga nach einem ungeheuren Kraftakt und einer großartigen Moral den Klassenerhalt geschafft hat, war ein sehr, sehr guter Abschluss für das erste Jahr nach der Fusion.

Trotz des ersten tollen Jahres und vielversprechender Zukunftsaussichten sollten wir unsere Ziele nicht zu hoch stecken. Die Konkurrenz ist in der Bundesliga sehr stark und wir möchten als Verein nicht nur kurzfristig erfolgreich sein, sondern lieber mittelfristig arbeiten und langsam einige Plätze in der Bundesliga nach oben klettern. Unsere Frauenfußballerinnen und auch unsere zahlreichen Talente, die bereits in den Startlöchern stehen, haben es aber mehr als verdient, nach diesem ersten Jahr in dieser Ausgabe im Fokus zu stehen.

Lasst uns gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft blicken, uns auf kommende Wettbewerbe mit Zuschauern freuen – ob im Stadt- oder am Riederwald, im Stadion am Brentanobad oder in unseren zahlreichen Sportstätten in unserer Stadt.

Bleibt gesund!
Euer



Peter Fischer
Präsident



UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



Eintracht
FRANKFURT

HAUPTSPONSOR

indeed

NAMINGRIGHT-PARTNER

Deutsche Bank  Park

AUSRÜSTER



ÄRMELPARTNER



PREMIUM-PARTNER

DEPOT

 DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

DEUTSCHE 
Familienversicherung

 **DWS**



 **HYUNDAI**

kaspersky

 **Krombacher**

 **LOTTO**
Hessen

 **mainova**



 **SunExpress**
Airlines

tipWIN



MARKUS KRÖSCHE

8

Der neue Sportvorstand stellt sich vor, gibt tiefe Einblicke in seinen einzigartigen Werdegang und spricht über den Spagat zwischen Studium, Profikarriere und Familie.

52 JUNGE ADLER

Sommerfahrplan und ein großes Comeback

60 FAMILIENZEIT

Riesenehre, Veranstaltungen, Glückwünsche und ein tolles Klassentreffen

82 IN DIE WELT HINAUS

Internationalisierung bei Eintracht Frankfurt in Zeiten der Coronapandemie

83 FANKURVE

Unsere Fans haben das Wort

92 ÜBERSTEIGER

Die Kultkolumne von und mit Jan Aage Fjörtoft

94 KURIOSITÄTEN

Nie mehr Zweite Liga

97 TERMINE

Der Adlerkalender, Fanshops und Museum

98 IMPRESSUM



EIN JAHR FUSION

20

Wir blicken auf 28 Seiten auf die vergangenen zwölf Monate zurück, aber auch in die Zukunft.



ABSTIEGE 75

Drei der vier Abstiege haben in diesem Jahr Jubiläum. Was wir dem heute Positives abgewinnen können? Lest selbst.

UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



Eintracht
FRANKFURT

PARTNER



CO-PARTNER



ZAHL DES MONATS

3



(v.l.): Oliver Glasner, Michael Angerschmid, Ronald Brunmayr.

Jahre haben Oliver Glasner, Michael Angerschmid und Ronald Brunmayr bei der SV Ried gemeinsam Fußball gespielt. Von 1998 bis 2000 und noch einmal in der Saison 2005/06 schnürten sie allesamt in Österreichs höchster Spielklasse die Schuhe für die Spielvereinigung. Einer ihrer Teamkollegen Ende der 1990er war übrigens auch ein ehemaliger Eintracht-Spieler aus dem Rhein-Main-Gebiet: Michael Anicic.



Immer am Ball bleiben!

Mit der DPD App Pakete in Echtzeit verfolgen.

Jetzt gleich herunterladen!



„DER FUSSBALL GIBT DIR ALLES ZURÜCK, WAS DU INVESTIERST“

Seit 1. Juni ist Markus Krösche offiziell bei der Eintracht im Amt. In der 21. Ausgabe des „Eintracht vom Main“-Podcasts stellt sich der neue Sportvorstand vor, spricht über seinen einzigartigen Werdegang und erzählt, wie er BWL-Studium, Profikarriere und Familie unter einen Hut bekommt. Weiterhin schwärmt er von Wunschtrainer Oliver Glasner und zwei engen Vertrauten.

Interview: Jan Martin Strasheim
Fotos: Max Galys





„ICH KONNTE ALLES EIN BISSCHEN, ABER NICHTS RICHTIG GUT“

Markus, herzlich willkommen bei der Eintracht! Wie haben deine ersten Tage ausgesehen?

Für mich geht es erst einmal darum, alle Menschen hier kennenzulernen. Eintracht Frankfurt ist ein sehr großer Klub mit vielen Mitarbeitern, dafür möchte ich ein Gefühl bekommen. Danach geht das Alltagsgeschäft samt Kaderplanung los.

Wusstest du, dass sich die Eintracht schon vor Jahren mit dir beschäftigt hat und dich 2002 als Spieler verpflichten wollte?

Bis vor kurzem tatsächlich noch nicht, davon habe ich auch damals nichts mitbekommen. Axel Hellmann hat das in einem unserer Gespräche erwähnt und erzählt, dass es sogar einen Scoutingbericht von mir gibt. Es freut mich sehr, dass es mich fast 20 Jahre später nach Frankfurt verschlagen hat.

Im Juli 2001 bist du von Werder Bremen zum SC Paderborn gewechselt, für den du mehr als 300 Spiele gemacht hast. Hast du noch einen guten Draht nach Paderborn?

Nach so vielen Jahren im Verein brechen die Kontakte nicht so schnell ab. In Paderborn habe ich fast meine gesamte Karriere verbracht, meine Frau kennengelernt, und unsere Kinder sind dort geboren. Als ich als Spieler zum SCP kam, war der Verein gerade aus der Regionalliga aufgestiegen, 2014 habe ich meine aktive Karriere mit dem Aufstieg in die Bundesliga beendet. Ich hatte dort eine sehr erfolgreiche Zeit, sowohl als Spieler als auch später als Sportdirektor. Dementsprechend habe ich eine sehr enge Bindung zum Klub und zu seinen Verantwortlichen, aber auch abseits des Fußballs habe ich viele Freunde und Bekannte in Paderborn.

Was warst du für ein Spielertyp?

Ich muss ehrlich sagen, dass ich als Spieler keine besonderen Fähigkeiten hatte. Ich konnte alles ein bisschen, aber nichts richtig gut (*lacht*). Ich war technisch nicht der Stärkste, daher kam es mir entgegen, dass ich auf der Sechse gespielt und das Spiel verstanden habe. Damit konnte ich die fehlende Physis und Geschwindigkeit ausgleichen.

Du hast also mangelndes Talent mit Fleiß ersetzt. Ist das etwas, das dir in die Wiege gelegt wurde?

Auf jeden Fall. Mein Vater ist Unternehmer, dadurch habe ich früh mitbekommen, wie wichtig es ist, dass man die Dinge anpackt. Ich wusste schon immer, dass man unheimlich viel tun muss, um seine Ziele zu erreichen. So wurde ich erzogen und das hat mich mein ganzes Leben lang begleitet. Ich bin der Meinung, dass man sich alles erarbeiten kann und muss, man bekommt nichts geschenkt. Der Fußball gibt dir alles zurück, was du investierst.

Kannst du uns einen Einblick in deine Gespräche mit Philip Holzer geben?

Wir haben über die Visionen des Vereins gesprochen und ich habe erklärt, wie ich den Fußball sehe. Wir haben uns intensiv über unsere Vorstellungen ausgetauscht und ich konnte erläutern, welche Maßnahmen ich für sinnvoll erachte, um die sehr erfolgreichen vergangenen Jahre der Eintracht fortzuführen.

Wie siehst du den Fußball?

Mir ist wichtig, dass man aktiv Fußball spielt und das Spiel auf das Toreschießen auslegt. Wir möchten eine Mannschaft sehen, die Mut hat, mit Überzeugung spielt und immer auf Sieg geht. So hat die Eintracht in den vergangenen Jahren gespielt, darauf wollen wir aufbauen.

Mit Oliver Glasner hast du einen neuen Cheftrainer für die Eintracht verpflichtet. War er von Anfang an dein Wunschkandidat?

Absolut! Als er den VfL Wolfsburg übernommen hat, war der Verein Bundesligamittelmaß, nun hat er ihn in die Champions League geführt. Es hat mich beeindruckt, mit welcher Art und Weise er die Mannschaft und einzelne Spieler in Wolfsburg weiterentwickelt hat. Zuvor hat er auch in Linz sehr erfolgreich gear-



Markus Krösche im Gespräch mit Jan Martin Strasheim, Bereichsleiter Medien und Kommunikation.



Gemeinsam für die Eintracht: Aufsichtsratsvorsitzender Philip Holzer und Markus Krösche.

beitet. Daher war er für mich der klare Topkandidat.

Für dich steht unter anderem die Kaderplanung auf dem Programm. Welche Notizen hat Oliver Ben Manga und dir mitgegeben?

Wir sind im ständigen Austausch. Grundsätzlich ist unser Kader sehr gut, wir haben eine sehr homogene und gut zusammengestellte Mannschaft, die in der vergangenen Saison sehr erfolgreich war. Es gibt nicht viel, das wir verändern wollen. Wir schauen natürlich, ob wir einen Spieler finden, der uns mit seinen Fähigkeiten noch variabler machen könnte. Wichtig ist, dass er charakterlich zur Mannschaft passt.

Über André Silva wird viel berichtet. Wie siehst du ihn und die Gesamtsituation?

Er ist ein ganz wichtiger Spieler für uns, der in der vergangenen Saison unheimlich viele Tore geschossen hat. André hat einen sehr großen Anteil daran, dass die Eintracht jüngst so erfolgreich Fußball gespielt hat. Wir müssen schauen, wie sich die Dinge entwickeln. Aber unser Ziel ist es, ihn langfristig in Frankfurt zu halten.

Mit Ole Siegel als Referent und Timmo Hardung als Leiter der Lizenzabteilung begleiten dich zwei Vertrauenspersonen nach Frankfurt. Das gibt dir für den Start einer neuen Aufgabe sicherlich ein gutes Gefühl.

Definitiv! Ole Siegel kenne ich aus Paderborn, wir haben früher zusammengespült und sehr erfolgreiche Zeiten gehabt. Er hat dort später das Teammanagement geleitet und mich bei den Transfers unterstützt. Mit Timmo Hardung habe ich in den vergangenen zwei Jahren sehr erfolgreich in Leipzig zusammengearbeitet. Er ist ein sehr kommunikativer Typ, der einen guten Kontakt zu Mitarbeitern hat. Bei-

de sind enge Vertraute von mir und ich freue mich, dass wir die neue Aufgabe zusammen angehen. Wir kennen unsere Arbeitsweisen, vertrauen uns blind und brauchen nicht viele Worte, um die Dinge anzuschieben. Ich bin aber grundsätzlich sehr umgänglich. Es gibt nur wenige Menschen, mit denen ich nicht klarkomme.

In Leipzig hast du mit Julian Nagelsmann zusammengearbeitet, der eine unfassbar hohe Reputation besitzt. Was macht ihn als Trainer so besonders?

Julian ist extrem authentisch. Er ist so, wie er ist. Er hat eine klare Idee vom Fußball und weiß genau, was er von seinen Spielern sehen möchte und wie er das vermitteln kann. Julian hat eine unglaubliche Energie, die er auch auf sein Umfeld überträgt. Er ist ein sehr guter Mensch und ich kann nachvollziehen, dass viele Spieler so von ihm schwärmen.

Die Eintracht ist auch für ihre Fans und die Stimmung im Stadion bekannt. Wie sehr freust du dich auf die Rückkehr der Fans und hoffentlich stimmungsvolle Europapokalabende?

Die Freude ist riesig! Die Spiele ohne Zuschauer nerven mich sehr und ich sehne mich nach Fans im Stadion. Ich habe die vergangenen Europapokalnächte der Eintracht vor dem Fernseher verfolgt und hoffe, dass ich solche Spiele zukünftig live im Stadion mit Zuschauern erleben kann. Die Stimmung im Deutsche Bank Park ist eine ganz besondere. Auch als gegnerischer Verein ist es immer ein Highlight, in Frankfurt zu spielen. Die Atmosphäre und der gesamte Klub haben eine unglaubliche Strahlkraft. Ich bin sehr froh, dass ich jetzt ein Teil davon sein kann.

Kann die Aufgabe in Frankfurt für dich zu einer Herzensangelegenheit werden?

Auf jeden Fall. Ich habe bewusst einen langfristigen Vertrag unterschrieben, weil ich mit der Eintracht große Ziele habe. Ich gehe neue Aufgaben nicht für einen begrenzten Zeitraum an, sondern möchte meinen Job so gut wie möglich machen. Wenn ich am Ende 30 Jahre bei der Eintracht bin, dann sind es 30 Jahre.

Du hast eine sehr spannende Vita. 2008 hast du neben dem Fußball ein BWL-Präsenzstudium angefangen. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, in welche Richtung ich mich nach meinem Karriereende orientieren möchte. BWL hat mich interessiert, weil es mir immer Spaß gemacht hat, mit Zahlen zu hantieren. Ich habe sehr viel darüber gelesen und mich dann für das Studium entschieden. Dadurch, dass ich eine gewisse Präsenzzeit in der Uni haben musste, war die Situation zeitintensiv, aber es hat gut funktioniert. Der Verein hat mich extrem unterstützt und mir die Zeit gegeben, die eine oder andere Vorlesung zu besuchen und ab und zu ein bisschen später zum Training zu kommen. Von 7.30 bis 9 Uhr hatte ich eine Vorlesung, danach bin ich direkt zum Trainingsplatz gefahren. Paderborn ist zum Glück keine allzu große Stadt, dementsprechend kurz waren die Wege. Nach dem Training ging es für mich wieder in die Uni, während die anderen Jungs PlayStation gespielt oder Kaffee getrunken haben. Am Anfang war das nicht einfach, weil ich ein gewisses Privileg aufgegeben habe. Aber ich hatte Spaß am Studium. Für mich war es wichtig, diesen Weg einzuschlagen, um eine gewisse Unabhängigkeit zu erlangen.

Nach deiner Profikarriere und dem BWL-Studium hast du den Trainerschein gemacht und warst als Co-Trainer von Roger Schmidt bei Bayer 04 Leverkusen tätig. Wolltest du dich in allen Bereichen des Profifußballs ausprobieren?

In meinem Leben war vieles Zufall. 2011 habe ich mein Studium abgeschlossen, drei Jahre später kam mein Karriereende. Damals gab es keine freie Position im Verein, aber es hat sich die Möglichkeit ergeben, den Trainerposten der Paderborner U23 zu übernehmen. Das habe ich gemacht. Als Roger von Salzburg nach Leverkusen gewechselt ist, hat er noch einen Co-Trainer gesucht. Ich wollte den Trainerschein machen, damit ich eventuell irgendwann mal als Cheftrainer arbeiten kann. Mir

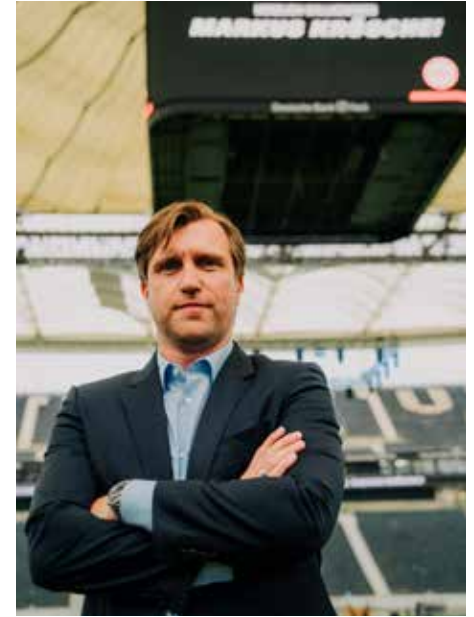
UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



LOGE



hilft es bei meiner jetzigen Arbeit ungemein, dass ich so viele verschiedene Erfahrungen gesammelt habe. Meinen Fußballlehrer habe ich während meines ersten Jahres als Sportdirektor vom SC Paderborn gemacht. Ich habe mich angemeldet, als ich Co-Trainer in Leverkusen war und noch ein Jahr Vertrag hatte. Dann sind wir aber freigestellt worden und plötzlich kam das Angebot aus Paderborn. Da ich bereits angemeldet war, habe ich beides zeitgleich gemacht. Das war zwar anstrengend, aber hat mir Spaß gemacht.

Zwischendurch bist du Vater geworden, du hast zwei Töchter. Wie hast du es geschafft, all das unter einen Hut zu bekommen?

Ich habe eine tolle Frau, die vor allem familiern viele Dinge übernommen hat. Unsere erste Tochter ist zur Welt gekommen, als ich gerade mit dem Studium angefangen habe. Meine Frau hält mir seit Jahren den Rücken frei, sodass ich mich auf die Karriere konzentrieren kann. Das funktioniert sehr gut.

Als Sportdirektor hast du mit dem SC Paderborn den Durchmarsch von der Dritten Liga bis in die Bundesliga erlebt. Welche Erinnerungen hast du an diese Zeit?

Ich war dafür zuständig, den Kader so auszurichten, dass wir meine Vorstellungen vom Fußball umsetzen konnten. Am Anfang war das keine einfache Aufgabe, gerade weil diese Position für mich Neuland war. Über die Jahre hinweg habe ich mir aber ein gutes Netzwerk aufgebaut, somit konnte ich mir viele Informationen einholen. Ich hatte damals schon einen genauen Plan, wie ich Fußball spielen lassen möchte und welche Fähigkeiten und Spieler ich dafür in der Mannschaft brauche. Das war viel Arbeit. Aber ich hatte mit Steffen Baumgart einen tollen Trainer an meiner Seite, der die Dinge super umgesetzt und die Jungs wei-

terentwickelt hat. Das hat sehr gut gepasst. Es ist auch immer ein bisschen Glück dabei, wenn die Transfers funktionieren.

Anschließend ging es für dich nach Leipzig, auch dort hattest du eine sehr erfolgreiche Zeit. Was hast du aus diesem Abschnitt mitgenommen?

Sehr viel! Es war ein großer Schritt von einem Zweitligisten zu einem Champions-League-Aspiranten. Ich konnte in Leipzig mein Netzwerk erweitern und wir hatten Klubgeschichte Zeit der noch jungen Vereinsgeschichte. Für mich persönlich war es ein wichtiger Schritt, um viel zu lernen und mitzunehmen.

Jetzt gehst du eine neue Aufgabe an. War es schwer, dich von der Eintracht zu überzeugen?

Nein. Mir ist immer wichtig, zu wissen, welche Visionen und Ziele ein Verein hat. Philip Holzer hat mir seine Vorstellungen intensiv erklärt und ich habe schnell gemerkt, dass der Klub sehr gut zu mir passt.

„DIE ATMOSPHÄRE UND DER GESAMTE KLUB HABEN EINE UNGLAUBLICHE STRAHLKRAFT“

Welche Rolle spielen Scouting und Nachwuchs für dich und deine Planungen?

Eine sehr große. Die Zusammenarbeit zwischen der Nachwuchs-, Scouting- und Profiab-

teilung muss gut funktionieren. In erster Linie ist es wichtig, dass wir wissen, welche Fähigkeiten wir auf den einzelnen Positionen benötigen. Das hat in den vergangenen Jahren schon sehr gut geklappt, Ben Manga macht hier einen überragenden Job. Unser Ziel muss es sein, möglichst viele Jungs aus der Region zu fördern und sie beim Aufstieg in den Profibereich zu unterstützen. Das ist natürlich einfacher gesagt als getan, da das Level im Profifußball sehr hoch ist. Der Fokus liegt klar auf der Entwicklung jedes einzelnen Spielers. Dann haben wir eine große Chance, dass die Durchlässigkeit erhöht wird.

Mit Fabio Blanco hat die Eintracht einen Spieler verpflichtet, dem der Sprung in den Profibereich zugetraut wird. Wie siehst du ihn?

Er ist ein hochtalentierter Junge, der unheimlich viel mitbringt. Wir müssen ihm die Zeit geben, sich zu akklimatisieren, denn er kommt aus dem Ausland. Von uns wird er jegliche Unterstützung bekommen. Perspektivisch ist er ein Spieler, der uns extrem viel Spaß machen wird.

Ist es deine Philosophie, solche Spieler kostengünstig nach Frankfurt zu holen und hier zu entwickeln?

Wir müssen eine gute Mischung aus erfahrenen, gestandenen Profis und jungen, talentierten Spielern finden. Ich bin ein Freund davon, junge Spieler zu verpflichten, ihnen die Chance zu geben und sie wachsen zu lassen. Wir haben aber auch viele Jungs, die sehr viel Erfahrung mitbringen.



Das neue Trainerteam: Oliver Glasner, Michael Angerschmid (Foto oben links neben Glasner) und Ronald Brunmayr (unten).



GUDE RONALD, GUDE MICHAEL

Das Trainerteam für die kommende Saison ist komplett! Mit Michael Angerschmid (47) und Ronald Brunmayr (46) werden zwei langjährige Weggefährten Cheftrainer Oliver Glasner (46) assistieren. Das Trio hat jeweils einen Vertrag bis zum 30. Juni 2024 erhalten.

Oliver Glasner, Michael Angerschmid und Ronald Brunmayr haben gemeinsam bei der SV Ried in Oberösterreich gespielt. Angerschmid wurde dann Interims- und später Co-Trainer, als Glasner noch aktiv war. 2014 übernahm Glasner das Traineramt bei der SV Ried von Angerschmid. Ein Jahr später führten die Wege der beiden UEFA-Pro-Lizenz-Inhaber beim LASK wieder zusammen – und trennten sich seither nicht mehr. Angerschmid arbeitete vier Jahre beim LASK und zwei Jahre beim VfL Wolfsburg als Co-Trainer an der Seite von Glasner, knapp 250 Spiele haben sie in dieser Zeit gecoacht. Die Mannschaft aus Linz qualifizierte sich mit Glasner und Angerschmid erstmals für die UEFA Europa League, der VfL Wolfsburg nach fünf Jahren Abstinenz durch den in der Saison 2020/21 erreichten vierten Platz wieder für die UEFA Champions League.

Brunmayr hat in seiner aktiven Karriere über 300 Partien in der österreichischen Bundesliga absolviert und ist achtfacher Nationalspieler Österreichs. Als Trainer wirkte er seit 2012 in verschiedenen Mannschaften des LASK, unter anderem der zweiten Mannschaft und einigen U-Teams. Zuletzt war er dort Assistenzcoach des FC Juniors Oberösterreich aus Pasching, dem Kooperationspartner des LASK. Im Januar 2020 wurde der gebürtige Steyrer Cheftrainer von Blau-Weiß Linz in der zweithöchsten Spielklasse Österreichs. In der abgelaufenen Saison feierte Brunmayrs Team den größten Erfolg der Vereinsgeschichte und sicherte sich am letzten Spieltag durch ein Remis beim direkten Verfolger FC Liefering mit dem besseren Torverhältnis die Meisterschaft.

Achtung: Freistoß für frisches Superfood!

Du schießt gerne in Richtung zahlreicher Vitamine? Dann stehst du mit einer frischen **Superfood-Bowl** auf der richtigen Seite des Feldes. Machs wie die Eintracht und schieß dich mit diesem **Rezept-Trend** zum Sieg!

Alle Sieger-Rezepte findest du unter:

www.rewe.de/deine-kueche



PARTNER

REWE
DEIN MARKT

PROJEKT HAFERMILCH

Torhüter Kevin Trapp ist nun auch abseits des Platzes geschäftstüchtig. Der leidenschaftliche Kaffeeliebhaber hat zusammen mit REWE eine Hafermilch entwickelt, die er selbst als „Allrounder“ beschreibt.



Zuletzt mit der Nationalmannschaft unterwegs, aber auch liebend gerne an der Kaffeemaschine: Kevin Trapp.

„Die Idee entstand nach dem ersten Lockdown“, erzählt Trapp. „Ich habe schon länger gemerkt, dass ich mich mit Kuhmilch immer träge und voll fühle. Mir wurde dann empfohlen, es mal mit Milchalternativen zu probieren. Da ich als Profifußballer sehr auf meine Ernährung achte, war mir dieses Thema wichtig.“ Als Trapp sich mit Freunden über Milchalternativen unterhielt, fiel schnell auf, dass die Nachfrage immer größer wird, aber es oft zu Lieferschwierigkeiten bei den bestehenden Marken kommt. „Aus der Frage ‚Warum machen wir nicht einfach unsere eigene Milch?‘ ist dann unsere Hafermilch entstanden“, schmunzelt Trapp. Mittlerweile ist die Hafermilch in den Regalen des Eintracht-Partners REWE zu finden.

Für den Torhüter war wichtig, sich mit den Inhaltsstoffen anfreunden zu können. So wird bei der Herstellung auf künstlichen Zucker verzichtet, zudem ist die Hafermilch Bio, vegan, glutenfrei und umweltfreundlich. Besonders gut eignet sie sich für Kaffee („die Milch lässt sich wunderbar aufschäumen“), aber auch im Porridge oder zum pur Trinken kann Trapp die Milch nur empfehlen. „Wir sind unglaublich stolz auf das, was wir hier gemacht haben. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv.“ Und das auch in den Kabinen der Eintracht und der Nationalmannschaft. Er sei sogar nervös gewesen, als die Hafermilch auf den Markt kam, die erste Packung seiner „Oat Mølk“ hat er sich aufgehoben. Und Trapp möchte jetzt erst richtig loslegen: „Es werden noch viele spannende Produkte auf den Markt kommen.“

Im Herzen sind wir bei Euch



Flughafen
Regional-
bahnhof

Gateway
Gardens

Stadion

Zeppelinheim

20 Stadion
21 Straßenbahn

*verkehrt nur zu Veranstaltungen im Stadion
**hier beginnende/endende Fahrten nicht be



SO LÄUFT DIE SAISON 2021/22

Ende des Monats startet der neue Cheftrainer Oliver Glasner mit seiner Mannschaft in die Vorbereitung auf die Saison 2021/22. Die wichtigsten Daten.



BUNDESLIGA

Der erste Spieltag der 59. Spielzeit der Fußballbundesliga steigt am Wochenende vom 13. bis 15. August. Am ersten September-, dem zweiten Oktober- und dem zweiten Novemberwochenende ruht in diesem Kalenderjahr der Ball aufgrund von drei FIFA-Abstellungsperioden. Weitere wichtige Daten:

Letzter Spieltag vor Weihnachten:
17. bis 19. Dezember (17. Spieltag)

Erster Spieltag im neuen Kalenderjahr:
7. bis 9. Januar (18. Spieltag)

Letzter Spieltag: 14. Mai

Der Spielplan wurde erst nach Redaktionsschluss veröffentlicht.



DFB-POKAL

Die Erste Hauptrunde im Kampf um den 79. DFB-Pokal läuft von Freitag, 6. August, bis Montag, 9. August. Diese wird am 4. Juli ausgelost.



In der Gruppenphase der UEFA Europa League sind 32 Teams dabei. Diese werden in der Auslosung am 27. August in acht Staffeln aufgeteilt. Die Eintracht befindet sich mit einem Koeffizienten von 33,000 mindestens in Topf zwei, wie in der Saison 2019/20.

Als Bundesligafünfter 2020/21 ist Eintracht Frankfurt für die Gruppenphase gesetzt. Das erste Vorrundenspiel findet am Donnerstag, 16. September, statt. Alle Termine:

16. September
30. September
21. Oktober
4. November
25. November
9. Dezember

Die Partien werden um 18.45 und 21 Uhr angesetzt. Die Gruppenzweiten spielen in der Zwischenrunde gegen einen Gruppendritten der Champions League. Die Sieger dieser Playoffs komplettieren das Achtelfinale mit den direkt dafür qualifizierten Gruppensiegern. Nach den K.-o.-Runden im neuen Jahr wird das Finale am 18. Mai in Sevilla ausgetragen.

Im Juli sind einige Testspiele im Deutsche Bank Park geplant. Informationen zu Anstoßterminen, Gegnern, Trainingseinheiten und ob Zuschauer zugelassen werden, gibt's wie gewohnt auf www.eintracht.de.

UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Frauen

TRIKOTSPONSOR



AUSRÜSTER



ÄRMELPARTNER



PREMIUM-PARTNER



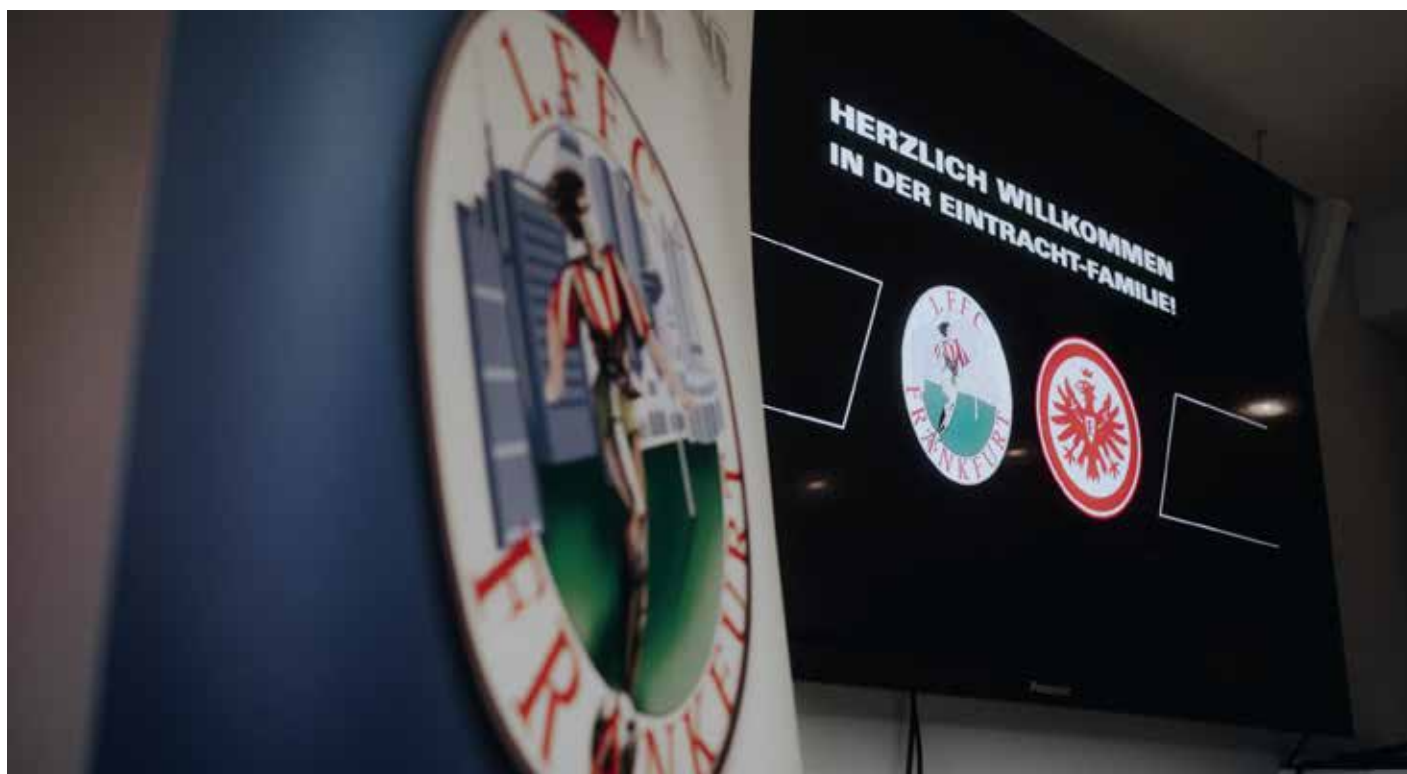
PARTNER



CO-PARTNER



AUFGENOMMEN UND EINGELEBT



Am 16. Juni 2020 wird der „Hochzeitsvertrag“ im Deutsche Bank Park unterschrieben, der 1. FFC Frankfurt wird von der Eintracht-Familie aufgenommen. Eine neue Ära im Frauenfußball wird eingeläutet, für den langjährigen FFC-Manager Siegfried Dietrich geht „ein Traum in Erfüllung“. Vereinspräsident Peter Fischer sieht unterdessen für die Eintracht und die Stadt Frankfurt die Chance, in der gemeinsamen Zukunft die erfolgreiche Arbeit des 1. FFC und der Eintracht im Frauen- und Mädchenfußball fortzusetzen und weiter zu professionalisieren. Was ist in diesem ersten Jahr Ehe passiert? Haben sich die ehemaligen FFCLer eingelebt? Was waren die Höhepunkte auf und neben dem Platz? Wie haben sich die Abläufe unter den erschwerten Bedingungen der Coronapandemie eingespielt? Was sagen die Verantwortlichen? Und wie ist die Perspektive? Die „Eintracht vom Main“ blickt auf 32 Seiten zurück und nach vorne, von den Profis bis zu den jüngsten Mädchen.

Texte: Nina Bickel, Denis Biesold, Marie Huhn, Paul Schönwetter, Michael Wiener

Fotos: Franziska Rappl, imago images, Leon Mathieu, Denis Biesold, Lucas Körner, Carlotta Erler, Max Galys, Dominik Claus

EVMS

UNTER DEM ADLERDACH

Vor zwölf Monaten hat der 1. FFC Frankfurt seine neue Heimat nach der Fusion bei Eintracht Frankfurt gefunden. Nun liegt eine Saison mit Höhen und Tiefen hinter den Adlerträgerinnen, die fast mit dem ersten DFB-Pokalsieg als Eintracht Frankfurt Frauen gekrönt worden wäre. Die EvM-Redaktion lässt das erste Jahr nach der Fusion mit zwölf Bildern Revue passieren.





Jubel über eines der wichtigsten Tore der Saison: Lara Prasnikar (am Boden) hat zum 1:1 im DFB-Pokalhalbfinale gegen Freiburg getroffen und damit den Grundstein für den Einzug ins Endspiel gelegt.

JULI 2020 BEGINN EINER NEUEN ÄRA

Der Trainingsauftakt Ende Juli findet im Deutsche Bank Park statt. Es ist der Startschuss in ein neues Zeitalter, nachdem der 1. FFC Frankfurt zum 1. Januar 1999 die Bundesligalizenz der SG Praunheim übernommen hatte und die Fusion mit der Eintracht theoretisch vollzogen war (offiziell erfolgte sie am 27. August).



SEPTEMBER 2020 EIN AUFTAKT NACH MASS

Im ersten Saisonspiel gewinnt die Eintracht 5:1 gegen den SV Werder Bremen im Deutsche Bank Park und begeistert bereits mit leidenschaftlichem Offensivfußball. Das erste Eintrachtortor in der Bundesliga erzielt Géraldine Reuteler.



AUGUST 2020 ERSTES COVERGIRL

Laura Freigang ist auf der „Eintracht vom Main“ in der 36. Ausgabe des Klubmagazins die erste Frau auf dem Cover. Überhaupt ist die deutsche Nationalstürmerin in der ersten Saison bei den Medien sehr gefragt. Kein Wunder, mit 17 Toren landet sie am Ende auf Rang zwei der Torschützinnenliste und hat in 64 Bundesligapartien bereits 43 Treffer erzielt.



OKTOBER 2020 SIE KAM, SAH UND SIEGTE

Bei ihrem Bundesligadebüt gegen den SV Meppen köpft Camilla Küver zum 4:0-Endstand ein. An jenem Tag ist Küver erst 17 Jahre alt und benötigt als Einwechselspielerinnen zudem nur eine Minute, bis sie ihren Premiertreffer erzielt.

NOVEMBER 2020 TRISTER HERBST

Gegen Dauerrivale Turbine Potsdam verliert die SGE 0:1, gegen Dauermeister VfL Wolfsburg 0:3. Zwischenzeitlich holen die Adlerträgerinnen im Oktober und November nur drei von möglichen 15 Punkten. Das frustriert freilich Kapitänin Tanja Pawollek.



JANUAR 2021 TORGEFÄHR- LICHER ZUGANG

Aufmerksame Zuhörerin beim Wintertrainingslager in Wolfsburg: der isländische Zugang Alexandra Johannsdottir. Die mittlerweile 21-jährige kommt mit der Empfehlung, 44 Tore in 88 Partien erzielt und außerdem bereits Champions League gespielt zu haben. In der Rückrunde kommt sie auf sieben Bundesligaeinsätze.

DEZEMBER 2020 VERSÖHNLICHER JAHRES- ABSCHLUSS

Lara Prasnikar hat gut lachen. Dem starken Auftritt gegen den späteren Meister FC Bayern München (0:1) folgt kurz vor Weihnachten ein 5:0-Sieg in Bremen. Gegen Werder, Duisburg und Essen gelingen damit optimale 18 Zähler aus den sechs Vergleichen. Zu Monatsbeginn geht die Pokalreise souverän weiter, mit einem 4:0 bei Zweitligist Leipzig.



FEBRUAR 2021 EMOTIONALES COMEBACK

Witterungs- beziehungsweise Corona-bedingte Spielabsagen prägen den Februar. Lichtblick ist Saskia Matheis' Comeback im Testspiel gegen den FC Würzburger Kickers. Die dienstälteste Frankfurterin war seit Ende 2019 verletzt, kam in dieser Rückrunde zunächst in der Zweiten Liga zum Einsatz und durfte am letzten Spieltag in München ihr Comeback in der Bundesliga feiern.

MÄRZ 2021 HOLPRIGER RESTART

Der Frühlingsanfang ähnelt dem Herbstende. Nach dem verspäteten Restart gelingt erst im vierten Spiel des Kalenderjahres der erste Sieg. Hier steht Géraldine Reuteler nach der 2:3-Niederlage in Leverkusen die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Für die Schweizerin sollte es persönlich noch bitterer kommen. Wenige Tage darauf reißt sie sich im Training ihr Kreuzband.



MAI 2021 STOLZ

Alles gegeben, Sympathien gewonnen – aber das DFB-Pokalfinale auf dramatische Art und Weise verloren. In Köln entscheidet der VfL Wolfsburg durch ein Tor in der 118. Minute die intensive Partie. Dennoch ist die ganze Eintracht-Familie begeistert vom Auftritt der Adlerträgerinnen, Vorstandssprecher Axel Hellmann sagt: „Dieser Auftritt hat uns mit Stolz erfüllt.“ Einen Tag darauf folgt die bittere Diagnose bei Kapitänin Tanja Pawollek, die Polin hat sich einen Kreuzbandriss zugezogen.



APRIL 2021 KÖLN, KÖLN, KÖLN ...

... wir fahren nach Köln! Nach einem umkämpften DFB-Pokalhalbfinale am Ostersonntag gegen den SC Freiburg steht die 14. Pokalfinalteilnahme fest. Nach Rückstand und Lara Prasnikars Ausgleich sichert Camilla Küvers Traumtor in der 63. Minute das Weiterkommen.



JUNI 2021 WEITER ZWEITE LIGA

Während das Team von Trainer Niko Arnautis die Meisterschaft des FC Bayern München im direkten Duell nicht verhindern kann, duellieren sich die beiden Zweitvertretungen. Für die von Kim Kulig trainierten Zweitligafrauen geht es dabei darum, den Absturz auf den Relegationsplatz der Zweiten Bundesliga Süd zu verhindern. Das gelingt nach insgesamt großen Zittern und einem Kraftakt. Corona-bedingt hatte die Liga von Ende Oktober und Ende März pausiert, die letzten acht Saisonspiele absolvieren die Adlerträgerinnen binnen 31 Tagen.

Mit dem Adlerstrom sparen, wenn die Eintracht punktet!

Daumen hoch für alle Mainova Adlerstrom-Kunden: Der Eintracht Frankfurt Fantarif verwandelt jeden erzielten Bundesligapunkt in bares Geld – Saison für Saison! Dazu mindestens 50 € Neukundenbonus + 25 € für jeden Titelgewinn. Jetzt zu Deutschlands bestem Stromversorger wechseln unter adlerstrom.de

**Bis 30.06. wechseln und den
Erfolgsbonus 2021 sichern**



DIE KURVE ZEIGT NACH OBEN



DFB-Pokalfinale, Aufs und Abs in der Liga, Weiterentwicklung auf allen Ebenen. Der ehemalige 1. FFC Frankfurt fühlt sich wohl unter dem Adlerdach. Ein Jahr ist seit der Fusion zwischen der Eintracht und dem 1. FFC Frankfurt vergangen. Zeit, auf die erfolgreiche „Eheschließung“ zurückzublicken.



Ein Jahr des Gewöhnens, so war anfangs geunkelt worden. Ob die Eintracht die Entscheidung bereue, mit dem 1. FFC Frankfurt fusioniert zu haben, fragten verschiedene Medien, nachdem im Herbst und zu Jahresbeginn einige Punkte von der jungen wie talentierten Mannschaft liegen gelassen wurden. Die Antwort auf beides lautet ganz klar Nein! Frauenfußball und Eintracht, das passt. Corona hat manches wie persönliches Kennenlernen und Fannähe erschwert, keine Frage. Aber angekommen sind die Fußballerinnen bei der Eintracht. Die letzten Skeptiker waren spätestens beim DFB-Pokalfinale überzeugt, als das sympathische Team von Cheftrainer Niko Arnautis mit Eintracht-Eigenschaften bis zum Umfallen kämpfte und Anerkennung auf allen Ebenen für die Leistung bei der bitteren 0:1-Niederlage nach Verlängerung gegen den Favoriten VfL Wolfsburg erhielt. Der Klassenerhalt der Zweitligafrauen nach fast fünfmonatiger Coronazwangspause rundete die erfolgreiche Fusion am Ende einer mitunter auch kuriosen Saison unter einigen erschwerten Bedingungen ab.

Angefangen hatte alles am 25. Juli 2020. Weniger als einen Monat zuvor hatten viele der „Neu“-Adlerträgerinnen noch in FFC-Trikots die Spielzeit 2019/20 Corona-bedingt verspätet beendet, nun empfing Trainer Niko Arnautis seinen Kader im Schatten des Deutsche Bank Parks zur ersten Trainingseinheit. Dort, wo anderthalb Monate später Anfang September der 5:1-Auftaktsieg in die FLYERALARM Frauen-Bundesligasaison über den SV Werder gefeiert werden konnte, der eine große Euphorie entfachte. Sportlich begeisterten die Adlerträgerinnen. Die damals 17-jährige Camilla Küver feierte ein Traumdebüt in der Liga, als sie beim 4:0 gegen Meppen das letzte Tor kurz nach ihrer Einwechslung erzielte. Laura Freigang traf nach Belieben in Nationalmannschaft und Verein, die erste Adlerträgerin auf dem Cover des Klubmagazins steht am Ende mit 17 Treffern auf dem zweiten Platz der Torjägerinnenliste. Sjoekie Nüsken debütierte im Februar für die deutsche Nationalmannschaft. Die individuelle wie gesamte Entwicklungskurve zeigt nach oben.

Dass zwischenzeitlich die Ergebnisse (2:2 gegen Leverkusen, 2:3 gegen Sand, 0:1 gegen Potsdam und Freiburg, dazu die Niederlagen gegen die Topteams Wolfsburg und Bayern) in der Liga nicht immer stimmten, dafür aber fast immer die Leistung auf dem Platz – ge-

schenkt. Daran wachsen die jungen Spielerinnen und gehen daraus gestärkt hervor. Wille und Kampfgeist war der Mannschaft von Niko Arnautis nie abzusprechen.

„MEHR TEAM ALS WIR KANNST DU NICHT SEIN“

Das neue Jahr begann mit Pech und Pannen: Mehrere richtige wie auch falsch-positive Coronafälle mit einer zwischenzeitlichen Mannschaftsquarantäne sowie mehrere witterungs- und COVID-19-bedingte Spielabsagen brachten den Terminplan und die Vorbereitungen durcheinander. Eine wichtige Erkenntnis für Arnautis: „Was wir auch gelernt haben, ist, mit Rückschlägen und Widerständen umzugehen. Und das ist ein enormer Entwicklungsschritt für uns alle.“ Gegen den kommenden Champions-League-Teilnehmer TSG Hoffenheim gab es zum Auftakt im März eine verdiente 0:2-Niederlage, der Punktverlust gegen den SV Meppen (1:1) sowie die Auswärtsniederlage bei Bayer 04 Leverkusen enttäuschte vor allem das Team selbst.

Doch das 2:3 gegen Leverkusen war ein Knackpunkt. Im anschließenden obligatorischen Kreis rückten alle noch einmal näher zusammen, ein noch stärkerer Mannschaftsgeist wurde geboren. „Mehr Team als wir kannst du nicht sein“, sagt Niko Arnautis. Duisburg (3:0), Sand (4:0), Freiburg (3:0) und Essen (3:1) wurden verdientermaßen in der Liga geschlagen, die SGE war auf der Überholspur, die Formkurve in der Rückrunde (nur das zweite Halbjahr betrachtet ist die SGE Tabellenvierter) zeigte deutlich nach oben. „Ich erinnere mich an kein schlechtes Spiel in der Rückrunde – das unmittelbar nach der Quarantäne ausgenommen. Wir haben uns viel stabiler gezeigt“, bestätigt der 41-jährige Chefcoach. Zwischenzeitlich erkämpften sich die Adlerträgerinnen an Oster Samstag durch einen 2:1-Sieg über Freiburg den Einzug ins DFB-Pokalfinale. Das Endspiel in Köln war zweifelsfrei der emotionale Höhepunkt und eine Glanzleistung gegen den Favoriten aus Niedersachsen. Dass gegen Wolfsburg (2:3), Potsdam (1:2) und den Meister Bayern (0:4) in der Liga drei Niederlagen zum Schluss stehen, ist zu verschmerzen. Platz sechs in der Endabrechnung mit 30 Punkten

WEITERENTWICKLUNG AUF ALLEN EBENEN

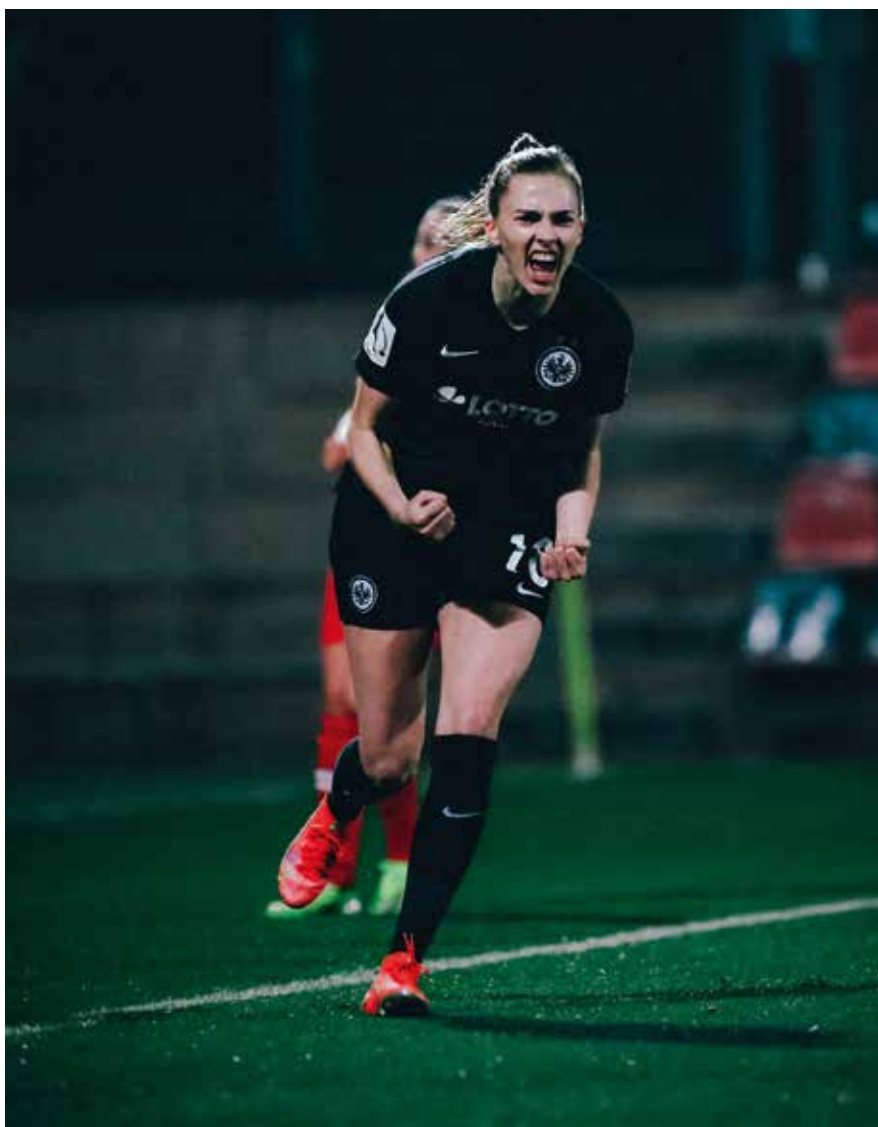
sind verbesserungswürdig – doch und viertbeste Torverhältnis von 43:29 zeigt, dass es zwischenzeitlich lediglich an Cleverness, Erfahrung und kleinen Dingen mangelte.

Für Arnautis geht eine „intensive, aber auch schöne Saison“ zu Ende: „Ich habe immer gesagt, dass wir dieses Jahr brauchen und den Mädels auch Zeit geben, ohne Druck zu machen. Sie machen sich den Druck schon selbst. Wir sind uns im Klaren gewesen, dass der Weg, den wir als FFC gegangen sind, genau der richtige war. Gegenüber der Hinrunde haben wir uns spielerisch individuell, aber auch als Team weiterentwickelt.“

Sein Team steht für einen bestimmten Stil, für Team- und Kampfgeist, aber auch begeisterten Offensivfußball: „Wir haben mutigen Offensivfußball gespielt, haben begeisternde Spiele gezeigt und sind als Mannschaft gereift. Selbst eine gestandene Nationalspielerin wie Merle Frohms ist noch einmal gewachsen. Wir haben Camilla Küver als Küken in die Mannschaft integriert. Allein schon mit dem Erreichen des Pokalfinals im ersten Jahr unter dem Adlerdach und der Leistung im Endspiel selbst haben wir Ausrufezeichen gesetzt.“ Trotz des ergebnistechnisch holprigen Herbsts und Jahresstarts bei witterungs- und Corona-bedingten Spielabsagen unter erschwerten Bedingungen – die Fusion ist auf allen Ebenen eine Erfolgsstory, was auch für die Nachwuchsteams im Verein gilt, die durch die wenige Spielzeit und Coronaabbrüche ihr Potenzial noch nicht zeigen konnten. Der Instagram-Frauen-Kanal beispielsweise hat mit mehr als 20.000 Follower die drittmeisten Abonnenten hinter dem FC Bayern und Wolfsburg, die Wahrnehmung der Eintracht Frauen ist enorm gestiegen. Spielerinnen sowie Trainer werden auf der Straße angesprochen, wie auch Arnautis bestätigt: „Wir sind jetzt ein Verein. Die Aufmerksamkeit ist viel größer geworden. Das ist eine tolle Wertschätzung – uns und dem Frauenfußball gegenüber. Der Verein gibt uns die volle Unterstützung.“ Beste Voraussetzungen, um die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben: Ein Verein ist stolz auf seine Frauenmannschaften und freut sich auf das zweite Jahr!



Nach der Niederlage gegen Leverkusen wird der Teamgeist noch einmal gestärkt und der Grundstein für eine letztlich gute Rückrunde gelegt.



Torjägerin vom Dienst: Laura Freigang.



Zum Saisonauftakt und in der letzten Heimpartie spielen die Frauen im Deutsche Bank Park – und halten das Spiel gegen den Tabellenzweiten Wolfsburg in der zweiten Halbzeit offen (2:3).



Trainer Niko Arnautis spricht mit Laura Feiersinger nach dem Höhepunkt der ersten Eintracht-Saison, dem DFB-Pokalfinale.

WIR SIND STOLZ

EIN TEIL VON EINTRACHT FRANKFURT ZU SEIN“

Cheftrainer Niko Arnautis spricht im Saisonabschlussinterview über das vollendete erste Jahr der Frauenmannschaft als Teil von Eintracht Frankfurt und eine gelungene Fusion. Doch auch aus seiner Zeit als Trainer der Männerjugend hat er einiges zu berichten – von Uwe Bindewald als Zimmergenossen bis hin zu Aymen Barkoks Friseurtalent.



Niko, wie zufrieden bist du mit der ersten Saison unter dem Adlerdach und der Entwicklung der Mannschaft?

Größtenteils glücklich und zufrieden, vor allem mit der Entwicklung in der Rückrunde. Wir haben schon im ersten Halbjahr gute Spiele abgeliefert, aber oft nicht das passende Ergebnis dazu rausgeholt. Mit unserer dominanten Spielweise hätten wir das eine oder andere Spiel mehr gewinnen müssen. Das hatten wir in der Mannschaft angesprochen und sind in der Rückrunde nach einigen Spielausfällen in einen Rhythmus gekommen. Insgesamt haben wir in unserem ersten Jahr viel erreicht. Mit dem Pokalfinale, aber auch damit, dass sich einige Mädels in der Nationalmannschaft etablieren konnten. Ich denke, dass wir insgesamt auf einem sehr, sehr guten Weg sind.

Die Kurve zeigt also nach oben?

Definitiv. Teilweise haben wir eindrucksvolle Leistungen wie im Pokalfinale gezeigt, allein der Einzug war ein Ausrufezeichen. In der Liga stellen wir die jeweils viertbeste Offensive und Defensive. Unser Defensivverbund ist stärker als in der Vorsaison. Mit Merle im Tor haben wir 18 Gegentore weniger kassiert. Wir können mit unserer, aber auch der individuellen Entwicklung sehr zufrieden sein. Die Eintracht stellt vier deutsche Nationalspielerinnen, mit Camilla Küver haben wir ein ganz großes Talent ins Team integriert. Wir wollen auch im kommenden Jahr mutigen Offensivfußball präsentieren und aus unseren Fehlern in diesem Jahr gestärkt herausgehen. Die Pubertät ist vorbei, jetzt spielen wir Erwachsenenfußball!

Kann man diese Saison aufgrund der Unwägbarkeiten eigentlich sauber bewerten?

Das ist schwierig, aber alle Mannschaften haben die gleichen Ausgangssituationen. Wir müssen vorne effektiver werden und hinten raus die wenigen Situationen, die wir zulassen, besser klären. Natürlich wissen wir auch, dass die Zuschauer ohne Corona unser zwölfter Mann beziehungsweise unsere zwölfte Frau gewesen wären. Schon zu FFC-Zeiten war es traditionell so, dass wir gute und viele Zuschauer hatten. Ich glaube, dass die Eintracht-Fans uns da nochmal mehr unterstützen würden. Wir freuen uns unglaublich darauf, wenn Zuschauer im Stadion wieder erlaubt sind.

Es gab viel Kritik nach den Niederlagen, auch medial. Da wurde die Fusion fast schon in Frage gestellt, obwohl das eine nichts mit dem anderen zu tun hat. Ärgert dich das?

Das ist eine generelle Problematik in unserer Gesellschaft. Wenn man etwas aufbaut, wird das bei jedem kleinen Rückstand sofort kritisch beäugt. Wir sind sehr glücklich über die Fusion und haben klar angekündigt, dass wir uns in unserem ersten Jahr erst einmal die Möglichkeit geben müssen, uns zu entfalten. Die Kritik ist natürlich da gewesen. Aber wir haben gesagt, dass wir sehr ruhig bleiben, weil wir wissen, wo wir hinwollen. Wir wissen, dass wir noch einiges optimieren müssen, aber dafür haben wir jetzt mit Eintracht Frankfurt optimale Bedingungen. Die Basis haben wir mitgebracht und die Eintracht kann und wird uns für die Zukunft große Möglichkeiten geben, darauf freuen wir uns. Die Fusion ist ein riesiges Zeichen für den Fußball in Deutschland, sie dient als Vorreiter. Grundsätzlich wird immer wieder Kritik kommen, aber ich denke, das ist normal. Die Mannschaft hat darauf schon die richtige Reaktion gezeigt.

„ES IST UNHEIMLICH WICHTIG, DASS WIR MEHR MEDIALE PRÄSENZ GENERIEREN. WIR SOLLTEN ABER NICHT IMMER MÄNNER MIT DEN FRAUEN VERGLEICHEN“

Die etablierten Lizenzvereine setzen immer mehr auf Frauenfußball und damit ein Zeichen für Gleichberechtigung. Aber gerade auch die Öffentlichkeit sollte dieses Thema noch vermehrt angehen, besonders die Fernsehgelder spielen bei dem Thema natürlich eine wichtige und zentrale Rolle. Die Zuschauer müssen auch wieder ins Stadion kommen, sobald das wieder möglich ist, um das ganze Thema zu pushen. Siehst du das auch so oder denkst du, dass aus den Klubs heraus noch mehr gemacht werden muss, um den Frauenfußball zu etablieren?



Männer mit großem Herz für den Frauenfußball: Niko Arnautis mit Axel Hellmann (oben) und Siegfried Dietrich.

Ich denke, das ist ein Zusammenspiel der Institutionen, die da beteiligt sind. Deutschland war über Jahrzehnte Vorreiter im Frauenfußball und hat viele WM- und EM-Titel geholt. Man sieht, dass die Konkurrenz aus dem Ausland aufgeholt hat. Wenn ich nach England blicke, wo die TV-Rechte mittlerweile über Sky und BBC ausgestrahlt werden und dadurch Millionen fließen, zeigt sich eine gewisse Richtung, in die es geht. Ich denke, dass wir in Deutschland durch die Struktur und Tradition im Fußball nachziehen werden, und bin optimistisch, dass die Vereine und Verbände da sehr gute Ideen entwickeln werden. Es ist unheimlich wichtig, dass wir mediale Präsenz generieren.

Was kann die Eintracht hier tun?

Wir haben hier bei Eintracht Frankfurt das Glück, einen Verein zu haben, der sehr vieles in diese Richtung macht. Das macht sich bei uns bemerkbar. Wir werden angesprochen und erkannt. Ich denke, dass die Vereine in Deutschland sehr viel dazu beitragen werden, dass wir nach vorne kommen, genauso wie der DFB, vielleicht auch irgendwann im Zusammenspiel mit der DFL. Da sitzen sehr viele gute Experten, die gute Ideen entwickeln. Fußball in Deutschland ist nun mal Volkssport Nummer eins. Deshalb glaube ich, dass Deutschland stark interessiert daran ist, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen immer vorne dabei zu sein.



Niko Arnautis coachte einst am Riederwald mit Uwe Bindewald die U17.

Trotzdem gibt es natürlich Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen. Das liegt ja auch einfach an der Situation, dass bei den Männern viel mehr Geld im Umlauf ist. Du arbeitest selbst neben deinem Trainerjob als Lehrer und es gibt auch einige Spielerinnen, die zusätzlich zum Fußball berufstätig sind. Auf der anderen Seite ist es mit Sicherheit nicht so, dass du weniger arbeiten musst als ein Oliver Glasner beispielsweise. Wie weit ist die steigende Professionalisierung?

Für mich als Trainer ist der Aufwand mit Sicherheit ähnlich oder gleich hoch. Natürlich ist die mediale Wahrnehmung anders und du hast als Coach des Männerteams noch ein paar Termine mehr. Aber die Arbeit mit der Mannschaft und rund um die Mannschaft ist mit Sicherheit die gleiche. Ich finde aber, dort tut sich was. Ich bin Lehrer an der Carl-von-Weinberg-Schule in Frankfurt, konnte meine Arbeit dort aber auch reduzieren und mich sogar ganz freistellen lassen. Da zeigt die Entwicklung hin. Unsere Spielerinnen können davon leben, es gibt auch andere Vereine, die das sehr professionell betreiben, und ich bin mir sicher, dass dieser Weg noch nicht zu Ende ist. Man sollte deshalb nicht immer die Männer mit den Frauen vergleichen, weil ich weiß, dass die Männer einfach auch viel mehr einspielen an Geldern. Logischerweise kann man dann auch ein bisschen mehr ausgeben. Ob die ganzen Millionen so sinnvoll sind, die da immer bezahlt werden, das ist ein anderes Thema.

Was kann der Frauenfußball allgemein tun, um sich besser zu positionieren?

Wir sollten schauen, dass wir durch mehr mediale Präsenz eigene Einnahmen haben. Am

Beispiel England sieht man, dass dort dann auch mehr Geld zur Verfügung steht. Durch die Champions-League-Reform, die es zur kommenden Saison im Frauenfußball geben wird, wird auch mehr Geld für die Vereine zur Verfügung stehen. Ich habe gelesen, dass ein kleiner Teil des Geldes dann sogar an die Vereine geht, die nicht in der Champions League spielen. Ich glaube, die Entwicklung ist gut. Wir freuen uns, wenn es da noch weiter nach vorne geht, und möchten unseren Teil zu beitragen. Wir wollen attraktiv spielen. Das gelingt uns gerade gut. Deshalb kann ich nur allen sagen: Sobald es wieder erlaubt ist, kommt ins Stadion, feuert die Mädels an! Es lohnt sich!

Du bist am 1. April 1980 in Frankfurt geboren, bist also ein richtiger Frankfurter mit Eintracht-Bezug und warst am Riederwald

schon Trainer bei den Jungs von 2014 bis 2016. Man spürt auch die Leidenschaft. Was hast du gedacht, als du gehört hast, dass die Eintracht ihre Fühler in Richtung FFC ausstreckt und du bald wieder Eintracht-Trainer werden kannst?

Ich habe mich riesig gefreut. Ich habe mir sehr gewünscht, dass das passiert, und alle beteiligten Personen haben viel dafür getan. Deshalb bin ich überglücklich, dass die Fusion vorangetrieben und auch umgesetzt wurde. Für mich ist es einfach eine ganz herausragende Situation, als Trainer von Eintracht Frankfurt hier zu sein, weil die Eintracht schon immer mein Leben geprägt hat. Ich übe mein Amt wahnsinnig gerne und mit voller Leidenschaft aus!

Du hast mit Uwe Bindewald in der U17 zusammengearbeitet und dir auch in Dallas bei einem internationalen Jugendturnier ein Zimmer mit ihm geteilt. Wie war das?

Einfach nur lustig. Uwe ist eine herausragende Persönlichkeit, ein toller und herzensguter Mensch. Ich weiß ihn sehr zu schätzen und denke, das beruht auf Gegenseitigkeit. Wir vertrauen uns sehr und es hat mir riesige Freude gemacht, mit ihm zusammenzuarbeiten. Er ist einfach eine Ikone von Eintracht Frankfurt.

Zur U17 hat damals unter anderem Aymen Barkok gehört, der jetzt in der Bundesliga spielt. Wie verfolgst du seine Entwicklung?

Mit Aymen hatte ich immer mal wieder Kontakt und ich freue mich sehr für ihn, dass er sich so entwickelt hat. Ich erinnere mich noch, dass er sich bei uns in der Jugend das hintere Kreuzband gerissen hat. Das wurde dann konservativ behandelt und er kam sehr gut zurück. Er hat damals auf der rechten Bahn gespielt und wir hatten die Idee, ihn auch mal ins Zentrum zu stellen. Man sieht, dass er beide Positionen spielen kann. In seinem ersten Jahr bei den Profis hat er in Bremen gleich ein Tor



Niko Arnautis mit Aymen Barkok zu gemeinsamen Zeiten am Riederwald.



gemacht. Aber es ist logisch, dass du als junger Spieler auch mal Phasen hast, in denen es nicht so gut läuft. In Düsseldorf hat er sich verletzt. Trotzdem hat man nach seiner Rückkehr gesehen, dass er nochmal einen Sprung gemacht hat und er wirklich tolle Spiele zeigt. Ich freue mich sehr für ihn, dass er in der Bundesliga angekommen ist, und beobachte jedes Spiel sehr gerne, wenn er spielt. Er war schon in der Jugend ein außergewöhnlicher Spieler. Und er hat übrigens auch allen immer die Haare geschnitten, das ist sein Hobby. Er ist ein toller Typ und entwickelt sich auch neben dem Platz definitiv top.

„AYMEN WAR SCHON IN DER JUGEND EIN AUSSERGEWÖHNLICHER SPIELER“

Du bist dann zu den Frauen gegangen, hast zuerst die U17 des FFC trainiert und danach die zweite Mannschaft. Seit vier Jahren bist du Cheftrainer der ersten Mannschaft. Wo liegen die Unterschiede zwischen deinen einzelnen Stationen, zwischen den Männern und Frauen?

Vom Inhalt her weniger. Was die Analysen angeht, macht man genau das Gleiche. Unterschiede gibt es mit Sicherheit vom Wesen her. Die Frauen setzen sich selbst sehr unter Druck und möchten immer alles richtig machen. Bei den Jungs ist das nicht ganz so stark ausgeprägt, ich sage immer zum Spaß: Wenn ein Junge fünf schlechte und eine gute Aktion auf dem Platz bringt, geht er danach zum Trainer

und fragt: „Hast du gesehen, wie gut ich war?“ Bei den Frauen ist das genau umgekehrt. Wenn man dort eine Aktion lobt, bekommt man als Antwort: „Ja, aber die andere Aktion war nicht gut.“ Das passt genau zu meiner Einstellung. Man muss ein Gefühl entwickeln in der Mannschaftsführung, was die Mädels und was die Jungs brauchen. Aber auch innerhalb einer Mannschaft gibt es immer verschiedene Charaktere. Da braucht man Erfahrung, um damit gut umzugehen. Ich glaube, die Unterschiede sind gar nicht so groß, wie man vielleicht denken würde.

Man sagt ja immer, Frauen und Mädels sind an sich weiter in ihrer Entwicklung, besonders auch in jungen Jahren. Jungs brauchen immer etwas länger, bis sie dann vor allem geistig so weit sind. Ist das beim Körperlichen auch so? Es ist ja schon zu beobachten, dass eine 16- oder 17-Jährige eher den Sprung in die Bundesliga schafft, als ein 16- oder 17-Jähriger bei den Männern.

Ja. Man kann ganz klar beobachten, dass die Topspielerinnen, die vielleicht auch die Jugendnationalmannschaft durchlaufen, sehr schnell oben ankommen können. Im Männerfußball passiert das nicht so schnell, das sind absolute Ausnahmen. Im Frauenfußball gibt es keine U19. Trotzdem machen auch die Mädels noch verschiedene Phasen durch, die sind dann nicht mit 17 voll ausgereift. Auch wenn sie den Sprung vielleicht etwas früher schaffen, müssen sie sich am Ende genauso behaupten.

Früher war der FFC eher ein Sammelbecken für Stars, jetzt seid ihr gerade eher ein Ausbildungsverein und entwickelt viele Nationalspielerinnen selbst. Wie beurteilst du die veränderte Situation?

Als ich die erste Mannschaft übernommen habe, haben Siggie Dietrich und ich analysiert, was wir eigentlich wollen. Uns war schnell klar, dass wir eine Mannschaft aufbauen möchten, die das Potenzial hat, oben anzukommen. Diesen Weg sind wir mit den Mädels zusammen angegangen und haben eine sehr junge Mannschaft zusammengestellt. Wir haben auf Laura Freigang, Sophia Kleinherne, Tanja Pawollek – die uns nach ihrem Kreuzbandriss im Pokalfinale als Spielerin, aber auch Kapitänin leider fehlen wird – und viele mehr gesetzt. Das heißt, dass sie sich bei uns entwickeln konnten. Wir haben den Mädels großes Vertrauen geschenkt. Umso mehr freut es uns und macht uns stolz, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen konnten und immer noch gehen dürfen.



Jubel über den Pokalfinaleinzug mit seinem Bruder und Co-Trainer Christos.

Zeigt dieser Erfolg, dass die Herangehensweise die richtige war?

Ja, wir haben auf die richtigen Spielerinnen und die richtige Philosophie gesetzt. Drei unserer vier deutschen Nationalspielerinnen haben wir selbst mitausgebildet, auch wenn sie schon in der Jugendnationalmannschaft ein paar Spiele hatten. Wir wollen aber kein reiner Ausbildungsverein sein, sondern mit unseren Mädels Jahr für Jahr die nächsten Schritte gehen. Darüber hinaus haben wir Camilla Küver, die mit ihren 18 Jahren eine super Entwicklung macht. Sie ist auch seit der fünften Klasse bei mir auf der Schule. Insgesamt habe ich sogar acht Mädels aus der Schule, die bei uns in der Ersten Liga spielen! Generell würde ich sagen, dass das eine das andere nicht ausschließt. Wir wollen natürlich weiterhin Spielerinnen ausbilden, im besten Fall bis hin zur Nationalmannschaft, aber gleichzeitig auch die Spielerinnen, die eine wichtige Rolle einnehmen, in Frankfurt halten. Dafür müssen wir uns Jahr für Jahr entwickeln. Das ist die spannende Aufgabe für die kommenden Jahre, aber wir sind sehr zuversichtlich und optimistisch.

Die Champions League wird immer attraktiver, auch aus finanzieller Sicht. Ist das auch euer Ziel, sich dafür zu qualifizieren,

um dann auch finanziell in andere Sphären vorzudringen?

Es ist kein Geheimnis, dass wir, die im Sport arbeiten, auch immer den maximalen Erfolg anstreben. Natürlich ist unser Ziel, dass wir uns im Idealfall ähnlich wie Hoffenheim dahin entwickeln, dass wir um diesen dritten Champions-League-Platz spielen. Dafür tun wir jeden Tag alles, brauchen aber auch den Kader, die Infrastruktur und optimale Bedingungen, mit denen wir täglich arbeiten können. Das versuchen wir nach und nach zu entwickeln.

„ACHT MÄDELS AUS MEINER SCHULE SPIELEN IN DER BUNDESLIGA“

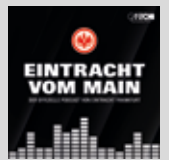
Was muss denn in der kommenden Saison noch besser werden, um top vorbereitet zu sein – auch im Hinblick auf die Infrastruktur?

Wir brauchen insgesamt professionelle Trainingsbedingungen und optimale Räumlichkeiten, in denen wir auch Kraft- und Stabilisationsübungen umsetzen können. Das Wichtigste ist ein sehr guter Trainingsplatz. Unser Stadion

am Brentanobad ist ausgezeichnet. Aber wenn wir die Möglichkeit haben, im Deutsche Bank Park zu spielen, ist das ein herausragendes Ereignis. Wenn ich mir das dann noch mit Zuschauern vorstelle, die irgendwann wieder vor Ort unterstützen können, dann wird eine Initialzündung kommen. Die Mädels verdienen es und würden sich auch riesig freuen, wenn uns irgendwann sehr viele Eintracht-Fans unterstützen. Ich bin mir sicher, dass sie das tun werden, weil es bei Eintracht Frankfurt keine Rolle spielt, ob es um Männer- oder Frauenfußball geht. Wir sind ein Teil von Eintracht Frankfurt und ich glaube, dass uns in Köln auch sehr viele Eintracht-Anhänger angefeuert hätten. Wer weiß, das hätte uns die fehlenden Prozentpunkte zum Sieg geben können.

NIKO IM PODCAST

Wer noch mehr über und von Niko Arnautis erfahren möchte, dem empfiehlt die EvM-Redaktion den gleichnamigen Podcast. Unter sge.de/podcast gibt's im Podcast-Bereich bereits 22 Folgen, in Episode 19 ist Niko Arnautis zu Gast.



DIE TOP ELF

Eintracht Frankfurt in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga – das gab es vor der abgelaufenen Spielzeit noch nie. Die „Eintracht vom Main“-Redaktion hat elf Zahlen zur ersten Adlerträgerinnen-Saison im Oberhaus zusammengestellt.

4 Platz vier belegen die Adlerträgerinnen in der Rückrundentabelle, dazu verfügen sie über das viertbeste Torverhältnis (43:29) insgesamt. Mehr Treffer als die SGE erzielten nur die drei Champions-League-Teilnehmer FC Bayern München, VfL Wolfsburg und TSG Hoffenheim.

17 Treffer erzielt Laura Freigang. Damit ist die Nationalspielerin die zweitbeste Torjägerin der Liga hinter Nicole Billa von der TSG Hoffenheim (23).

14 Erstmals stehen die Eintracht Frauen im DFB-Pokalfinale. Nimmt man die FFC-Historie dazu, ist es die bereits 14. Endspielteilnahme.

13 Adlerträgerinnen kommen in dieser Saison zu A-Nationalmannschaftseinsätzen: Merle Frohms, Sophia Kleinherne, Laura Freigang, Sjouke Nüsken (alle Deutschland), Virginia Kirchberger, Barbara Dunst, Laura Feiersinger, Verena Aschauer (alle Österreich), Alexandra Johannsdottir (Island), Lara Prasnikar (Slowenien), Sandrine Mauron, Géraldine Reuteler (beide Schweiz), Leticia Santos (Brasilien). Zudem war Tanja Pawollek für Polen nominiert, konnte aber verletzungsbedingt nicht teilnehmen.

7 Die SGE bleibt in sieben Spielen ohne Gegentor. Öfter gelingt dies nur den Bayern, Wolfsburg und Hoffenheim.

2 Zwei Mal können die Adlerträgerinnen in der Premiersaison über fünf Treffer in einem Ligaspiel jubeln – beide Male gegen den SV Werder Bremen (5:1/5:0).



Sjouke Nüsken feiert in der abgelaufenen Saison ihr Debüt in der deutschen Nationalmannschaft.

17 Die jüngste Torschützin der Saison war Camilla Küver (siehe Seite 39). Die Außenverteidigerin, die mittlerweile ihre Volljährigkeit feiern konnte, ist bei ihrem Bundesliga-Debüttreffer in Meppen sowie dem umjubelten 2:1-Siegtreffer im Pokalhalbfinale erst 17 Jahre alt.

1932 Mit 1932 Minuten in 22 Spielen ist Eintracht-Torjägerin Laura Freigang die Dauerbrennerin, die genauso wie Sophia Kleinherne (1921 Minuten) immer in der Startelf stand.

23 Gelbe Karten erhält die Eintracht und liegt damit im Mittelfeld, zwischen zehn und 30 haben die zwölf Vereine hinnehmen müssen.

5 Mal ist Laura Freigang zum Elfmeter angetreten (vier verwandelt). Nur Wolfsburgs Lena Goeßling (fünf aus sechs) trat häufiger an.

5 Elfmeter haben die Adlerträgerinnen verwandelt – von acht. Mehr hat kein anderer Bundesligist zugesprochen bekommen (Wolfsburg ebenso 8).

DAS MAGAZIN ZUR FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA



ELFEN

**JETZT
BESTELLEN**



ALLE AUSGABEN UND MEHR UNTER **ELFEN-MAGAZIN.COM**



Instagram Facebook Twitter **ELFEN_FUSSBALL**



**FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA**

ENTWEDER – ODER? **CAMILLA KÜVER**

Kopfballtor oder Linksschuss? **Kopfballtor**

1:0 oder 5:3? **5:3**

Schul-WM oder DFB-Pokalfinale?

DFB-Pokalfinale

Nervös oder abgeklärt vor einem Spiel?

Nervös

Freies Wochenende oder Auswärtsspiel?

Auswärtsspiel in der Nähe

Deutschland oder Norwegen?

Deutschland

Taunus oder Pennsylvania?

Taunus

„God Jul“ oder „Frohe Weihnachten“?

„God Jul“

Norwegisches „Ribbe“ oder

Frankfurter Ribbsche mit Sauerkraut?

Norwegisches „Ribbe“

Strandurlaub oder Städtetrip?

Eine Mischung

Lesen oder TV schauen?

TV schauen



ZUR PERSON

Camilla Küver, die jüngste Adlerträgerin im Erstligakader, ist die Newcomerin der vergangenen Saison. Bei ihrem Debüt in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga gegen den SV Meppen gelang der gerade volljährig gewordenen Linksverteidigerin gleich ihr erstes Tor, beim ersten Startelfeinsatz im DFB-Pokal gegen Karlsruhe gab es die erste Vorlage – und ohne Küvers Treffer im DFB-Pokal-Halbfinale zum 2:1 gegen den SC Freiburg wäre die SGE womöglich nicht ins Finale gekommen. Erste Auslandserfahrungen sammelte die Schülerin und Schulweltmeisterin 2019 während eines Auslandssemesters in Pennsylvania (USA). Hinzu kommen für die Tochter einer Norwegerin 18 Einsätze für die DFB-Juniorinnen, mit denen die U16 den Nordic Cup gewann.

LOTTO hilft Hessen

44,2 Mio. €^{*}
für den Sport.

^{*} im vergangenen Jahr



 **LOTTO**
Hessen

 [lottohessen](https://www.facebook.com/lottohessen)
www.lotto-hessen.de

DOPPELTE VERSTÄRKUNG

Zur kommenden Saison hat Eintracht Frankfurt zwei neue Talente verpflichtet. Stürmerin Nicole Anyomi und Torfrau Hannah Johann stehen ab Sommer im Kader der Adlerträgerinnen. Während die 21-jährige Nicole über Erfahrung in der Bundesliga und in U-Nationalmannschaften verfügt, hat die drei Jahre jüngere Hannah schon in den USA gespielt.

Nicole Anyomi absolvierte in den vergangenen Jahren bereits mehr als 80 Pflichtspiele für den Ligakonkurrenten SGS Essen. In der laufenden Saison erzielte die gebürtige Krefelderin vier Treffer in elf Ligabegegnungen. Nach 55 Partien und 33 Toren in U-Teams des DFB lief sie im Februar dieses Jahres erstmals für die A-Nationalmannschaft gegen Belgien auf. 2017 wurde sie an der Seite der Adlerträgerinnen Sjoeko Nüsken und Lea Schneider U17-Europameisterin. Die 21-jährige wird die Frankfurterinnen ab Juli im Sturm unterstützen.



Hannah Johann wechselt vom Zweitligisten FC Würzburger Kickers an den Main und komplettiert nach der Vertragsauflösung von Bryane Heaberlin das Frankfurter Torfrauentrio. Die ambitionierte und technisch starke Keeperin hütete während der laufenden Saison vier Mal das Tor des FC Würzburger Kickers, zu denen sie im vergangenen Sommer vom 1. FC Nürnberg gewechselt war. Zuvor sammelte sie als Jugendliche an der Shattuck St. Mary's School, einer Schule mit Schwerpunkt Fußball, im US-Bundesstaat Minnesota Erfahrungen im Ausland. Die gebürtige Hannoveranerin absolviert zurzeit ihr Abitur in Bayern.

NICOLE ANYOMI

- › Position: Sturm
- › Nationalität: Deutschland
- › Geburtstag: 10. Februar 2000
- › Größe: 1,70 m
- › Bisherige Vereine: SGS Essen, Borussia Mönchengladbach
- › Länderspiele: 2 (A-Nationalmannschaft), 55 (U19-U15)
- › Erfolge: DFB-Pokalfinalistin 2020, U19-Vize-Europameisterin 2018 und 2019, U17-Europameisterin 2017

SGE-Cheftrainer Niko Arnautis freut sich auf die beiden Youngsters: „Ich kenne Nicole seit vielen Jahren und habe ihre Entwicklung bis hin zur aktuellen A-Nationalspielerin intensiv verfolgt. In den persönlichen Gesprächen hat sie ihren coolen Charakter gezeigt, durch den sie unsere Mannschaft mit Sicherheit auch neben dem Platz weiter beleben kann. Hannah hat durch ihr USA-Auslandsjahr einen großen Sprung im athletischen Bereich gemacht und hat anschließend erste Einsätze in der Zweiten Frauen-Bundesliga sammeln können. Wir sehen großes Potenzial in ihr und freuen uns, dass sie hier bei uns in Frankfurt den nächsten Schritt gehen möchte.“ Beide Zugänge erhalten einen Dreijahresvertrag.

HANNAH JOHANN

- › Position: Tor
- › Nationalität: Deutschland
- › Geburtstag: 12. März 2003
- › Größe: 1,76 m
- › Bisherige Vereine: FC Würzburger Kickers, 1. FC Nürnberg, Shattuck St. Mary's (USA), FC Eintracht Bamberg, RSV Drosendorf, FV Giech, SC Rot-Weiss Lintdorf
- › Länderspiele: 1 (U17)



KLASSE!

Große Erleichterung bei Cheftrainerin Kim Kulig, „Co“ Kerstin Garefrekes (beide Mitte), Spielerinnen und Staff: Nach acht Spielen in 31 Tagen und vier Siegen zum Saisonabschluss haben die Adlerträgerinnen in der Zweiten Bundesliga Süd die Klasse gehalten.



ENERGIE



Ein turbulentes erstes Zweitligajahr endet mit Jubel ohne Grenzen.

ACHTERBAHNFAHRT MIT HAPPY END

Beim Einstieg in den Wagen mit der Aufschrift „2. Frauen-Bundesliga“ Anfang Oktober dachte man im Team von Trainerin Kim Kulig zwar schon, dass die Saison 2020/21 keine Spazierfahrt werden würde. Dass die Strecke von so vielen Zwischenhalts, Tempowechseln und Hürden geprägt sein sollte, hatte man dann aber doch nicht erwarten können.

Eine fünfmonatige Corona-Pause nach nur zwei Spieltagen, drei Spielverschiebungen durch die zweiwöchige Mannschaftsquarantäne Anfang April und fünf Englische Wochen verlangten der U20 alles ab. „Aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen und immer an uns geglaubt“, resümiert Kulig. So kam ihr Team einem Abstieg zwar gefährlich nahe, bewies aber Moral und konnte nach einem 2:1-Sieg gegen den FC Bayern München II am letzten Spieltag den Klassenerhalt feiern.

„Die Mädels sind als Team zusammengewachsen, haben sich aber auch individuell weiterentwickelt und viel gelernt“, sagt Kulig. Gerade die jungen Neuzugänge brauchten nicht lange, um ihre Plätze in ihrer ersten Zweitligasaison zu finden: Mit gerade einmal 16 Jahren erkämpften sich Jonna Brengel und Tomke Schneider in ihrem ersten Jahr bei der Eintracht gleich einen Stammsplatz in der Startelf. Auch Kara Bathmann und Nina Neumann, die in der vergangenen Saison noch

für das Regionalligateam aufgelaufen waren, machten sich schnell unverzichtbar und werden auch in der kommenden Saison für die U20 der SGE auflaufen. Abschied nehmen heißt es zum Abschluss der Runde hingegen von Karla Erichsen und Carla Schulz, die aufgrund ihres Studiums beide eine Fußballpause einlegen werden, Da-Hye Lee und Aline Czaplicki, die zu Kickers Offenbach weiterziehen, Vanessza Nagy, die in ihre Heimat Ungarn zurückkehrt, sowie Luisa Blumenthal und Ann-Kathrin Seiler, die ebenfalls den Verein wechseln werden. Johanna Biermann wird währenddessen in der kommenden Spielzeit ein Jahr in den USA verbringen, Celine Karich wechselt in die dritte Mannschaft der Eintracht.

Auch Kim Kulig wird nicht mehr dabei sein, wenn am 15. August die nächste Reise beginnt. Nach drei Jahren als Cheftrainerin der zweiten Frauenmannschaft wechselt die ehemalige deutsche Nationalspielerin zur kommenden Saison als Co-Trainerin zum VfL Wolfsburg, hätte sich

aber kaum ein schöneres Abschiedsgeschenk machen können. „Ich habe bis zum Schluss nur an die Mannschaft und an den Verein gedacht und bin sehr froh, dass die U20 auch nächste Saison wieder in der Zweiten Liga spielt – das lag mir sehr am Herzen“, so Kulig. Ersetzen wird sie mit Francesco Continolo ein dem Team wohlbekanntes Gesicht. Der 46-Jährige begann 2015 als Trainer im FFC-Nachwuchs bei der U16, zur Saison 2018/19 stieß er als Co-Trainer zum Zweitligateam. Das erste Mal als Chefcoach wird der gebürtige Italiener beim Trainingsauftakt am 1. Juli auf dem Rasen stehen. Dann heißt es, seine Mannschaft bestmöglich auf die neue Saison vorzubereiten, für die das Team auf ein paar weniger Turbulenzen, aber sicher ein ähnliches Happy End hoffen wird.



Gesicht der Zukunft: Kuligs Nachfolger Francesco Continolo.



Kopf des Meisterstücks: Kim Kulig verabschiedet sich mit dem Klassenerhalt.

MAXXYS AG - Ihr unabhängiger IT-Software Systemintegrator



Sie sind auf der Suche nach einem kompetenten, erfahrenen IT-Dienstleister?

Wir unterstützen IT-Abteilungen bei der Planung, dem Aufbau, der Einrichtung und der Pflege von IT-Systemen.

Mit unserem Managed Security Service stellen wir Ihnen zentral verwaltete IT-Software Lösungen bereit und bieten Ihnen eine effiziente und sichere IT-Infrastruktur.



- Niedrige Investitionskosten – keine eigene Infrastruktur
- Flexibel anpassbar an die Anzahl von Arbeitsplätzen



- Keine langfristige Bindung; Abo-Modell, monatlich kündbar
- Wartung & Support inklusive schneller Bereitstellung und automatischer Updates

KAPITÄNIN MIT DEM RETTENDEN SCHUSS



Mitten in der Jubeltraube: Mai Hirata nach dem Siegtreffer gegen den FC Bayern München II, der den Klassenerhalt sichert.

Mit ihrem Tor schoss sie die Zweitligafrauen zum Klassenerhalt, als Kapitänin führte sie ihr Team zu so manchem wichtigen Punkt in der vergangenen Zweitligasaison: Mittelfeldspielerin Mai Hirata.

Es war die 86. Spielminute des 18. und letzten Spieltags gegen den FC Bayern München II, als die Zweitligafrauen in der Livetabelle auf dem Relegationsplatz standen. Während die Hofenheimerinnen in Würzburg zeitgleich ihre Führung ausbauten, schien der Ball nach dem 1:1-Ausgleichstreffer der Bayern im Riederwaldstadion einfach nicht hinter die Linie des Gegners zu wollen. Bis zur 86. Minute. Denn da eroberte Mai Hirata im Strafraum den Ball, fasste sich ein Herz und dribbelte einfach mutig auf die Torhüterin zu – und an ihr vorbei. Sekunden später war die Torschützin inmitten der Jubeltraube aus Spielerinnen, Ersatzbank und Trainerteam schon gar nicht mehr zu sehen.

„Ich bin glücklich, dass ich das entscheidende Tor gemacht habe, aber noch viel mehr, dass wir nächstes Jahr weiter in der Zweiten Liga

spielen“, zeigte sich die Torschützin Mai Hirata kurz nach Abpfiff erleichtert über das Ende einer Saison, die für die Adlerträgerinnen denkbar spannend war. Mit drei Niederlagen und einem Unentschieden startete das Team in die Rückrunde, musste zwei Wochen in Mannschaftsquarantäne und beförderte sich vor allem durch ein 1:2 gegen den Tabellenvorletzten FC Würzburger Kickers in den Abstiegskampf. Und doch bewiesen die Adlerträgerinnen im Schlusspunkt Moral, erkämpften sich vier Siege am Stück und zeigten, was vielleicht nicht jeder der jungen Mannschaft zugetraut hätte – woran man aber selbst immer fest geglaubt habe, sagt Hirata.

„Wir hatten immer mal wieder Pech und haben wichtige Punkte liegen lassen, aber wir haben als Team bis zum Schluss gekämpft“, blickt die Japanerin auf die vergangenen Mo-

nate zurück, in denen sie das Team während der Verletzung von Caroline Krawczyk als Kapitänin auf den Platz geführt hatte. Eine besondere Erfahrung, wie Hirata erzählt. „Die Kapitänbinde zu tragen, war etwas ganz Besonderes und eine tolle Erfahrung für mich. Ich musste lernen, auf dem Platz viele kurze Kommandos zu geben, aber natürlich auch gut zu spielen, um den anderen ein Vorbild zu sein.“ Gerade als eine der älteren Spielerinnen in der U20 sehe sie ihre Rolle darin, den jüngeren Spielerinnen mit ihrer Erfahrung Tipps und auf dem Platz Sicherheit zu geben.

**MIT 16 OHNE
FAMILIE NACH
DEUTSCHLAND**



Erfahrung hat die 22-Jährige schon einige gesammelt, allerdings nicht nur bei der Eintracht, sondern auch rund 9000 Kilometer entfernt von Frankfurt in ihrem Heimatland Japan. Dort begann Hirata mit fünf Jahren beim japanischen Fußballverein OTA Football Club zu spielen, bevor sie mit 13 Jahren zu JFA Academy Fukushima wechselte und mit der U16 Asienmeister wurde. Parallel dazu durchlief sie die U13 bis U17 der japanischen Nationalmannschaft. „Mit 16 Jahren war ich dann in einem Trainingslager in Deutschland und beschloss, hier zu spielen“, erinnert sie sich zu-

rück. Und so kam sie, ganz alleine ohne ihre Familie, mit 16 Jahren in die Mainmetropole – was zunächst gar nicht so leicht war.

„Es war schon schwer, in ein neues Land mit einer ganz anderen Kultur zu kommen“, berichtet sie und ergänzt mit einem Lachen: „Auch die deutsche Sprache ist extrem schwer.“ Dass sie sich durchgebissen hat, verdanke sie auch ihrem Team, das ihr geholfen habe, sich zu integrieren. Und wie gut das geklappt hat, beweist wohl am besten die Kapitänsbinde an ihrem Arm, auch wenn sie diese

nun wieder an die von ihrer Verletzung genesene Caroline Krawczyk übergeben hat. Als echte Teamplayerin überwiegt aber auch hier die Freude: „Ich hatte vor zwei Jahren auch einen Kreuzbandriss, weshalb ich weiß, wie schwer es ist, zurückzukommen. Deshalb freue ich mich sehr, dass Caro wieder mitspielen kann.“ Und natürlich geht der Blick nun nach Abschluss der Saison 2020/21 und einem guten fünften Tabellenplatz auch schon nach vorne. Denn für sie, so Hirata, gebe es sowieso immer nur ein Ziel: „Immer weiterkämpfen und alles fürs Team geben!“

HORN
Projektgesellschaft GmbH

**Als starker Partner
bauen wir für Sie
und auf die Eintracht**

Hochwertige Immobilien in der
Metropolregion Rhein-Main

www.pghorn.de

Ticket-Abos

Jetzt bequem
online buchen



Schüler- und Seniorentickets,
Jahreskarten für Erwachsene*

VGF-Abokunden profitieren von attraktiven Vorteilsaktionen



meine.vgf-ffm.de



* Alle auch erhältlich mit dem Frankfurt-Pass

JUNGE ADLERINNEN IM ANFLUG

Nach der Fusion zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Eintracht Frankfurt spielen aktuell über 100 Mädchen mit dem Adler auf der Brust. Das älteste Juniorenteam, die U17, geht in der B-Juniorinnen-Bundesliga an den Start. Der Traum von allen Mädchen ist es natürlich, einmal als Spielerin in der Bundesliga für Eintracht Frankfurt auflaufen zu können. Ein weiter Weg, aber für die eine oder andere vielleicht eines Tages möglich. In dieser Rubrik möchte die „Eintracht vom Main“-Redaktion die Talente vorstellen.



HEUTE: **LEONIE GOSCH** MIT LINKS NUN IN DEN FRAUENFUSSBALL

Die ersten Trainingswochen hat die offensive Mittelfeldspielerin Leonie Gosch mit ihrem starken linken Fuß im Frauen-Regionalligatteam hinter sich. Der Fußball liegt dem Nachwuchstalent im Blut: Ihr Vater ist Fußballtrainer und ihr Bruder jagte ebenfalls dem runden Leder hinterher. Kurzzeitig konkurrierte der Fußball mit dem Basketball, aber das Spiel auf dem grünen Rasen setzte sich durch. Seit der U15 ist sie eine feste Größe in den Mädchenmannschaften gewesen, nun möchte sie auch im Frauenbereich durchstarten.

LEONIE GOSCH ÜBER ...

... ihre Anfänge im Fußball:

Mit vier Jahren begann ich meine fußballerische Laufbahn. Mein Bruder spielte Fußball und ich bin mitgegangen. Die SSG Langen war damals mein erster Verein. 2016 wechselte ich in die U15 des 1. FFC Frankfurt. Hier war mein bisher größter Erfolg die Meisterschaft mit der U16.

... ihre Stärken:

Zu meinen Stärken zähle ich meine Balltechnik, die Spielübersicht und den Spielaufbau. Wohl fühle ich mich auf der klassischen Zehn. Mein starker linker Fuß und mein Kopfballspiel zeichnen mich ebenfalls aus.

... ihre Ziele:

Ich wechsel nun in den Frauenbereich, dahin möchte ich den Sprung schaffen und versuchen, Spielzeiten zu bekommen. Im kommenden Jahr steht für mich der Abschluss meines Fachabiturs an. Diesen möchte ich erfolgreich beenden.

... ihre Vorbilder:

Mich begeistert Robert Lewandowski. Seine Einstellung und seinen Ehrgeiz im Sport finde ich faszinierend. Auf meiner Position finde ich Kevin De Bruyne sehr gut.



... Auswahlmannschaften:

Seit der U14 spiele ich für die Hessenauswahl. Es ist großartig, wenn man zu den besten Spielerinnen in Hessen gehört, und man nimmt viele gute Erfahrungen mit. Ein schönes Erlebnis war der dritte Platz mit der U14-Hessenauswahl beim Länderpokal.

... ihre Freizeit:

Die meiste Zeit nehmen die Schule und der Fußball ein. In der wenigen Freizeit treffe ich mich mit Freunden und verbringe Zeit mit der Familie. Im Winter fahre ich sehr gerne Snowboard.

TALENTE, TITEL, TRAINER



In die Fußstapfen von Merle Frohms, Laura Freigang und Co. Über 100 Mädchen in den vier Nachwuchsteams träumen davon, eines Tages in einem der beiden Bundesligateams zu spielen, und geben alles dafür, ihren Traum eines Tages zu verwirklichen. Die EvM-Redaktion hat Wissenswertes aus dem Nachwuchsbereich in aller Kürze zusammengetragen.



SPRUNG IN DEN FRAUENBEREICH

Insgesamt wechseln 15 Spielerinnen von den U17-Juniorinnen in die Frauenmannschaften in der Zweiten Bundesliga, Regionalliga und Hessenliga von Eintracht Frankfurt und gehen damit ihren nächsten Schritt im Frauenfußball. Eine von ihnen ist Leonie Springer, die den Sprung von der U17 in die Regionalliga geschafft hat. Eine sehr beachtliche Entwicklung und Bestätigung für die gute Nachwuchsarbeit in den vergangenen Jahren.

TRIO FÜR DEUTSCHLAND

Die U17-Juniorinnen Katharina Rust (Bild) und Loreen Bender gehören zu den Leistungsträgerinnen bei der Eintracht und sind auch in den U-Teams der DFB-Auswahl fester Bestandteil – so aktuell in der deutschen U16-Nationalmannschaft. Neu ins Team der deutschen U16-Juniorinnen wurde U17-Torhüterin Lina Altenburg berufen. Alle drei Talente werden ab der kommenden Saison dem Kader der zweiten Frauenmannschaft angehören, können aber aufgrund ihres Alters auch weiterhin Spiele bei den U17-Juniorinnen bestreiten.



NEUE U13

Zur Saison 2021/22 startet Eintracht Frankfurt im Mädchenfußball erstmalig mit einer U13. „Wir wollen zu einem frühen Zeitpunkt Talente sichten, sie entsprechend fördern und eine frühe Bindung an den Verein schaffen. Mit einer U13 haben wir nun die Möglichkeit, die jungen Mädchen zielgerichteter mit Blick auf die höheren Spielklassen auszubilden“, erklärt Dirk Thoma, Sportlicher Leiter Mädchenfußball.



GEWINN DES KREISPOKALS

Auch diese Saison gab es einen Titel für Eintracht Frankfurt: Die U15-Juniorinnen gewannen im Oktober 2020 sehr souverän den Frankfurter Kreispokal. Pokalwettbewerbe und Eintracht Frankfurt, das passt einfach!

HOFFUNGSVOLLE TALENTE

Über 100 Mädchen sind Adlerträgerinnen in den vier Juniorinnenteams von Eintracht Frankfurt. Neben drei Auswahlspielerinnen für die deutsche U16-Nationalmannschaft spielen zahlreiche Eintrachtlerinnen in den jeweiligen hessischen Auswahlmannschaften ihrer Altersklassen.



MÄDCHEN „CAMPEN“ AUCH



Im Herbst 2020 startete die Eintracht Frankfurt Fußballschule mit ihrem ersten Mädchen-Camp – und war sogleich ein großartiger Erfolg mit zahlreichen Teilnehmerinnen. Auch das erste Camp im Jahr 2021 war gut besucht gewesen. Mittlerweile spielen einige dieser Mädchen in den Nachwuchsmannschaften mit dem Adler auf der Brust.

STARKE TRAINERTEAMS

Mit folgenden Trainerteams starten die Frauen III bis zur U13 in die Saison 2021/22:

Regionalliga Frauen: Christian Yarussi und Tina Wunderlich

Team Spezialtrainer: Andreas Arr-You, Christian Bös (beide Torwarttrainer), Philippe Kabo, Jasmin Heiderich (beide Techniktrainer)

Hessenliga Frauen: Benjamin Becker und Luisa Retsch

U17: Wolfgang Schmidt, Mirko Tinz und Julian Löbert

U16: Josefine Lauferweiler (rechts im Bild) und Alexandra Werwitzke (links)

U15: Dominik Jung und Chiara Pfaffinger

U13: Luigi Saporito und Claudia Demuth



NAH DRAN

Die Mädchenmannschaften von Eintracht Frankfurt trainieren und spielen auf der Sportanlage im Stadion am Brentanobad. Dadurch sind sie nah dran an den Bundesligamannschaften der Frauen von Eintracht Frankfurt und eine enge Verzahnung zwischen den Teams wird ermöglicht.



FAHRPLAN DURCH DEN SOMMER



2. JUNI SOMMERPAUSE NACH AUFTAKTSIEGEN

Bereits Mitte Mai hat die U19 den Wechsel in die neue Mannschaftskonstellation vollzogen. Von Startschwierigkeiten aber keine Spur: die A-Junioren lieferten starke Leistungen und gewannen alle drei bisherigen Testspiele. Anfang Juni ging es für die A-Junioren dann in die verdiente Sommerpause.

9. JUNI SEBASTIAN HAAG COACHT U16



Sebastian Haag wechselt vom Nachwuchs der TSG Hoffenheim an den Riederwald und wird Cheftrainer des jüngeren B-Juniorenjahrgangs. Sebastian Haag kann bereits auf 15 Jahre Trainererfahrung zurückblicken. Dabei war er in den vergangenen vier Jahren in verschiedenen Positionen im NLZ der Kraichgauer tätig. Unterstützt wird er dabei von Co-Trainer Dennis Merten.

3./4. JUNI NEU AUFGESTELLT

Nachdem sich die U19 drei Wochen zuvor im neuen Teamgefüge zusammenfand, folgten U16 und U15 diesem Beispiel Anfang Juni. Im Gegensatz zu U19 und U17 befinden sich die beiden jüngeren Leistungsteams weiterhin im Trainings- und Testspielbetrieb, erst Mitte Juli verabschieden sie sich in die Sommerpause.



12./13. JUNI WIEDER IM EINSATZ

Nach über acht Monaten war für die jüngsten Adler von der U14 bis zur U9 endlich das wieder möglich, was sie wohl am liebsten machen: sich mit gegnerischen Teams messen, Tore bejubeln, Siege feiern. Und dass sie besonders das Toreschießen vermisst haben, stellten die Jungadler in ihren ersten Bewährungsproben nach beinahe einem Dreivierteljahr eindrucksvoll unter Beweis. So feierte unter anderem die neu formierte U14 einen 11:2-Kantersieg gegen den FSV Frankfurt und auch die restlichen Teams bis zur U10 präsentierten sich in Torlaune. In acht Partien erzielten die Riederwälder sage und schreibe 52 Tore!

Im Leistungszentrum laufen die Vorbereitungen auf die neue Spielzeit seit Wochen auf Hochtouren. Ab Juli startet die Saison 2021/22 dann auch offiziell. Der Sommerfahrplan gibt ein Update und verrät darüber hinaus, was für die Leistungs- und Nachwuchsteams in den kommenden Wochen ansteht.

17. JUNI RASCHE UND SCHLOSSER ÜBERNEHMEN U15



Das Trainerteam der U15 von Eintracht Frankfurt steht fest: Helge Rasche wird Cheftrainer der jüngsten Mannschaft im Leistungsbereich und erhält dabei Unterstützung von Co-Trainer Sebastian Schlosser.



14. – 16 JULI SOMMERPAUSE – TEIL 3

Noch können sich die Nachwuchsteams von der U14 bis zur U9 auspowern, ehe auch sie sich Mitte Juli in die Sommerferien verabschieden. Am 9. und 10. August kehren die jüngsten Adler dann wieder in den Trainingsbetrieb zurück – spätestens dann herrscht im Nachwuchsleistungszentrum am Riederwald wieder Saisonhochbetrieb.

Trainingsauftakt: 9./10. August.



12. JUNI KANTERSIEG ZUM AUFTAKT

Die U15 konnte in ihren ersten beiden Tests in neuer Zusammenstellung überzeugen und gegen den FC Rot-Weiß Erfurt einen 6:1- sowie gegen Fortuna Düsseldorf einen 5:2-Sieg einfahren. Glückwunsch, Jungs!

15. – 28. JULI TRAININGSLAGER U19 UND U17

Bereits am 28. Juni kehren die beiden Flaggschiffe des Leistungszentrums zum offiziellen Saisonstart in den Trainingsbetrieb zurück. Nochmal intensiver wird's für die Adlerträger dann im bayerischen Oberstaufen, wo zunächst die U17 (15. - 21. Juli), später auch die U19 (22. - 28. Juli) ihre Trainingslager beziehen.

10. JULI SOMMERPAUSE – TEIL 2

Derzeit absolvieren die jüngeren B- und die C-Junioren noch schweißtreibende Einheiten und Testspiele. Ab dem 10. Juli heißt es dann für drei Wochen: Füße hochlegen, entspannen, regenerieren!

Trainingsauftakt: 2. August.



**Mit Kaspersky
sind Sie auf der
Gewinnerseite.
Sicher.**

Kaspersky Internet Security
bietet umfassende Sicherheit für
Ihre Daten, Ihre Finanzen und Ihr
gesamtes digitales Leben – auf
PC, Mac und Android-Geräten.



**Kaspersky
Internet
Security**

**Jetzt erhältlich –
online und im Einzelhandel!**

kaspersky BRING ON
THE FUTURE

Copyright © 2021 AO Kaspersky Lab. All rights reserved.

ZWEIFACH ZURÜCKGEKÄMPFT

Eine Knieverletzung und deren Folgen setzten Felix Irorere mehr als 19 Monate außer Gefecht. Eine doppelte Leidenszeit, von der sich das aufstrebende Nachwuchstalent nicht unterkriegen ließ.

Wenn von talentierten Jungadlern die Rede ist, fehlt sein Name in der Regel nicht: Felix Omoruyi Irorere. 2013 im Alter von elf Jahren an den Riederwald gewechselt, legte er im Leistungszentrum eine erstaunliche Entwicklung hin. So erstaunlich, dass sich Einsätze in Mannschaften über seiner eigenen Altersklasse im Laufe seiner Eintracht-Zeit zur Normalität entwickelten. Schon mit zarten 15 Jahren, zur Saison 2017/18, machte er in der B-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest den gegnerischen Stürmern das Leben schwer. Folgerichtig vollzog er auch den Sprung in die U19, schon bevor er altersbedingt zu den A-Junioren aufrückte. Und auch im ältesten Leistungsteam wusste der damals 16-Jährige auf Anhieb zu überzeugen, etablierte sich als Stammspieler in der U19 und steuerte über seinen Aufgabenbereich als Verteidiger hinaus sogar zwei Tore und einen Assist bei. Für den talentierten Innenverteidiger lief es zu jener Zeit wie am Schnürchen.

**„ICH HABE WEITER-
GESPIELT, WEIL ICH
VERMUTLICH AUFGRUND
DES ADRENALINS NICHTS
GESPÜRT HABE“**

In die Spielzeit 2019/20 startete Felix dementsprechend mit besonderer Vorfreude. Schließlich hatte er bereits einige Partien in der ältesten Juniorenliga auf dem Buckel – und das, obwohl er nun mit seinen Jahrgangsgenossen ins erste offizielle A-Juniorenjahr ging. Und

dem Abwehrhünen gelang, wie der gesamten Mannschaft, ein sehr ordentlicher Saisonstart. In den ersten sieben Partien ergatterten die Adlerträger zwölf Punkte, darüber hinaus stellte Felix mit drei Treffern und einem Assist seine für einen Verteidiger überaus große Torgefahr erneut mehrfach unter Beweis. Vor Spieltag acht stand eine Länderspielpause an, eine – wie sich später herausstellte – folgenschwere. Im Rahmen eines Auswahlturniers im Oktober 2019 verletzte sich der Jungadler am Knie. Ein klassischer Fall von „im Rasen hängengeblieben“, wie es Felix selbst beschreibt. „Ich habe danach sogar weitergespielt, weil ich vermutlich aufgrund des Adrenalins nichts gespürt habe. Das Ausmaß war mir zu diesem Zeitpunkt noch lange nicht bekannt.“



Felix Irorere trug in der U12 erstmals das Eintracht-Trikot.



Seine ersten Länderspiele absolvierte Felix in der U15.



Bei der Eintracht war er zu dieser Zeit Kapitän.

„Erst als das Spiel zu Ende war und wir anschließend auslaufen sollten, habe ich gemerkt, dass ich nicht mehr laufen kann“, ergänzt Felix. Langsam realisierte der Riederwälder, dass ihm womöglich eine längere Pause bevorstehe. Bestätigt hat dies die Diagnose: angerissener Meniskus, operativer Eingriff nötig. „Der grobe Zeitplan war, dass ich spätestens ein halbes Jahr später wieder fit und gesund auf dem Platz stehen sollte“, erinnert sich Felix. Nur eine Woche später unterzog sich das Abwehrtalent der geplanten Operation und der Eintrachtler startete sein mühseliges Rehabilitationsprogramm. Zunächst mit gutem Grund zur Zursicht. „In den ersten sechs Wochen konnte ich gar nicht laufen, anschließend musste ich zwei, drei Wochen lang erst einmal wieder das Gehen erlernen“, erinnert er sich an die schwierige Anfangszeit. Dennoch sei die Rehabilitationsphase hoffnungsvoll verlaufen: „Ich lag voll im Zeitplan und war guten Mutes, dass die angepeilte Pause von einem halben Jahr in etwa hinkommt.“

Nach der erfolgreich absolvierten Gehschule steigerte der im französischen Saint-Denis geborene Innenverteidiger sein Pensum und fing mit Kraft- sowie Koordinationstraining an. „Krafttraining war damals das Wichtigste. Durch die lange Pause hatte ich einiges an Muskelmasse verloren, das Bein bestand nur noch aus Haut und Knochen“, kann Felix mittlerweile darüber scherzen. Während er seiner Rückkehr auf den Platz entgegenfieberte, be-

kamen seine Mannschaftskameraden Mitte März des vergangenen Jahres die Folgen der kurz zuvor in den Mittelpunkt gerückten Coronapandemie zu spüren. „Das war schon eine außergewöhnliche Situation, aber ich konnte mich zu diesem Zeitpunkt voll auf meine Rückkehr auf den Platz fokussieren. Und die stand eigentlich kurz bevor.“

„ICH MUSSTE ZWEI, DREI WOCHEN LANG ERST EINMAL WIEDER DAS GEHEN ERLERNEN“

Eigentlich. Denn wie aus dem Nichts bekam der Jungadler die Hiobsbotschaft, die die gesamte Arbeit der vergangenen Monate auf einen Schlag zunichtemachte. „Eigentlich war alles top und plötzlich gab es diesen Schlag ins Gesicht“, erinnert sich Felix und erklärt: „Die Naht im Knie war aufgerissen und eine erneute Operation nötig.“ Diese Nachricht sei, sagt Felix, deutlich schlimmer gewesen als die erste Diagnose zu Saisonbeginn. „Ich habe mich herangekämpft, alles für mein Comeback gegeben und plötzlich war die harte Arbeit umsonst. Das war schwierig zu akzeptieren.“ Als wäre das nicht schon schlimm genug, kam es im Verlauf der zweiten Operation zu einer In-

fektion, die den Heilungsverlauf gar noch weiter in die Länge zog.

Aber der Riederwälder ließ sich auch davon nicht unterkriegen, im Gegenteil. Mit Disziplin, Fleiß und einer großen Portion Ehrgeiz absolvierte er das gesamte Rehabilitationsprogramm noch einmal und kämpfte sich so wieder zurück zu alter Leistungsstärke. Woher der 1,95 Meter große Verteidiger diese Kraft nahm? „Meine Familie hat mir in dieser Zeit viel dabei geholfen und mich immer dazu ermutigt, positiv zu bleiben. Und auch Rafael Francisco [„Mann für alles“ im Leistungszentrum; Anm. d Red.] möchte ich herausheben. Er hat mich zu sämtlichen Arztterminen begleitet – und das waren nicht wenige“, spricht das Nachwuchstalents seine Dankbarkeit aus. Und dann war es schließlich so weit. Am 22. Mai 2021, mehr als 19 Monate nach der Erstdiagnose, schnürte Felix endlich wieder seine Fußballschuhe, streifte sich das Trikot mit dem Adler auf der Brust über und nahm seinen gewohnten Platz in der Abwehrzentrale ein. Beim 5:3-Testspielsieg auswärts bei der TSG Hoffenheim reichte es ebenso für 45 Minuten wie eine Woche darauf auf heimischem Terrain gegen den FC Astoria Walldorf (3:0).

Für Felix unbeschreibliche Momente: „Ich habe so lange darauf hingearbeitet und dann stand ich endlich wieder auf dem Rasen. Das war am Anfang etwas ungewohnt, weil ich mich erst wieder zurechtfinden musste, aber



Mit Fleiß und Ehrgeiz kämpfte sich der Jungadler zurück auf den Platz.



Arzt- und Rehabesuche standen für Felix in den vergangenen 19 Monaten regelmäßig auf dem Programm.

„ENDLICH WIEDER AUF DEM RASEN ZU STEHEN, WAR EIN SUPER GEFÜHL“

dennoch ein super Gefühl“, sagt Felix, der seine Leistungen in beiden Partien als „solide“ bewertet. „Ich war etwas nervös, aber das ist ja normal. Ich habe mich einfach riesig darauf gefreut, insbesondere auf das Heimspiel.“ Dass beide Begegnungen gewonnen werden konnten und gegen Walldorf sogar ohne Gegentor, sei ein runder Abschluss seiner nun zu Ende gegangenen Leidenszeit. Zurücklehnen will sich der Jungprofi nun allerdings nicht. „Ich habe einiges nachzuholen und möchte die kommenden Wochen dazu nutzen, meine Defizite in Sachen Kraft, Koordination und Kondition auszugleichen“, so der 18-Jährige, der ergänzt: „Ich blicke optimistisch in die Zukunft.“ Dazu hat er auch allen Grund. Denn wie Felix Irorere in den vergangenen 19 Monaten bewiesen hat, lässt sich der Adlerträger so leicht nicht unterkriegen.



Ende einer langen Leidenszeit: Gegen Astoria Walldorf feierte Felix auf heimischem Terrain sein Comeback.

www.gonder.de

STARKE LEISTUNG BRAUCHT WEITBLICK.

WE KNOW HOW



CO-PARTNER



Die GONDER GROUP freut sich mit der Eintracht und allen Fans auf viele starke Fußballerlebnisse in Frankfurt und Europa.

Als zuverlässiger Partner für alle Unternehmen, die sich erfolgreich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren möchten, unterstützen wir Ihre Ziele in den Bereichen **Facility Services, Personal Service** und **Logistics**.

We know how. Überzeugen Sie sich selbst.

GONDER
GROUP

WE KNOW HOW



PREMIUM-PARTNER

tipwin

tipwin

OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER
VON **EINTRACHT FRANKFURT**

DEIN
VEREIN
DEINE
WETTE

tipwin
100%
BONUS

JETZT PROFITIEREN



M.TIPWIN.COM
WWW.TIPWIN.COM



Bonusbedingungen auf www.tipwin.com/de/bonusbedingungen

STEINRUCK OFFIZIELL FÜR OLYMPIA NOMINIERT



Eintracht-Marathonläuferin Katharina Steinruck wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) nun offiziell in das Team Deutschland berufen.

In einer dritten Nominierungsrunde für die Olympischen Spiele wurden unter anderem die Marathonläuferinnen und -läufer offiziell vom DOSB-Vorstand nominiert. Mit dabei ist auch Katharina Steinruck, die seit über 15 Jahren mit dem Adler auf der Brust in der Leichtathletik aktiv und auf der Marathondistanz zu Hause ist. Zuletzt lief sie beim Enschede Marathon persönliche Bestzeit und konnte sich damit nicht nur den Tagessieg der Frauen, sondern auch den zweiten Platz im Kampf um die Olympiatickets im Marathon sichern.

Für die 31-Jährige sind es die ersten Olympischen Spiele. Ebenfalls in das Team D berufen wurden Melat Yisak Kejeta (Laufteam Kassel),

Deborah Schöneborn (LG Nord Berlin), Amanal Petros (TV Wattenscheid 01), Hendrik Pfeiffer (TV Wattenscheid 01) und Richard Ringer (LC Rehlingen). Als Ersatz stehen Rabea Schöneborn (LG Nord Berlin) und Simon Boch (LG Telis Finanz Regensburg) im Aufgebot.

Die Olympischen Spiele finden vom 23. Juli bis zum 8. August 2021 in Tokio statt. Die Straßenlaufwettbewerbe werden in Sapporo ausgetragen. Die vierte Nominierungsrunde findet am 29. Juni statt, die fünfte und letzte Möglichkeit wird für deutsche Athletinnen und Athleten am 3. Juli sein. Die offizielle Meldefrist des Olympischen Komitees endet am 5. Juli.



Wieder vereint: Die 1959er Meister samt Ehefrauen vor dem Eintracht Frankfurt Museum. Oben die Spieler und ihr Anhang nach dem Titelgewinn.

FREUNDENSKREIS FÜRS LEBEN

Sechs ehemalige Spieler der 1959er Meistermannschaft sahen sich Mitte Juni erstmals seit über 14 Monaten wieder persönlich. Die Freude, an ganz alter Wirkungsstätte wenigstens etwas Stadionluft zu schnuppern, steht Erwin Stein, Egon Loy, István Sztáni, Hans Weilbacher, Dieter Stinka und Friedel Lutz ins Gesicht geschrieben.



1

Da sitzen sie. Lächeln um die Wette, schwelgen, schlemmen. Als wäre nichts gewesen. Viel war in den vergangenen 14 Monaten tatsächlich nicht los, weil nicht möglich. Beim DFB-Pokalspiel gegen Werder Bremen im März 2020 waren sich die Meisterspieler von 1959 zuletzt persönlich begegnet. Nun also das feierliche Wiedersehen, samt Gattinnen unter den Vordächern des Deutsche Bank Parks, vor den Toren des Museums.

Auf Einladung von Matthias Thoma hat sich das historische halbe Dutzend, das im Rhein-Main-Gebiet heimisch geworden und bis heute geblieben ist, zusammengefunden. Alle fit, alle doppelt geimpft. Dem Revival der Legenden stand nichts mehr im Wege.



2

„DER VEREIN VERWÖHNT UNS“

István Sztáni

Dabei haben die Mitarbeiter des Museums keine Kosten und Mühen gescheut: Über bunte Torten und herzhaftes Gebäck hinaus wartete auf die Geladenen sogar ein eigener Fahrservice. Von und nach Seckbach, Gelnhausen, Oberursel und wo sie alle herkamen. Es ist eines von vielen Details, welches die Meister sehr zu schätzen wissen. „Wir sind durch den Verein so gut betreut, haben bei Heimspielen eine eigene Loge, einen eigenen Parkplatz. Das ist wirklich lobenswert“, berichtet etwa Egon Loy. Dem kann sich István Sztáni nur anschließen: „Der Verein verwöhnt uns regelrecht, wir fühlen uns wohl.“ Damals wie heute demnach einzigartig: die gegenseitige Unterstützung. Generell trage die vielbeschworene Eintracht-Familie ihre Bezeichnung nicht umsonst. „Matze Thoma erkundigt sich regelmäßig bei uns, wie es uns geht. Daraus hat sich eine Freundschaft entwickelt“, zeigen sich Dieter Stinka und seine Frau dankbar für den gelebten Zusammenhalt.



3



4

- 1 Alles angerichtet: Kaffee und Kuchen vor dem Eintracht Frankfurt Museum.
- 2 Die Meister und ihre Ehefrauen haben sich nach 14 Monaten ohne persönlichen Kontakt viel zu berichten.
- 3 Wiedersehen macht Freude: So sehen Freundschaften aus, die seit über 60 Jahren existieren.
- 4 Der Verein gibt ihm viel und umgekehrt: István Sztáni.

Kennen Sie schon die neuen Aral Gutscheinkarten als Eintracht Frankfurt-Edition?

Die Geschenkkarte für alle Eintracht-Fans.

In Kürze
erhältlich!



Die Aral SuperCard Gutscheinkarten sind in Kürze erhältlich unter www.aral-supercard.de, an den Aral Tankstellen im Raum Frankfurt sowie in den Eintracht Frankfurt-Fanshops.



Alles super.

„EINE RIESENEHRE“

Nachdem Andreas Möller, Leiter des Leistungszentrums, bereits im Oktober 2020 in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs gewählt worden war, erhielt er nun Ende Mai im Rahmen der feierlichen Zeremonie seine Auszeichnung.

„Überrascht und sehr, sehr stolz“, so die Stimmungslage bei Andreas Möller, als er bereits im Oktober von den 28 führenden Sportjournalisten in die HALL OF FAME des deutschen Fußballs gewählt wurde. Er ist damit eine von bislang nur 22 männlichen und zwölf weiblichen Persönlichkeiten aus der gesamten deutschen Fußballgeschichte seit 1900, die in die Ruhmeshalle aufgenommen wurden, und der einzige, der als Fußballer alle Titel gewann. Zu der Gründungself aus dem Jahr 2018 gesellen sich neben Möller nun neun weitere herausragende Akteure der deutschen Fußballhistorie.

Zur feierlichen Übergabezeremonie wurden die Persönlichkeiten Ende Mai ins Deutsche Fußballmuseum in Dortmund geladen, wo sie die Awards von Manuel Neukirchner, Direktor des Deutschen Fußballmuseums, mit prominenter Unterstützung durch Uli Hoeneß überreicht bekamen. Andy Möller, Oliver Kahn, Berti Vogts, Wolfgang Overath, Michael Ballack, Klaus Fischer und Rudi Völler haben die Auszeichnung persönlich entgegengenommen, Jürgen Klinsmann wurde aus Kalifornien zugeschaltet. Hans-Jürgen Dörner konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen, Helmut Schön wurde posthum geehrt.

**„AUCH BEI EINER
SOLCHEN EINZEL-
ZEICHNUNG GEBÜHRT
EIN GROSSER DANK DEN
VIELEN TOLLEN
MITSPIELERN UND
DARÜBER HINAUS DEN
MENSCHEN, DIE MICH
UNTERSTÜTZT HABEN“**

Auch am Tag der Veranstaltung überwog bei Möller noch der Stolz über die Aufnahme in die HALL OF FAME: „Ich durfte an vielen Erfolgen



mitwirken. Der Gewinn jeder einzelnen Trophäe ist mit besonderen Emotionen verbunden, aber immer nur als Mannschaft zu erringen. Und auch bei einer solchen Einzelauszeichnung gebührt ein großer Dank den vielen tollen Mitspielern und darüber hinaus den Menschen, die mich unterstützt haben“, sagt der NLZ-Leiter und ergänzt: „Unter all diesen Legenden zu sein, ist für mich eine Riesenehre.“

Möller wurde als Jugendspieler bei Eintracht Frankfurt ausgebildet und gewann mit der A-Jugend 1985 die letzte Deutsche Meisterschaft. Er absolvierte insgesamt 136 Bundesligaspiele für die Eintracht und erzielte dabei 41 Tore. Des Weiteren spielte der einstige Mit-

telfeldmann für Borussia Dortmund, Juventus Turin und Schalke 04. Zudem wurde der 85-fache Nationalspieler Weltmeister (1990), Europameister (1996), Champions-League und Welpokalsieger (1997), UEFA-Pokalsieger (1993), zwei Mal Deutscher Meister und drei Mal DFB-Pokalsieger. Seit Oktober 2019 ist er Leiter des NLZ.

Fotos: Stephan Schütze, Carsten Kobow

Die feierliche Zeremonie „Nacht der Legenden – Die HALL OF FAME des deutschen Fußballs“ gibt es hier zu sehen:



EINTRACHT PUR AM RIEDERWALD



Bei der ersten Veranstaltung auf dem Gelände am Riederwald mit Gästen nach über einem Jahr las Matthias Arning aus seinem Buch „Frankfurts Eintracht“ vor. Die dazu passenden Anekdoten lieferten Dragoslav Stepanovic und Andreas Möller.

Schönes Wetter, Coronalockerungen und der „Tag für die Literatur und die Musik“ schafften beste Voraussetzungen, wieder eine Präsenzveranstaltung mit Gästen am Riederwald durchführen zu können – die erste nach mehr als einem Jahr. Aus diesem Anlass las Matthias Arning, Journalist und Buchautor, aus seinem im Oktober 2020 erschienenen Buch „Frankfurts Eintracht“. Das Buch erzählt Geschichten von Eintracht Frankfurt, von dramatischen Spielen, großer Leidenschaft und der Liebe zum Verein und bringt dies in Zusammenhang mit dem eher „kühlen und rationalen Frankfurt“, wie es in der Buchbeschreibung heißt.

Neben rund 70 Zuschauern waren, passend zum Buchinhalt, auch die Eintracht-Legende Dragoslav „Stepi“ Stepanovic, der in den 1970ern und später nochmals in den 1990ern bei der Eintracht als Spieler sowie Trainer tätig war, und Möller, ehemaliger Spieler und heutiger Leiter des Leistungszentrums, zu Gast. Neben der Corona-konformen Lesung, die die Gäste mit ausreichend Abstand von der Tribüne des Riederwaldstadions aus verfolgten, plauderten Andreas Möller und Stepi gemeinsam mit Moderator Thomas Wolff in angenehmer Atmosphäre aus dem Nähkästchen und gaben lustige Anekdoten zum Besten. Die Zuschauer hatten großen Spaß und es wurde viel gelacht, auf der Tribüne sowie am Veranstaltungstisch.

Als Abschluss schrieben die drei Protagonisten fleißig Autogramme und so neigte sich nach 90 Minuten die Präsenzveranstaltung dem Ende zu. Ein gelungener Auftakt in einen Sommer, in dem hoffentlich weitere Präsenzveranstaltungen am Riederwald stattfinden können.

Fotos: Christoph Boeckheler



EVENTLOCATION EINTRACHT FRANKFURT

Im Sportleistungszentrum am Riederwald werden die Frankfurter Profifußballer von morgen ausgebildet, gleichzeitig ist das Gebäude der zentrale Anlaufpunkt für den gesamten Verein. Das Leistungszentrum von Eintracht Frankfurt ist neben der Nutzung als Sportstätte auch für Veranstaltungen unterschiedlicher Art geeignet.

Events sind gesellschaftliche Höhepunkte, an denen Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht oder einfach angenehme Zeiten verbracht werden. Eintracht Frankfurt hat sich zum Ziel gesetzt, aus Veranstaltungen etwas Außergewöhnliches und Unvergessliches zu machen. Wir übernehmen alle Aufgaben, die für Ihr perfektes Event anfallen.

Interessiert? Dann wenden Sie sich gerne an:

Nils Schweigert

Telefon: +49 69 420970503

E-Mail: schweigert@eintracht-frankfurt.de



WIR BAUEN.
BESONDERS GERNE FÜR DIE EINTRACHT.



Bild: Alsecco GmbH



NACH DEM SPORTLEISTUNGSZENTRUM AM RIEDERWALD
NUN AUCH DAS PROFICAMP IM STADTWALD.

WIRBAUEN.DE/SGE

GIB ALLES! AUCH DEINEM KÖRPER.



DAMM & BIERBAUM



Rosbacher

PARTNER



Das ROSBACHER Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium – gibt dem Körper genau das zurück, was er braucht. Empfohlen vom Deutschen Institut für Sporternährung e. V. www.rosbacher.de



- ✓ Premiummineralwasser mit hoher Mineralisierung
- ✓ calcium- und magnesiumhaltig
- ✓ soziale & ökologische Nachhaltigkeit

www.rosbacher.de/SGS

WIR GRATULIEREN ZUM ...

50.

Djamal Adrar, Kent Altunay, Rüdiger Aretz, Claudia Ascenzi-Lochmann, Alexander Balle, Marcel Baumann-Orff, Markus Beiser, Ralf Benkenstein, Sonja Berneburg-Frank, Michael Besel, Kay Blickhan, Markus Blomer, Mario Bokatius, Sylke Bowman, Holger Boyne, Michael Brandscheit, Martin Brandstetter, Kerstin Budesheim, Arnold Busch, Nuzio Oscar Capace, Elmar Coy, Carlos de Sousa, Sven Dölfer, Thorsten Dillitz, Frank Drechsler, Dr. med. Dirk Eiwanger, Tobias Endreß, Sven Faber, Harald Fagerland, Marc Flachmeyer, Georg Fliß, Harald Flöer, Catja Frenzel, Markus Freund, Inka Fritz, Achim Fröhlich, Joachim Gabbert, Oliver Geibel, Frank Henchen, Manuela Henss, Kai Hentschel, Thomas Hezog, Peter Hofmann, Dipl.-Kfm. Lars Jehn, Matthias Jung, Kersten Kamper, Sabine Kappes, Frank Ketteler, Serena Klein, Markus Klingler, Marco Knauff, Nicole Körner, Kirsti Krappmann, Thorsten Krauss, Roger Krüger, Martin Krysik, Marco Kubatzki, Horst Lienert, Thomas Loetters, Maurizio Lombardo, Torsten Mokrow, Sanae Münch, Thorsten Naas, Mischa Neroch, Torsten Nowatzke, Michaela Oehmichen, Mustafa Özkal, David Pechatscheck, Ernesto Ariza Perez, Alexander Pett, Stephan Räder, Markus J. Rehberg, Heidi Reith, Burkhard Risse, Kerstin Rothenbäcker, Marc Ruhland, Marcus Runge, Jutta Samii, Murat Sarioglu, Guido Sauer, Alexander Schad, Martin Scharlau, Daniel Scheike, Steffen Schmeykal, Frank Schneider, Peter Schottmüller, Christian Schreiner, Boris Schwebel, Tanja Seckinger, Marco Simon, Jörg Skopnik, Oliver Sterzbach, Marion Stirl, Maike Szuppa-Neun, Dirk Thomas, Konstantin Trakis, Remzi Üst, Christian Wagner, Marco Walter, Peter Wenzek, Dr. Joachim Wolf, Thorsten Zschorsch

60.

Michael Adam, Uwe Bachmann, Karin Bartl, Hans-Joachim Bauer, Volker Berger, Thomas Beudt, Andrea Brand, Albrecht Brandl, Pia Cornelia Brendel, Friedhelm Christ, Klaus Damm, Thomas Danch, Marko Deichmann, Marita Delling, Heinz-Georg Dietl, Marina Dörr, Dr. Dieter Brill, Jürgen Englberger, Dr. Herbert Exner, Udo Freier, Robert Fröhner, Silvia Gerth, Uwe Grobler, Werner Gröschel, Günter Groß, Dr. Andreas Guldin, Norbert Hegemann, Volker Heinzmann, Peter Henning, Herbert Heuser, Sabine Jeffers, Carol Kalapis, Bernhard Klapper, Holger Klaus, Rüdiger Klug, Stefan Knauer, Michael Kruse, Johannes Kurz, Stefan Landwehr, Gundolf Lange, Gerald Laut, Andreas Lepiorz, Dirk Massing, Volkmar Menzel, Petra Mering, Dipl. Ing. Stefan Morhardt, Frank Müller, Klaus Müller, Albert Neubrandt, Klaus Ohneberg, Erich Persterer, Arnd Petermann, Matthias Pierau, Thomas Poth, Gary Powell, Jürgen Raasch, Thomas Reffel, Rainer Rill, Michael Röhlen, Jürgen Roth, Gerd Rother, Dr. Andre Rotmann, Andreas Sarnoch, Helmut Schneider, Volker Schott, Udo Seel, Ralf Seib, Anja Sieger, Lutz Söer, Frank Sommer, Verena Stanic, Jutta Starling, Kai Uwe Stulz, Jürgen Thierolf, Goran Trifunovic, Lutz Weihrauch, Thomas Wenck, Axel Wendel, Franz Wilms, Rolf Winter, Walter Wolff

70.

Günther Ahne, Felix Bapistella, Dieter Baumert, Hans-Dieter Brachtel, Edmund Büttner, Leonardo Cologna, Bernd Constanze, Günther Feige, Norbert Fiedler, Bernhard M. Fischer, Peter Gebhart, Gerhard Glücklich, Dieter Haike, Wolfgang Hamm, Max Herbst, Hildegard Horlacher, Klaus Jakob, Helmut Keller, Heinz Kemper, Peter Klostermann, Hedwig Köhler, Helmut König, Walter Krahn, Dr. Wilfried Madla, Gerhard Münker, Bernhard Pabst, Lorenz Raiss, Bernd Reuter, Klaus Reuter, Bernhard Roth, Karl-Peter Scheu, Peter Schmarr, Erwin Schüßler, Norbert Spohn, Dipl.-Verw. Harald Stender, Ernst Stolz, Wolfgang Tscherpel, Artur G. Wagner, Ursula Weidtkamp, Dmitry Zakon

75.

Norbert Buchert, William Carter, Werner Cüsters, Gisela Charlotte Diehl, Herbert Flatzek, Kurt Frank, Heiner Heiß, Rainer Höpfner, Uli Hübner, Milos Janecek, Dr. Arpad Kovacs, Wolfgang Mothes, Dieter Muth, Reinhard Opitz, Wolfgang Ringelstetter, Oskar Schandelmaier, Hans Tulatz, Gisela Weiss, Friedrich Wilhelm, Hiltrud Witt, Lothar Wolf

80.

Norbert Bischoff, Ute Grassmann, Helmut Hartwig, Ingrid Hillgraf, Helmut Jaeger, Friedrich Schneider, Heinz-Dieter Scholz

85.

Wolfgang Gerhards, Elfriede Herold

90.

Horst Maurer, Helmut Sonneberg

94.

Günter Bachmann



Sei ein echter Adler!

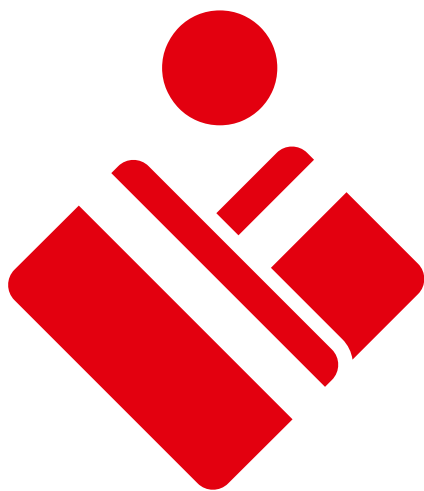


PARTNER

 Frankfurter Sparkasse



Debitkarte



Zahle einfach und bequem, kontaktlos mit Deiner AdlerCard.

Jetzt entdecken – in jeder Filiale der Frankfurter Sparkasse.

www.hol-dir-die-adlercard.de

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

 Frankfurter Sparkasse 1822

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ...

... MARKO DEICHMANN

Marko Deichmann feierte am 17. Juni seinen 60. Geburtstag. Am 11. April 1988 trat Marko als Mitglied der Rugbyabteilung bei. Zwischen 1996 und 2003 fungierte er sieben Jahre lang als Kassenwart, ehe er 2003 die Leitung der Abteilung übernahm. 14 Jahre lang hatte Marko Deichmann die Abteilungsleitung inne, bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2017. Aber von Ruhestand kann keine Rede sein. Marko hilft nach wie vor bei den Heimspielen aus und unterstützt bei der Organisation von Familienfesten und der Saisonöffnung. Zudem engagiert er sich in der Abteilung als Schiedsrichter und pfeift in der Regionalliga sowie Bundesliga. Herzlichen Glückwunsch zum 60., Marko!



... CENK TOSUN

Der ehemalige Nachwuchsspieler Cenk Tosun feierte am 7. Juni seinen 30. Geburtstag. Der Stürmer, der von 1997 bis 2011 in der Jugend und U23 von Eintracht Frankfurt spielte und am Riederwald ausgebildet wurde, gab sein Profidebüt am 34. Spieltag der Saison 2009/10 in der Bundesliga, als er im Spiel gegen den VfL Wolfsburg in der 75. Minute für Martin Fenin eingewechselt wurde. Nach Stationen bei Gaziantepspor und Besiktas Istanbul steht er derzeit als Leihgabe des FC Everton bei Besiktas unter Vertrag. Außerdem ist er ehemaliger deutscher Nachwuchs- und aktueller türkischer A-Nationalspieler. Die gesamte Eintracht-Familie wünscht dir alles Gute zu deinem 30. Geburtstag, Cenk!



... MILOS JANECEK

Milos Janecek aus der Turnabteilung kommt dieses Jahr aus dem Feiern gar nicht mehr heraus: Zunächst hatte er am 1. Januar sein 50-jähriges Dienstjubiläum, dann feierte er am 31. Mai seinen 75. Geburtstag. Milos Janecek, von allen nur „Papa Milos“ genannt, prägte das Gesicht der Turnabteilung entscheidend mit. Unzählige Kinder haben seine Turnstunden besucht und auch das traditionell jährlich stattfindende Weihnachtsmärchen im Oeder Weg würde es ohne ihn nicht geben. Denn von der Idee über das Drehbuch, das Bühnenbild, die Umsetzung bis hin zu den Proben – für eigentlich alles ist Papa Milos verantwortlich. Er ist bei der Eintracht und in Frankfurt seit Jahrzehnten eine Institution! 2011 ist Milos zwar offiziell in Rente gegangen ist, doch auch heute ist er noch regelmäßig am Oeder Weg anzutreffen. Die Eintracht-Familie hofft, dass das auch noch viele weitere Jahre so bleiben wird und gratuliert dir von ganzem Herzen zum 75. Geburtstag!



... HELMUT „SONNY“ SONNEBERG

Am 4. Juni feierte Helmut „Sonny“ Sonneberg seinen 90. Geburtstag. Sonny ist 1959 mit einem Eintracht-Käfer nach Berlin gefahren, er trug schon Alfred Pfaff auf seinen Schultern und war jahrelang fester Bestandteil der Riederwald-Rentner-Runde. Seit einigen Jahren ist Sonny für die Eintracht ein wichtiger Zeitzeuge, der im Museum immer wieder bei Veranstaltungen darüber berichtet, wie er als Kind von den Nazis verfolgt und deportiert wurde. Vor zwei Jahren ist er gemeinsam mit seiner Emmi und einer ganzen Gruppe Eintracht-Fans nach Theresienstadt gereist. Zu seinem 90. Geburtstag hat Sonny natürlich dem Eintracht Frankfurt Museum einen Besuch abgestattet und viele Theresienstadt-Mitreisende haben ihm gratuliert. Sonny, wir sind froh, dass wir dich haben!

... WERNER CZERNY

Nachdem Rolf Bäuerle und Hans Kasprzyk aus der Rugbyabteilung im Januar für 65 Jahre Vereinszugehörigkeit geehrt wurden, feierte im Juni auch Abteilungskollege Werner Czerny seine 60-jährige Vereinszugehörigkeit. Er trat am 7. Juni 1961 der Eintracht bei und ist seit der Mitgliederversammlung 2012 außerdem Mitglied im Ehrenrat.



Wie cool ist das denn?!

Bei uns gibt's mehr als Jubel – wir belohnen Ihr sportliches Engagement mit **attraktiven Prämien**. In unserem Bonusprogramm **KKH Bonus** zählt dafür schon Ihre aktive Mitgliedschaft im Verein.

Für alle, die zum ersten Mal am **KKH Bonus** teilnehmen, winken **100 € Willkommensbonus!**

Jetzt
anmelden &
profitieren



Weitere Infos unter: kkh.de/bonus



KKH Kaufmännische
Krankenkasse

BEWEGUNG IM SCHULALLTAG MIT DER HARDTBERG STIFTUNG

Erfreuliche Nachrichten für die Eintracht Frankfurt Pausenliga: Die Hardtberg Stiftung ist neuer Partner des beliebten Schulprojekts von Eintracht Frankfurt.

Seit 2007 sorgt Eintracht Frankfurt im Rahmen der Pausenliga für Bewegung bei Kindern. Mit der Organisation schulinterner Ligabetriebe bringt der Verein sein Sportangebot an Grundschulen in der Region. So sollen nicht nur Fitness und soziale Kompetenzen gefördert, sondern auch sozial benachteiligte Kinder erreicht werden, die auf diesem Weg von den Angeboten der Eintracht profitieren können.

Mit der Hardtberg Stiftung geht die Pausenliga nun mit einem weiteren Partner in ihr 14. Jahr. Die Einrichtung aus Königstein ist eine pro-aktive Stiftung, die ihren Schwerpunkt in der Förderung von Projekten für Kinder und Jugendliche aus dem Rhein-Main-Gebiet hat. „Eintracht Frankfurt ist nicht nur der bekannteste Sportverein in der Rhein-Main-Region, sondern der Klub geht auch mit gutem Beispiel hinsichtlich seiner gesellschaftlichen Verantwortung voran“, so Andrea Giese von der Hardtberg Stiftung. „Mit der Pausenliga werden gesellschaftliche und soziale



Kompetenzen vermittelt und Kinder aus allen sozialen Schichten erreicht. Deshalb freuen wir uns sehr, als Stiftung unseren Teil dazu beitragen zu können.“

„Uns liegt die Förderung und Ausbildung junger Menschen nicht nur in sportlicher, sondern auch in menschlicher und sozialer Hinsicht sehr am Herzen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Hardtberg Stiftung die Pausenliga als Kooperationspartner unterstützt. Dies gilt einmal mehr in diesen herausfordernden Zeiten, in denen Kinder unsere besondere Aufmerksamkeit benötigen“, so Michael Otto, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied von Eintracht Frankfurt.



Wir sind
für euch da

**Hessens längste
Morningshow**

EINE VON UNS KATHARINA KELLER



EINMAL ADLER, IMMER ADLER

Schon ihre gesamte sportliche Karriere trägt Katharina Keller einen Adler auf der Brust – seit über sechs Jahren nun auch den von Eintracht Frankfurt. Mit dem Verein selbst ist die Handballerin allerdings schon von Kindesbeinen an eng verbunden.



Peter Fischer ließ es sich nicht nehmen, Katharina und ihrer Mannschaft zum Aufstieg zu gratulieren.

Seit November 2020 ist in der Wolfgang Steubing Halle im Sportleistungszentrum am Riederwald kein Handball mehr geworfen worden und genau so lange ist es her, dass Katharina Keller das letzte Mal ihr Tor verteidigen durfte. Seit über sechs Jahren spielt die 29-jährige Handball im Trikot von Eintracht Frankfurt, Fan des Vereins war sie allerdings schon als Jugendliche. „In der Schule war ich tatsächlich der einzige Eintracht-Fan in meinem Jahrgang“, erinnert sich Katharina, die ursprünglich aus der Nähe von Fulda stammt. „Aber als Familie sind wir öfters ins Stadion gegangen und wenn man im Regionalexpress von Fulda nach Frankfurt sitzt, ist dort alles voller Eintracht-Fans.“ Sie lacht: „Ich glaube, auf einer dieser Fahrten habe ich auch meinen ersten Äpfel getrunken.“

„MAN LERNT, NICHT AUF ANDERE ZU ZEIGEN“

Noch früher als ihre Leidenschaft für die Eintracht entdeckte Katharina allerdings ihren Spaß am Handballsport. Schon als Vierjährige zog es sie ins Training ihres Heimatvereins, der DJK-SSV Großenlütder. „Mein erstes Jugendspiel im Verein war noch Mattenhandball“, lacht die heutige Adlerträgerin. In der DJK-SSV Großenlütder durchlief Katharina alle Jugendabteilungen, spielte mit der A-Jugend in der Oberliga und stieg mit den Damen in die Landesliga auf. 2011 zog es Katharina dann für ihr Studium nach Frankfurt – ihrem Heimatverein blieb sie dennoch treu. „Jeden Freitag habe ich meinen Koffer mit in die Uni genommen, um direkt nach Vorlesungsende zur U-Bahn zu rennen und mit dem Zug nach Hause ins Training zu fahren“, berichtet sie.

Weniger als ein Jahr nach ihrem Umzug führte allerdings ein Schicksalsschlag in der Familie dazu, dass Katharina die Handballschuhe gänzlich an den Nagel hängte. Erst zwei Jahre später, während eines Auslandssemesters, das sie im Sommer 2013 begann, kam bei der damaligen Studentin der Drang auf, ihrer Leidenschaft wieder nachzugehen. „Dass ich mit dem Handballspielen aufgehört habe, war zu dem Zeitpunkt gut und richtig“, blickt die Torfrau auf diese Zeit zurück. „Aber irgendwann stellte sich eine gewisse Alltagsroutine ein und ich konnte mir vorstellen, wieder in einer Mannschaft Handball zu spielen.“

Bereits bei ihrem Umzug nach Frankfurt hatte Katharina mit der Handballabteilung geliebäugelt, über einen Bekannten nahm sie den Sport allerdings zunächst in einem anderen Verein in der Mainstadt wieder auf. „Die Eintracht habe ich in meiner ersten Saison in Frankfurt als Gegner kennengelernt und fand das Team vom Spielaufbau und der Mannschaft her spannend“, erinnert sie sich. Nach ihrer ersten Saison in Frankfurt kam Katharina dann zu den Handballerinnen der Eintracht. Ein Vereinswechsel ist für die Torfrau heute keine Option mehr: „Ich bin



Teamgeist abseits des Parketts, ...

hierhergekommen und hab mich sportlich super wohl gefühlt“, erklärt sie. „Wir haben ein tolles Team, das sich über die Jahre zwar verändert hat, aber der Zusammenhalt und das Teamgefüge sind von Jahr zu Jahr stärker geworden.“ Dies sei auch einer der Gründe, warum sich viele Spielerinnen für die Eintracht entscheiden würden, obwohl sie bei einem anderen Verein sogar höherklassig spielen könnten, ergänzt sie. „Vielen Spielerinnen gefällt der Zusammenhalt und die Stimmung in der Mannschaft so gut.“ Das sehe sie nicht nur in ihrem Team, sondern im gesamten Vereinsumfeld. „Eintracht Frankfurt bedeutet Familiengefühl. Die immer beschriebene Eintracht-Familie ist tatsächlich vorhanden.“

Für die Adlerträgerinnen steht Katharina allerdings nicht nur als Torhüterin und Spielführerin auf dem Feld, sondern engagiert sich auch neben dem Parkett in der Abteilung. „Warum, weiß ich gar nicht so genau“, lacht sie. „Ich glaube, es gibt einfach Menschen, die Vereinsmeier sind und gerne am Vereinsleben partizipieren und dort auch Verantwortung übernehmen. Das habe ich vielleicht auch ein wenig von zu Hause aus mitbekommen – mein Vater und mein Großvater waren viele Jahre in der Vereinsführung des ortsansässigen Fußballvereins aktiv und mein Großvater hat den dortigen Handballverein mitbegründet.“ Umso gespannter blickt Katharina der anstehenden Fusion mit der SG Nied entgegen. „Ich freue mich natürlich, wenn eine Handballdamenmannschaft dazukommt, die eine Klasse über uns spielt und vielleicht auch den Aufstieg in die Landesliga schafft, um in der Region ein noch größerer Magnet zu werden.“

Am Handball selbst begeistert Katharina vor allem die Zusammenarbeit in der Mannschaft.

„Für mich ist wichtig, dass man zusammen gewinnt, aber auch zusammen verliert“, erklärt sie. „Beim Teamsport lernt man, nicht auf andere zu zeigen, die Schuld aber auch nicht nur bei sich selbst zu suchen.“ Gerade in diesem Sport könne man die Resultate selten auf einzelne Spieler oder Spielmomente reduzieren. „Es gibt so viele Situationen, um Tore zu werfen, und so viele, Tore zu verhindern. Selbst wenn in der letzten Minute noch ein Siebenmeter gepfiffen wird, ist dieser am Ende trotzdem nicht der Grund, ob man ein Spiel gewinnt oder verliert.“

Aus dem Sport habe sie auch viel für ihr berufliches und alltägliches Leben mitnehmen können. „Man lernt, jeden Menschen zu schätzen“,



... aber auch im Spiel.

berichtet Katharina, die aktuell an der Johann Wolfgang Goethe-Universität promoviert. Sie habe sich angewöhnt, offen zu sein und zu versuchen, bei anderen Menschen nach Gemeinsamkeiten, anstatt nach schlechten Eigenschaften zu suchen. „Das ist der positive Spirit, der sich bei uns in der Mannschaft durchgesetzt hat, und das nimmt man auch mit ins Berufsleben. Man merkt, dass man mit jedem Menschen irgendwie zusammenarbeiten kann.“ Über den Handball hat Katharina sich nicht nur persönlich weiterentwickeln und neue Freundschaften schließen können, sondern kam so auch zum Seckbacher Fanclub „EFC Sausee“, der ebenfalls größtenteils aus aktiven und ehemaligen Handballern besteht. „Als ich zur Eintracht kam, hat der zweite Abteilungsleiter Hannes mich zum Fanclub gebracht. So bin ich auch an meine jetzige Dauerkarte gekommen.“ Katharina lacht: „Handball verbindet einfach.“

Wie es in den nächsten Monaten für Katharina und die Handballabteilung weitergeht, ist aktuell aufgrund der Coronasituation noch nicht abzusehen. Die Torhüterin ist allerdings zuversichtlich, dass die Saison im September wie geplant starten und ihre Mannschaft zumindest in Kleingruppen bald wieder ins Training einsteigen kann. Klar ist jedoch, dass Katharina

der Eintracht erhalten bleibt. „Ich habe für mich entschieden, dass es mir am wichtigsten ist, in einem guten Umfeld und mit einer tollen Mannschaft zu spielen“, so die 29-Jährige. „Wir haben tolle Trainer, das funktioniert alles super.“ Erst kürzlich sei ihr zudem aufgefallen, wie lange sie schon mit dem Adler auf der Brust spielt, der auch das Wappen ihres Heimatvereins ziert. „Der begleitet mich schon mein ganzes Handballerleben“, schmunzelt Katharina. „Einmal Adler auf der Brust, immer Ader auf der Brust.“

„DER ADLER BEGLEITET MICH MEIN GANZES HANDBALLERLEBEN“

Text: Leonie Batke

Fotos: Leonie Batke, privat, Gregor Scholz



BUNDESLIGA LIVE.



Alles *einfach* auf Sky.

„ABSTIEG IST EIN BISSCHEN WIE STERBEN“



Gleich drei der vier Abstiege der Frankfurter Eintracht feiern just in diesem Jahr ein mehr oder weniger rundes Jubiläum. Vor 25, 20 und vor zehn Jahren musste die Eintracht den bitteren Gang in die Zweitklassigkeit antreten, ein Vierteljahrhundert ist also die unschöne Premiere her. Zeit, um sich den tränenreichsten Momenten der jüngeren Vereinsgeschichte zu widmen. Da die Adlerträger 2021/22 europäisch vertreten sein werden, fällt die Erinnerung nicht ganz so schwer – auch wenn längst noch nicht alle Wunden vernarbt sind.

Text: Axel Hoffmann / Fotos: Eintracht-Archiv



Vor der Saison gibt es erstmals ein Jahrbuch, das Manfred Binz (l.) und Ralf Weber noch gut gelaunt präsentieren. Na dann mal At(t)acke!

1996 **TRÜGERISCHE SICHERHEIT**

Dabei galt die Eintracht einst eigentlich als unabsteigbar. Mit Gründung der Victoria im Jahr 1899 spielte sie bis 1996 in der jeweils höchstmöglichen Spielklasse. Und als es wirklich eng wurde wie 1971, 1984 oder 1989, zog sie sich wie selbstverständlich am eigenen Schopf aus dem Sumpf. War es 1971 ein Auswärtssieg bei Kickers Offenbach am vorletzten Spieltag mit Nickels erstem Tor des Monats eines Adlerträgers, der die Eintracht in der Liga hielt, so dominierte sie 1984 im ersten Relegationsspiel in Duisburg mit 5:0 und beseitigte gerade noch rechtzeitig alle Zweifel am Klassenerhalt. Das 1:1 im Rückspiel geriet zum Schaulaufen. Enger wurde es 1989. In zwei Relegationsspielen wurde der 1. FC Saarbrücken, in dessen Reihen der junge Anthony Yeboah für Furore sorgte, niedergelassen. Aber am Ende war klar: Eintracht Frankfurt bleibt erstklassig. Übrigens endete bekanntlich auch die dritte Relegation zu Eintrachts Gunsten, 2016 gegen Nürnberg.

In der Folge erlebte die Eintracht einen ungeahnten Höhenflug, verzauberte die Fans mit Fußball 2000 und kratzte 1992 am Titel. Doch trotz aller fußballerischen Qualitäten der frühen 1990er Jahre gelang es weder Jörg Berger noch Dragoslav Stepanovic noch Klaus Toppmöller, eine verschworene Einheit zu formen. Dies sollte mit der Verpflichtung von Jupp Heynckes anders werden – und es wurde anders, jedoch ganz anders als gedacht. Zuvor schon hatte der langjährige Torhüter Uli Stein die Eintracht verlassen müssen, mit ihm ging Trainer Klaus Toppmöller. Auch Uwe Bein verließ mehr oder weniger freiwillig die SGE in Richtung Japan. Wenige Monate später waren auch Yeboah und Gaudino nach einem Disput mit Heynckes Geschichte. Dennoch landete die Eintracht 1994/95 noch auf dem neunten Platz. Für die letzten Spiele stand Vereinslegende Karl-Heinz Körbel als verantwortlicher

**„DEN GRÖSSTEN FEHLER,
DEN WIR JETZT MACHEN
KÖNNEN, WÄRE, DIE
SCHULD BEIM TRAINER ZU
SUCHEN“**

Trainer an der Seitenlinie. Mit ihm ging die Eintracht auch in die Saison 1995/96, in der erstmals die Dreipunktregel zur Anwendung kam. Dem Aus im UI-Cup durch ein 0:3 gegen Girondins Bordeaux (in deren Reihen immerhin Dugarry, Lizarazu und Zidane standen) folgte eine passable Hinrunde, die durch einen 4:1-Sieg gegen die Bayern trotz Unterzahl nach einer Roten Karte gegen Ivica Mornar gekrönt wurde. Das 1:5 gegen den HSV am letzten Spieltag der Hinserie verwies auf das Kommende, allerdings nur für den, der ganz genau hinsah. Selbst die

„Fan geht vor“ schrieb in der 40. Ausgabe im Dezember 1995 noch: „[so] ... kann man unseren Verein weder zu den Titelaspiranten noch zu den Abstiegs kandidaten zählen“.

Der Beginn der Rückrunde verlief zwar nicht verheißungsvoll, dennoch punktete die Eintracht. Einem Remis beim KSC folgte ein Sieg gegen Bayer Uerdingen. Zu diesem Zeitpunkt trennten die Eintracht sechs Punkte vom Abstieg. Eine trügerische Sicherheit. In der Folge erspielte sich die Eintracht nur noch einen einzigen Sieg. Fünf Unentschieden standen neun Niederlagen gegenüber. Exemplarisch für den Niedergang stand dabei die Partie gegen Leverkusen. Ein Spiel mit wenig Höhepunkten – sieht man einmal davon ab, dass Michael Anicic in der 17. Minute mit einem der seltenen Elfmeter an Dirk Heinen scheiterte – plätscherte seinem Ende entgegen. Und als alles schon mit einem torlosen Unentschieden rechnete, wurde Matze Becker in der 89. Minute von Holger Fach im Strafraum gelegt. Erneut ertönte ein Pfiff und Thomas Doll verwandelte den fälligen Strafstoß zum 1:0 für die Eintracht. Der Großteil der 19.500 Anwesenden fiel sich in die Arme – um nur Sekunden später mit ansehen zu müssen, wie Fach, der eben noch den Strafstoß verursacht hatte, zum 1:1-Ausgleich traf. Es war ein Stich ins Herz der Frankfurter Eintracht, von

dem sie sich nicht mehr erholte. Trainer der Gäste war übrigens der einstige Eintracht-Coach Erich Ribbeck.

Nach dem folgenden 0:6 in Dortmund war klar, in welche Richtung es gehen würde. Und wer in den folgenden drei Heimspielen auch nur zehn Minuten zu spät kam, erlebte die Eintracht stets im Rückstand. Das 0:2 gegen Borussia Mönchengladbach besiegelte das Aus von Trainer Körbel. Dabei half ihm auch nicht sein treuerherziges Statement: „Den größten Fehler, den wir jetzt machen können, wäre, die Schuld beim Trainer zu suchen.“ Mit Stepi kehrte ein alter Bekannter an die Außenlinie zurück. Doch auch er konnte den Abstieg nicht verhindern, der nach einem 0:3 gegen Schalke 04 am 32. Spieltag bei sechs Punkten und 16 Toren Rückstand praktisch feststand. Erstmals in der Vereinsgeschichte war Eintracht Frankfurt nur noch zweitklassig. Mit ihr stieg auch ein zweites Gründungsmitglied der Bundesliga ab, der 1. FC Kaiserslautern, der sich in jener Saison immerhin noch den DFB-Pokal sichern konnte – und zwei Jahre später Deutscher Meister wurde. Das vorerst letzte Heimspiel in Liga eins wurde mit 1:4 gegen den HSV verloren, sogar einige Fans des OFC wohnten dem Ereignis bei und sicherten der klammen Eintracht wenigstens noch ein paar Mark. Die Eintracht-Fans aber zeigten sich trotzig, wie ein Leserbrief von Daniel an die „Fan geht vor“ zeigt: „We love you Frankfurt, we do. Hunderte standen auf, die Hand auf's Herz und den Schmerz hinausgeschrien – ohne Unterbrechung. So verabschiedet sich ein Traditionsverein aus der Bundesliga. Danke Fans, dass ich dies miterleben durfte.“

„WE LOVE YOU FRANKFURT, WE DO“

So begann erstmalig das Abenteuer Zweite Liga. Zum ersten Heimspiel gegen Zwickau hatte die Eintracht nicht mit so vielen Zuschauern gerechnet und zu wenige Eintrittskarten an die Kassenhäuschen verteilt, für etliche Fans verzögerte sich der Einlass erheblich. Doch dies sollte für die kommenden Jahre nur eines der geringsten Probleme darstellen. Zunächst rutschte die SGE auch in der Zweiten Liga in den

Tabellenkeller, berappelte sich aber nach dem Trainerwechsel von Stepi zu Horst Ehrmantraut und kehrte zwei Jahre nach dem Abstieg wieder in die Bundesliga zurück. Sowohl 1999 als auch 2000 sicherte sich der Klub erst am letzten Spieltag den Klassenerhalt. In diese Zeit fiel sowohl die Ausgliederung der Profiabteilung in die Eintracht Frankfurt Fußball AG als auch die unmittelbar damit zusammenhängende Gründung der Fanabteilung, derweil Peter Fischer das Amt des Präsidenten übernahm.

WARUM WIR DIESEM ABSTIEG HEUTE ETWAS POSITIVES ABGEWINNEN KÖNNEN?

Weil Karl-Heinz Körbel trotz seiner Demission wieder zurückgekehrt ist und dem Verein mittlerweile seit zwei Jahrzehnten Impulse gibt wie kaum ein Zweiter!



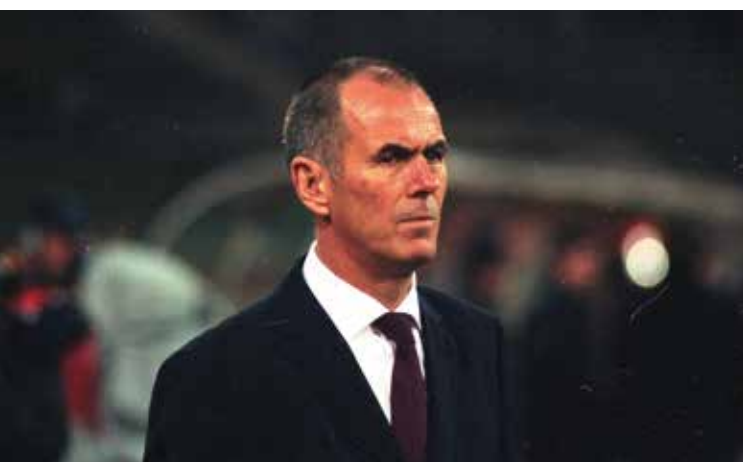
Diese Mannschaft startet mit viel Enthusiasmus und in einem internationalen Wettbewerb in die Saison, die letztlich keine gute wird ...



Vielleicht haben sie auch einfach zu viel telefoniert.

2001 **SCHERBENHAUFEN TROTZ GROSSER HOFFNUNG**

In die Saison 2000/01 ging die Eintracht mit Trainer Felix Magath, der es im Jahr zuvor geschafft hatte, den Klub trotz hoffnungsloser Aussichten und Punktabzug in der Liga zu halten. Und die neue Saison begann mit den üblichen Wellentälern. Hohen Siegen wie dem 3:0 gegen Unterhaching oder einem 4:0 gegen Hansa Rostock standen bittere Klatschen gegenüber. Eines der deprimiersten Spiele der Vereinsgeschichte war sicherlich das 1:6 bei den Amateuren des VfB Stuttgart in der Ersten DFB-Pokalrunde. Dennoch stand die Eintracht nach dem 2:1-Auswärtssieg bei den Bayern (dem bis dato letzten seiner Art) nach dem 13. Spieltag auf Platz fünf der Tabelle. Doch fünf Niederlagen in den nächsten fünf Spielen bei einem Torverhältnis von 3:14 brachten bis zur Winterpause den Absturz in den Tabellenkeller. Als auch im neuen Jahr gleich das erste Spiel gegen den 1. FC Köln im Waldstadion mit 1:5 in die Binsen ging, zog die Eintracht die Reißleine und stellte Trainer Magath frei. Wie es um das Verhältnis zwischen Magath und AG bestellt war, verdeutlicht ein Zitat des damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Reiner Gödel über den nun Ex-Trainer: „Er hatte uns bereits bei drei Gesprächen vor Weihnachten versprochen, dass er sich in seiner Persönlichkeit vor allem im Umgang mit den Spielern ändern wollte. Am Sonntag hat Herr Magath allerdings erklärt, er wolle wieder den alten Kurs gehen.“



Manager Rolf Dohmen wird zwischenzeitlich Trainer.

Sportvorstand Rolf Dohmen übernahm zunächst den Trainerposten. Die folgenden Siege gegen Rostock und Cottbus erwiesen sich als Strohfeuer, hielten Dohmen aber im Amt. Sehenden Auges taumelte die Eintracht nun dem zweiten Abstieg entgegen. Nach nur drei Punkten aus den

nächsten sechs Spielen ging die Zeit des Trainers Dohmen bei der Eintracht zu Ende. Wie zerrüttet das Verhältnis zwischen ihm und Teilen der Mannschaft war, illustriert ein Zitat von Rolf Christel Guie-Mien: „Dieser Trainer hat keine Ahnung. Er stellt Leute auf, die nicht in Form sind. Mit ihm steigen wir ab.“ Nach dem 2:5 in Freiburg übernahm Friedel Rausch den Trainerposten. Anders als 1980, als er die Eintracht zum UEFA-Cup-Sieg führte, war sein Engagement nicht von Erfolg gekrönt. Von sieben Spielen verlor er vier – das war zu wenig, um in der Liga zu bleiben. Wieder einmal war die Eintracht mit großen Hoffnungen gestartet, wieder einmal konnten die Bayern bezwungen werden und wieder einmal stand der Klub vor einem Scherbenhaufen. Der Abstieg wurde am vorletzten Spieltag in Wolfsburg besiegelt. Nach Abpfiff warfen vereinzelte Spieler ihre Trikots in die Menge der mitgereisten Fans. Das Leibchen von Guie-Mien flog postwendend zu ihm zurück. Unterdessen hatte Magath den VfB Stuttgart übernommen – und schaffte mit den Schwaben den Klassenerhalt.



WARUM WIR DIESEM ABSTIEG HEUTE ETWAS POSITIVES ABGEWINNEN KÖNNEN?

Weil es Eintracht Frankfurt geschafft hat, trotz großer sportlicher und finanzieller Schwierigkeiten zurückzuzukommen und 20 Jahre später zum dritten Mal innerhalb von vier Spielzeiten in den internationalen Wettbewerb einzuziehen!

2004**ZAHLREICHE BAUSTELLEN**

Die Saison 2003/04 blieb in nachhaltiger Erinnerung, nicht zuletzt, da erstmals in der Geschichte ein Trainer die Spiele aus einem Baucontainer beobachtete. Willi Reimann hatte im Spiel bei Borussia Dortmund den vierten Schiedsrichter Thorsten Schriever geschubst und dafür die Rote Karte gesehen. Die Sperre von fünf Spielen saß er in der Baustelle Waldstadion zunächst in einem Baucontainer auf der Haupttribüne ab – und fing sich den Spitznamen „Container-Willi“ ein. Dass diese Aktion nicht förderlich war, zeigten die folgenden vier Spiele, die allesamt verloren wurden. Erst als Willi Reimann auf die Gegentribüne umzog, punktete die Eintracht wieder. Das 3:0 gegen den SC Freiburg hielt die Hoffnung am Leben. Doch zwei Auswärtsniederlagen in Hannover und Wolfsburg drückten die Adler wieder tief in die Niederungen der Tabelle. Es folgte ein dramatischer 3:2-Sieg gegen den VfL Bochum, bei dem Uwe Bindewald sich als aktiver Fußballer im Waldstadion verabschiedete. So reiste die Eintracht am letzten Spieltag zum HSV. Ein Auswärtssieg bei einer Niederlage des 1. FC Kaiserslautern in Dortmund hätte den Klassenerhalt bedeutet, doch Lautern zog nicht mit. Zwar führte die Eintracht, unterstützt durch über 10.000 mitgereiste Fans, durch Ioannis Amanatidis mit 1:0, doch der postwendende Ausgleich bei gleichzeitiger Führung des 1. FCK bedeutete das Ende der Hoffnungen. Barbarez' Führungstreffer für den HSV besiegelte endgültig den dritten Abstieg der Vereinsgeschichte. Die Fans aber sangen unverdrossen weiter. Wenige Tage später wurde Willi Reimann entlassen.

Die Ära Heribert Bruchhagen hatte unglücklich begonnen. Immerhin endete sie 13 Jahre später etwas glücklicher. 2016 stand die Eintracht erneut in den Relegationsspielen um den Ligaverbleib. 1:1 hieß es im Hinspiel gegen den 1. FC Nürnberg. Das 1:0 im Rückspiel aber hielt die Eintracht in der Liga. Es folgten Pokalfinale, Pokalsieg und die fantastischen Reisen durch Europa. Aber das sind andere Geschichten, die bei Gelegenheit erzählt werden. Die erste davon in der nächsten Ausgabe der „Eintracht vom Main“, um nach dem Abstecher in sportlich schwierige Zeiten wieder die Vorfreude auf die kommende Europapokalsaison aufzunehmen.

WARUM WIR DIESEM ABSTIEG HEUTE ETWAS POSITIVES ABGEWINNEN KÖNNEN?

Weil mit Friedhelm Funkel danach der Trainer gekommen ist, der die meisten Pflichtspiele an der Seitenlinie für die Eintracht absolviert hat und wie nach dem Abstieg 2011 drei erfolgreiche Spielzeiten (Aufstieg, Pokalfinaleinzug, UEFA-Cup) folgten.



NEXEN
NEXEN TIRE

PARTNER

Wir denken 24/7 an Reifen. Damit Sie es nicht tun müssen.



N FERA
Sport

N blue
4Season



So nehmen Sie teil:

Mit jedem gekauften NEXEN REIFEN haben Sie die Chance auf tolle Preise.



Mindestens
1 NEXEN REIFEN
kaufen



Auf der Aktionsseite
registrieren:
www.nexentire.com/de



Mit etwas
Glück tolle Preise
gewinnen und freuen!

Mehr Informationen
und die vollständigen
Teilnahmebedingungen unter
nfera-kampagne.nexentire.com



* Auto Bild Sommerreifentest Heft 10/2020 / ** Auto Bild Sommerreifentest Heft 39/2020

www.nexentire.com/de



NEXEN TIRE



Christoph Daum schafft es nicht, die Eintracht zu retten. Dies bedeutet den Abstieg nach der Niederlage in Dortmund (linkes Bild: Patrick Ochs).

2011

„RÜCKRUNDE DER SCHANDE“

Vielleicht symbolisiert das Spiel am 12. März 2011 auf Schalke das Wesen der Eintracht im Guten wie im Schlechten am eindringlichsten. Es war der 26. Spieltag, die Eintracht, die nach der Hinserie noch auf Platz sieben lag und Richtung Europa schielte, hatte in der Rückrunde aus acht Spielen zwei mickrige Punkte geholt – und kein einziges Tor geschossen. Dennoch rangierte sie auf dem zwölften Tabellenplatz. Nach oben schaute aber niemand mehr. 45 Minuten waren gespielt, ein Tor bislang nicht gefallen. Torhüter Ralf Fährmann, damals im Trikot der Eintracht, hält den Ball sicher in den Händen. Zum Abschlag legt er sich den Ball auf den Boden, übersieht jedoch den dahinter lauernden Raúl, der sich den Ball schnappt und von Fährmann von den Beinen geholt wird. Elfmeter für Schalke und Gelb für Fährmann. Humorlos verwandelt José Manuel Jurado den Strafstoß – und nach einem der unnötigsten Gegentreffer der Vereinsgeschichte geht es mit dem 0:1 in die Kabine der Veltins-Arena. Doch die Eintracht wäre nicht die Eintracht, hätte sie nicht noch eine Überraschung in petto. In der 70. Minute war es so weit: Weit in der eigenen Hälfte stehend, drischt Georgios Tzavellas den Ball nach vorne. Der eingewechselte Theofanis Gekas, der in der Hinserie 14 Treffer erzielte und nun schon seit Wochen neben sich steht, versucht an den Ball zu kommen, irritiert dabei Schalkes Torhüter Manuel Neuer und so senkt sich die Kugel ins Netz, ohne dass sie noch von jemandem berührt wurde. Ausgleich. Nach zermürbenden 793 Minuten hatte Eintracht Frankfurt wieder einmal getroffen. Und die Distanz von 73 Metern zwischen Torschützen und Tor bedeuteten zum damaligen Zeitpunkt neuer Bundesligarekord. Doch der Ausgleich beflügelte die SGE nicht wirklich, im Gegenteil: In der

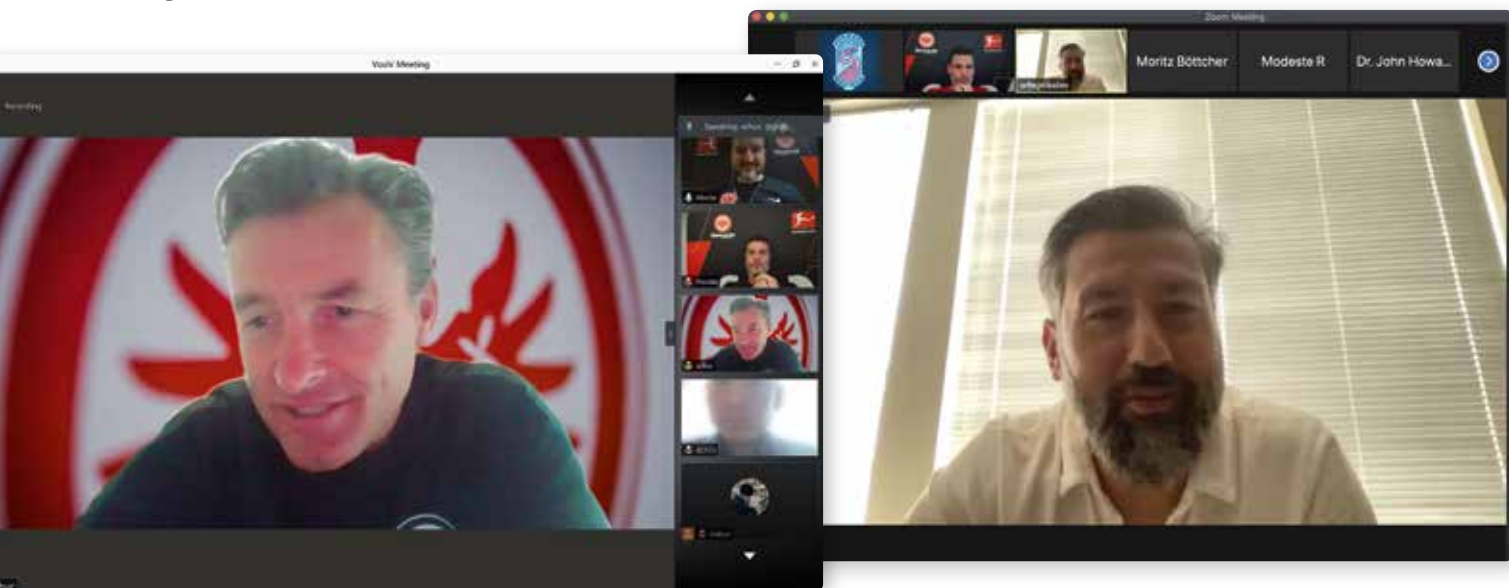
84. Minute traf der eingewechselte Angelos Charisteas nach nicht mal einer Minute in seinem ersten Spiel für Schalke zum 2:1-Sieg. Es sollte Charisteas' einziges Tor für Schalke bleiben. Ausgerechnet gegen die Eintracht. Ausgerechnet Charisteas. Der vierte Abstieg der Eintracht-Geschichte winkte am Horizont. Und die „Rückrunde der Schande“, wie sie Vereinspräsident Peter Fischer rückwirkend bezeichnete, nahm Formen an. Daran änderte auch die Verpflichtung von Christoph Daum wenig später nichts, der den kurioserweise nach dem ersten und einzigen Sieg in der Rückrunde entlassenen Michael Skibbe eine Woche später ersetzte. In Erinnerung blieb allerdings sein Spruch auf der Antrittspressekonferenz: „Wenn der Kopf richtig funktioniert, dann ist er das dritte Bein.“

WARUM WIR DIESEM ABSTIEG HEUTE ETWAS POSITIVES ABGEWINNEN KÖNNEN?

Weil wir in der Saison danach direkt wieder aufgestiegen sind und wiederum nur ein Jahr später uns für Europa qualifiziert haben!

IN DIE WELT HINAUS

Trotz nach wie vor eingeschränkter Möglichkeiten im Rahmen der Pandemie gilt auch für die Internationalisierung bei Eintracht Frankfurt: The show must go on. Und wenn die klassischen Ausbildungsprogramme für Trainer aktuell nicht auf den Platz gebracht werden können, dann wenigstens auf den Bildschirm.



Alex Schur spricht vor den chinesischen Gästen über seine Karriere als Spieler und Trainer sowie über seine Freundschaft zu Markenbotschafter Yang Chen.

Oka Nikolov ist als aktueller Co-Trainer bei DC United bereits auf seiner vierten Station als Trainer in der nordamerikanischen Profiliga MLS.

Einmal um die Welt in acht Stunden? Corona macht's möglich! Naja, stimmt natürlich nicht ganz. Fernreisen sind durch das Virus natürlich nicht schneller und unkomplizierter geworden, ganz im Gegenteil. Doch die digitalen Formate, die seit bald anderthalb Jahren boomen, machen's dann doch möglich. Morgens um 8 Uhr, quasi zum Frühstück in China, nachmittags um 16 Uhr in den USA.

So zuletzt geschehen im Rahmen der „Virtual Coach Clinics 2021“, einer Serie digitaler Trainerausbildungs-Workshops, ausgerichtet von Eintracht Frankfurt für Partner in den genannten Zielmärkten. Insgesamt 32 Stunden, zuzüglich ausgiebiger Frage-Antwort-Sessions, nutzten die SGE-Experten Nicolai Adam (Leiter internationale Sportkooperationen) und Armin Kraaz (Leiter Sportprojekte Amerikas) kürzlich, um Vereinen und Institutionen die Ausbildungsphilosophie der Eintracht nahezubringen.

Profitieren durften knapp 100 Nachwuchstrainerinnen und -trainer aus dem Netzwerk und den Reihen der beiden US-Clubs Forward Madison (Wisconsin) und Cleveland Force (Ohio) sowie der Federation of University Sports Chi-

na (FUSC) und der Nanshan Foreign Language School (NFLS) aus Shenzhen. Auch mit dabei: die beiden Eintracht-Markenbotschafter Oka Nikolov und Alex Schur, die mit ihren Erfahrungen als Profis auf dem Platz sowie als Trainer an der Seitenlinie wertvolle Einblicke in die Trainingsarbeit damals wie heute gaben und gleichzeitig dazu beitrugen, die Tradition der Eintracht greifbar zu machen.

„Authentizität ist uns extrem wichtig“, sagte Nicolai Adam, der in seiner Tätigkeit als Spieler, Fußballlehrer und FIFA-Instructor bereits rund um den Globus tätig war. „Natürlich wollen wir unser Knowhow vermitteln und den Partnern wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit auf dem Platz geben. Im gleichen Maße wollen wir aber auch rüberbringen, was Eintracht Frankfurt ausmacht, die Leute diese Wahnsinnsstory spüren lassen. Persönlichkeiten wie Oka oder Schui sind dafür Gold wert.“

Und das kam an, wie man am durchweg positiven Feedback sehen kann – oder um mit einem Zitat aus dem anonymen Evaluationsbogen zu schließen: „Ich habe die positive und freundliche Einstellung der Eintracht-Gastgeber sehr genossen. Die Themen haben viele

Denkanstöße geliefert und mich dazu ermutigt, in meiner Trainingsarbeit Änderungen vorzunehmen. Ich bin extrem dankbar für diese Gelegenheit – es war eine lohnenswerte Veranstaltung, aus der ich viel ziehen konnte. Vielen Dank!“

Gern geschehen. Wir kommen wieder – sei es virtuell oder in Präsenz.



Beziehung aufgefrischt: Mit der Federation of University Sports China (FUSC) verbindet Eintracht Frankfurt eine mehrjährige Zusammenarbeit.

Gemeinsam zu neuen Höhen

Die Deutsche Börse Group ist stolzer
Finanzplatz-Partner der Frankfurter
Eintracht.



FINANZPLATZ-PARTNER



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Bulle und Adler prägen Frankfurt.
Ein starkes Team, das mit vollem Einsatz
voran geht. Für Kunden und Fans.
Dynamisch und engagiert, am Finanz-
platz und im Stadion. So entsteht Erfolg.
Gemeinsam, im Herzen von Europa.

www.deutsche-boerse.com/eintracht

STOLZE ADLERTRÄGERINNEN

Einen harten Fight und ein spannendes Duell haben die Frauen der SGE im Pokalfinale den hohen Favoritinnen aus Wolfsburg geliefert, aber am Ende ging die Partie denkbar knapp durch ein spätes 0:1 verloren. Neben der verständlichen Enttäuschung über die unglückliche Niederlage überwiegt aber vor allem der Stolz. Auf das Team, die eigene Leistung und darüber, die Serienpokalsiegerinnen an den Rand einer Niederlage geführt zu haben. Ein weiterer Wermutstropfen allerdings: Die schwere Verletzung von Kapitänin Tanja Pawollek, die von Ersatzkeeperin Cara Bösl huckepack zur Medaillenübergabe getragen wurde. Das nennt man Teamgeist.



Gefällt 163 Mal
makoto_hasebe_official ***
Liebe Eintracht Fans,
Vielen Dank nochmals für Eure Unterstützung in dieser Saison!
Ich bin auch enttäuscht und möchte mich bei Euch entschuldigen, dass wir nicht die Champions League erreicht haben.
Aber jetzt wartet in der nächsten Saison die Europa League auf uns.
Wir werden zusammen kämpfen und lässt uns optimistisch bleiben!
Wir sehen uns bald wieder im Stadion!
Euer Makoto



Gefällt aschauer und 392 weiteren Personen
tanjapawollek Ich kann es nicht in Worte fassen wie unglaublich freu ich bin Teil dieses Teams zu sein. Jede einzelne Sekunde war und bin ich stolz euch meine Mannschaft nennen zu dürfen, denn was ihr da gestern abgerissen habt war der Wahnsinn. Ich weiß, dass wir stärker zurück kommen und wieder neu angreifen werden! ❤️
Ich werde alles in meiner Macht stehende tun, um mit euch wieder bald auf dem Platz stehen zu können, aber solange das nicht geht werde ich immer von außen für euch da sein!



Gefällt eintrachtfrankfurtfrauen und 258 weiteren Personen
eintrachtjuniorinnen Der DFB-Pokal 🏆 gehört nach #Frankfurt. @eintrachtfrankfurtfrauen wir drücken euch fest die Daumen im morgigen Pokalfinale gegen den @vfl.wolfsburg.frauen. 🙌🐦



Jan Aage Fjortoft
@JanAageFjortoft

Ich war in Stadion

Christopher Michel @CMoffiziell - 4h
Und wo habt ihr das legendäre Tor von @JanAageFjortoft gesehen? #SGE #Eintracht.
Ich in der Radiokonferenz auf dem Bolzplatz 🙌
[Diesen Thread anzeigen](#)



Gefällt eintrachtfrankfurtfrauen und 214 weiteren Personen
ginkirkirchberger It still hurts, but I am more than proud of this team ❤️



AUF DIE EINTRACHT!



DAS BIER DER EINTRACHT.



**FAN-
ABTEILUNG
TRIFFT...**

JENNING HEIN



Bunt ist sie, die Eintracht-Welt, voller Geschichten und Erlebnisse – nicht nur auf dem Platz, sondern vor allem auch abseits des Spielfelds. Getragen werden diese Geschichten durch die Fans und Mitglieder der Eintracht. Eines davon ist Jennings Hein.

Als kleiner Bub ist Jennings regelmäßig zur Eintracht marschiert. Jedoch nicht in den Stadtwald, sondern in den Oeder Weg zur dortigen Turnhalle. Kinderturnen mit Papa Milos stand auf dem Programm. So begann seine Eintracht-Sozialisation zwar früh, dennoch konnten ihn auch die gelegentlichen Besuche mit seinem Großvater im Waldstadion noch nicht vom Fußball der Eintracht überzeugen. Dazu bedurfte es erst einer Fahrt von Berlin nach Frankfurt im Rahmen des Umzugs eines Freundes im Jahr 2001. Im Bus saß mit Jörg Strehler eines der Gründungsmitglieder der Fanabteilung. Was lag also näher, als über Wolfsburg zu fahren, um das dortige Auswärtsspiel der Eintracht mitzunehmen. Zwar setzte es eine 0:3-Klatsche, doch Jennings' erster Besuch im Gästeblock blieb in nachhaltiger Erinnerung. Dies lag beileibe nicht am Auftritt der nicht immer magischen SGE, vielmehr beeindruckte ihn die Reaktion der Fans, die sich kollektiv dem Trübsinn verweigerten, sich die Zeit mit Schlüsselselgeklimper und ausgezogenen Schuhen vertrieben und zuweilen mit dem Rücken zum Spielfeld das Geschehen ertrugen: „Das war der Moment, in dem mich die Eintracht gepackt hatte, in dem das Samenkorn meiner Fußballliebe im Rahmen der Eintracht gelegt wurde.“

Der Eintritt in die damals noch recht junge Fanabteilung folgte auf dem Fuß und fortan ging es regelmäßig zu den Spielen in den Frankfurter Stadtwald und so manches Mal auch auf Reisen. „Einmal sind wir zu viert mit einem kleinen Flug-

zeug nach Bremen geflogen, ein Freund hatte seinen Pilotenschein gemacht. Und natürlich waren auch die Schiffsfahrten nach Mainz stets ein Highlight – auch wenn mir die Stadt oder der Verein völlig egal sind, die Fahrten waren legendär“, grinst Jennings. Eine Dauerkarte steckt seit den ersten Besuchen im Stadion bis heute in seiner Tasche. Block 37N. Dort sitzt er mit seinen Kumpels vom EFC Edelmob, dem er seit Gründung vor 15 Jahren angehört. Ehrenmitglied ist dort neben Alex Schur auch Christoph Safran, dem die Eintracht so sehr am Herzen lag und der auf tragische Weise 2010 viel zu früh verstorben ist.

Fragt man ihn nach seinen Erlebnissen mit der Eintracht, so kommen natürlich unmittelbar die großen Fights der letzten Jahre ins Spiel, das herzerreißende Ausscheiden im Europapokal bei Chelsea oder der Pokalsieg 2018. „Wobei ich nach dem Pokalsieg eine eigenartige Leere fühlte und gar nicht richtig feiern konnte. Ich war nach dem Spiel wie paralysiert“, erinnert sich Jennings an den unfassbaren Abend im Berliner Olympiastadion. Seine erste Reise nach Europa führte ihn 2006 mit dem Fanflieger der Fanabteilung nach Kopenhagen. Seither war er bei fast allen internationalen Spielen dabei – ob Bordeaux, Tel Aviv oder Porto.

Seine Verbundenheit zur Eintracht zeigt sich auch im persönlichen Engagement. Als Gründer der Deutschen Kommunalberatung war er viele Jahre gemeinsam mit dem Verein verantwortlich für die Ausrichtung des DeKoBe-Business-Cups am Riederwald. „Es ist unglaublich, was die Mädels und Jungs dort abseits des Profisports im Verein auf die Beine stellen. Die Veranstaltung ist ein Highlight mit einer Strahlkraft, die weit über den Fußball hinausgeht“, zeigt sich Jennings begeistert. Seit vergangenem Jahr ist er mit seinem Unternehmen auch Partner der

Frauenmannschaft der Eintracht. Mit dem Effekt, dass er als Teil der Delegation auch während der Pandemie die Spiele vor Ort verfolgen konnte: „Das hat mir gerade in diesen Zeiten viel gegeben, alleine den Rasen wieder zu riechen, war ein Erlebnis“, resümiert Jennings, der seit 2013 auch lebenslanges Mitglied bei der Eintracht ist. Damals war er einer der ersten, der diese Gelegenheit wahrgenommen hatte. Lebenslanges Mitglied Nummer sechs – durchaus ein Grund, ein bisschen stolz zu sein. Zudem gehört er dem Netzwerk Semper Aquila an, ein Netzwerk der lebenslangen Mitglieder und weiterer Aspekt der großen Eintracht-Familie, die wirklich alles und jeden umspannt.

Angesprochen auf die Haltung der Eintracht im gesellschaftlichen Prozess, bezieht er sofort Stellung: „Den Satz ‚Politik hat im Stadion nichts zu suchen‘ halte ich für falsch. Gerade ein Verein wie die Eintracht kann durch klare Haltung viel erreichen – und sich als Bollwerk für die Demokratie erweisen. Deshalb bin ich auch Peter Fischer, der sich persönlich, aber ebenso für den Verein klar positioniert, sehr dankbar. Wir sind ein bunter, facettenreicher Club – und das wird auch so bleiben.“

Etwas hadert Jennings dann doch noch mit der verpassten Champions-League-Qualifikation der vergangenen Saison. „Das war schon eine große Enttäuschung, so eine Chance ist ja doch eher selten – und dass wir es nicht geschafft haben, tut mir unglaublich leid“, hat er die verpasste historische Gelegenheit noch nicht ganz überwunden. Aber immerhin: Es geht erneut nach Europa. Das ist doch schon mal was. Ob mit der Cessna, dem Fanflieger oder dem Schiff, werden wir dann sehen.

Text: Axel Hoffmann

STIMME AUS DEM STADION

Name Eric Vincent Brückner

Alter 6 Jahre

Geburtsort Wiesbaden

Stamplatz 14E, Reihe 5, Sitz 6

Wie infiziert?

Am Tag meiner Geburt, als wir gegen Mainz spielten und mein Papa mir einen Eintracht-Strampelanzug aus dem Fanshop mitbrachte.

Schönster Moment?

Als ich das erste Mal im Stadion war.

Größtes Drama?

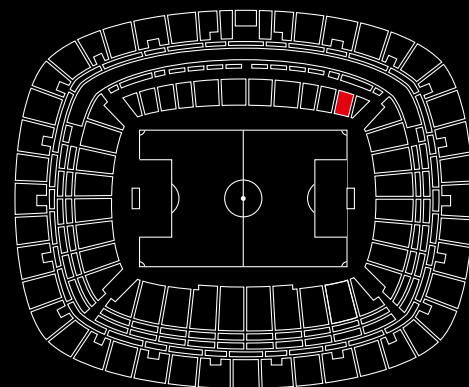
Dass ich Papa nicht zu den Europa-League-Spielen begleiten durfte.

Größter Zukunftswunsch?

Mit meinem Papa zu Europa-League-Spielen fahren.

Eintracht bedeutet für mich:

... mehr als der Kindergarten!





Hol dir dein Stadion nach Hause!

Genieße dank selbstleuchtender Pixel der OLED-Technologie und Dolby Atmos® Sound die Spiele von Eintracht Frankfurt so, als wärst du direkt an der Seitenlinie.

Und dank neuer Sports Alert-Funktion erinnert dich dein Fernseher ab sofort sogar an bevorstehende Spiele und Ergebnisse deines Lieblingsteams.

Erlebe die neuen LG OLED TVs unter:
lg.de/oled



EFC NECKAR-ODENWALD AM FITTESTEN

Vom 12. Mai bis zum 13. Juni konnten offizielle Fanclubs von Eintracht Frankfurt durch sportliche Leistung Punkte sammeln und einen neuen Trikotsatz ihres Lieblingsvereins gewinnen.

Nachdem wie auch im letzten Jahr das sonst jährlich stattfindende EFC-Turnier der Coronapandemie zum Opfer fiel, machte die Fanabteilung zusammen mit der Fanbetreuung allen sportbegeisterten EFC-Mitgliedern und denen, die es dadurch vielleicht wurden, ein alternatives Angebot. Statt wie sonst innerhalb des Turniers einen Meister zu finden, konnten die 29 Fanclubs ihre sportliche Leistung anhand eines Punktesystems miteinander messen.

Über die App TeamFit hatte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Sportarten Punkte für den eigenen Fanclub zu sammeln. Dabei kamen insgesamt 17.616.587 Punkte zusammen. Ob Wandern, Radfahren, Joggen, Rudern oder Inlineskating – den sportlichen Möglichkeiten waren dabei keine Grenzen gesetzt. Für 1000 Meter Wandern gab es beispielsweise 100 Punkte, für die gleiche Distanz rudern 222 Zähler und beim Schwimmen sogar 1000 Punkte. Zudem konnte vom heimischen Wohnzimmer aus auch eine Yoga-Session absolviert werden, wofür es per Fitnessarmband ebenfalls wertvolle Zähler gab.

Bei dieser einmonatigen Fitnesschallenge kamen die Fanclubs auf insgesamt 14.400 Stunden Sport – eine beachtliche Leistung. Das Team mit den durchschnittlich meisten Punkten pro Teilnehmerin und Teilnehmer hat am Ende einen neuen Trikotsatz gewonnen, für den Zweit- und Dritt-



Radtouren standen beim Drittplatzierten „Charly Körbel Hochheim“ auf dem Programm (Foto oben) und inzwischen klappt es auch wieder mit gemütlichem Beisammensitzen (Foto unten).



Hier sammeln die Gewinner, der EFC Neckar-Odenwald, wichtige Zähler mit Liegestützen.

Finale Tabelle der Fanclub-Fitness-Challenge

Platz	EFC	Ø-Punkte
1	Neckar-Odenwald	119.811
2	Aartal Adler	102.433
3	Charly Körbel Hochheim 1989 e.V.	96.463
4	Ländchesmob	94.741
5	Fürth/Odw.	79.731
6	Adlerhorst Waldhessen	60.825
7	Adler Achse 2010 e.V.	54.364
8	Black and White 79	53.316
9	Schwanheim	42.808
10	Calimeros Aschaffenburg	41.195
11	Bieber 1973 e.V.	40.479
12	Bockenheim 1977	39.947
13	SGE4ever.de e.V.	39.791
14	„...den Sport!“	39.523
15	Motorcity Rüsselsheim	35.610
16	Kerkerbachtal	33.155
17	Ohmtaladler	27.719
18	1.Niederräder EFC	25.296
19	Bembelbagasch	24.939
20	Cappeler Adler	23.963
21	Eschbacher Eagles	23.814
22	Adlers United	23.353
23	Schwarz-Weiß Eckenheim	23.229
24	Raunheim	23.003
25	FFIT (außer Konkurrenz)	19.304
26	Attila Kicker e.V.	18.429
27	Adler Frankfurt	17.975
28	Wäller Adler	12.278
29	Harthausen/Scher	4.223

platzierten gab es jeweils ein signiertes Trikot unserer Profis. Gewonnen hat mit einer durchschnittlichen Punktzahl von 119.811 der Fanclub „Neckar-Odenwald“, gefolgt von den „Aartal Adlern“, die mit 102.433 den zweiten Platz belegten. Mit einer Punktzahl von 96.463 Punkten kam der „Charly Körbel Hochheim 1989 e.V.“ auf den dritten Rang.

Die eingesendeten Bilder und Videos der Challenge zeigen genau das, was die Fanabteilung zusammen mit der Fanbetreuung erreichen wollten: „Klubmitglieder nach einer schwierigen Zeit zusammenbringen“, so Julian Schneider, Fanbeauftragter von Eintracht Frankfurt. Mitglieder des zweitplatzierten Fanclubs „Aartal Adler“ waren ebenfalls begeistert: „Megaevent, super Idee von der Eintracht. Kein Teilnehmer von allen Fanclubs hätte vier Wochen lang täglich Sport gemacht. So wurde das Ziel einfach voll erreicht.“

Text: Daniela Langbein



Gute Laune bei den Viertplatzierten, dem EFC Ländchesmob.

„DA HABEN MIR DIE KNIE GESCHLOTTERT“

In der aktuellen Podcast-Folge spricht Andreas „Gerre“ Geremia über sein erstes Stadionerlebnis, die Liebe zur Eintracht wie zur Musik und ganz besondere Pokalerinnerungen.

Andreas „Gerre“ Geremia hat mit seiner Band Tankard gemeinsam mit den Fans schon mehrfach live das Stadion gerockt. Unvergesslich, so Gerre, seien dabei die Auftritte im Olympiastadion 2017 und 2018 anlässlich der Pokalfinalteilnahmen der Adler. „Als ich über den Platz zur Kurve gegangen bin, haben mir die Knie geschlottert“, erinnert er sich an das Endspiel gegen Borussia Dortmund vor vier Jahren.

In der knapp einstündigen Podcast-Episode schildert der gebürtige Frankfurter „Highlights“ aus seinem Leben, von denen er einige der SGE verdanke. „Erstmals richtig wahrgenommen habe ich die Eintracht 1974, zusammenhängend mit dem 3:1-Pokalsieg nach Verlängerung gegen den HSV“, so der Rocker. Der erste Stadionbesuch ließ nicht lange auf sich warten: „1975 hat mich mein Vater das erste Mal mit ins Stadion genommen, damals hat die Eintracht 2:1 gegen Schalke gewonnen. Er hat nur den Fehler gemacht, mit mir in den G-Block zu gehen. Ich habe mich sofort mit dem Eintracht-Fieber infiziert!“

Als Dauerkartenbesitzer macht sich auch bei Gerre die Hoffnung auf die baldige Rückkehr ins Stadion bemerkbar. Entsprechend ist die Vorfreude auf ein ganz bestimmtes Datum besonders groß: „Den 27. August habe



Leidenschaftlich als Sänger und auch im EvM-Podcast: Andreas „Gerre“ Geremia.

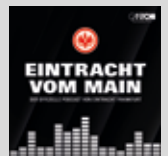
ich mir fett in meinem Terminkalender markiert – Auslosung Europa League! Ich habe dieses Jahr noch sechs Wochen Urlaub, die müssen irgendwann genommen werden. Mein Arbeitskollege weiß, dass ich zumindest bei den Auswärtsspielen weg bin, sofern wir Fans mitreisen dürfen.“

Wer nach der kleinen Kostprobe mehr über den Tankard-Sänger erfahren möchte, dem sei die neue Episode der „Eintracht vom Main“ ans Herz gelegt. Darin spricht Gerre unter anderem über seine Band und einen früheren Berufswunsch, erklärt, warum er Handschuhe von Wacker Burghausen besitzt und schwärmt von seinen Eintracht-Idolen.

VIelfalt für die Ohren

Ende August 2020 ging die erste Folge von „Eintracht vom Main“ an den Start. Mittlerweile sind 22 Episoden erschienen. Ein paar Fakten dazu:

- › Top Folgen: Peter Fischer und Martin Hinteregger
 - › Über 479 Tage Hördauer der Nutzer
 - › Hunderttausende Streams und Downloads
- Abrufbar sind die Folgen unter sge.de/podcast.



stadler

Deutschlands größtes Zweirad-Center

Mega-Auswahl auf über 5.000 m²

FRANKFURT / M
Borsigallee 23,
60388 Frankfurt am Main

Nähe Hessen-Center

U4 und U7 Richtung Bergen Enkheim,
Haltestelle Kruppstraße

www.zweirad-stadler.de



- **Starker Service**
Beratung, Wartung, Reparatur...
- **Indoor-Teststrecke**
- **Alle Räder kpl. montiert**

„UNSERE EINTRACHT. UNSERE KULTUR.“

Fans können mit dem Kauf eines Supporter-Shirts ausgewählte Gastronomien in der Coronapandemie unterstützen.

Die Coronapandemie bestimmt seit nunmehr 14 Monaten den privaten und beruflichen Alltag der Menschen. Für viele hat sich das Leben grundlegend verändert, die Auswirkungen sind komplex und insbesondere in beruflicher Hinsicht für viele existenziell – unter anderem für all jene, die in der Gastronomie tätig sind. Besitzer und ihre Mitarbeiter sind in großer Sorge um ihre wirtschaftliche Existenz. Auch die zahlreichen Eintracht-Gastronomien in und um Frankfurt, Hessen oder deutschlandweit sind trotz Lockerungen und Öffnungen noch lange und schwer von den Auswirkungen der Pandemie betroffen.

**„DIE FANNAHEN KNEIPEN,
RESTAURANTS UND
WIRTSCHAFTEN WAREN
UND SIND FÜR UNS ALLE
EIN ELEMENTARER UND
UNVERZICHTBARER TEIL
DER FANKULTUR“**

**Axel Hellmann,
Vorstandssprecher Eintracht Frankfurt**

Aus diesem Grund hat Eintracht Frankfurt den Vorschlag aus den verschiedenen Gruppen der organisierten Fanszene aufgenommen und eine gemeinsame Aktion zur Unterstützung und zum Erhalt der Eintracht-Fan-nahen Gastronomien ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Unsere Eintracht. Unsere Kultur.“ konnten Fans in den vergangenen drei Wochen ihre Kneipe, Gaststätte oder Bar für die Aktion nominieren. Insgesamt 71 Gastronomien nehmen nun an der Aktion teil. Die Bandbreite ist enorm und reicht von Hamburg über Berlin bis nach Stuttgart. Der Großteil der teilnehmenden Betriebe kommt natürlich aus dem Rhein-Main-Gebiet – von Gießen bis in



den Odenwald haben Eintracht-Fans ihre Stammwirtschaft nominiert.

Zur finanziellen Unterstützung der teilnehmenden Gastronomiebetriebe verkauft Eintracht Frankfurt im Fanshop nun das Gastro-Supporter-Shirt „Unsere Eintracht. Unsere Kultur.“, dessen Verkaufserlös an eben jene Gastronomien geht. Dabei kann jeder Käufer bestimmen, welcher Einrichtung der Erlös seines gekauften Shirts zukommen soll. Vom Gesamtpreis des Shirts (30 Euro) gehen jeweils 18,99 Euro an die ausgewählte Gastronomie. Zudem erhält jeder Käufer zwei Gutscheine für ein Kaltgetränk, die er in der von ihm ausgewählten Eintracht-Gaststätte einlösen kann.

Axel Hellmann, Vorstandssprecher von Eintracht Frankfurt, sagt: „Das Gastronomiege-

werbe ist von den Auswirkungen der Coronapandemie besonders hart getroffen. Die fannahen Kneipen, Restaurants und Wirtschaften waren und sind für uns alle ein elementarer und unverzichtbarer Teil der Fankultur – als Treffpunkt am Spieltag, Ort der Gemeinschaft und wesentliches Element des Zusammengehörigkeitsgefühls. Aus diesem Grund ist es dem Fanbeirat, in dem alle Gruppierungen der organisierten Fanszene vertreten sind, und uns ein Anliegen, diese Betriebe zu unterstützen und zumindest einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dass den Menschen ihre Lieblingslokalität trotz der Auswirkungen der Pandemie erhalten bleibt.“

Weitere Informationen und Möglichkeiten der Unterstützung erfahrt ihr unter fans.eintracht.de.

HATTEN KEINE ANGST VOR NIEMANDEM!

Während gerade die paneuropäische Europameisterschaft läuft, werfen wir einen Blick auf deine WM-Teilnahme 1994 mit Norwegen. Die Euphorie im Land war sicher riesig?

Riesengroß, auf jeden Fall! Bereits beim letzten Auswärtsspiel im polnischen Poznan waren 5000 Fans mitgereist. Die Weltmeisterschaft in den USA war unsere erste Turnierteilnahme seit 1938 und die Leute entsprechend aus dem Häuschen. Gefühlt hat uns das komplette Land nach Nordamerika begleitet, ich glaube in dieser Zeit sind mehr Norweger in die USA eingereist als in den 100 Jahren davor zusammen (*lacht*). Man darf nicht vergessen, dass wir ein relativ kleines Land mit nur fünf Millionen Einwohnern sind. Dieses Turnier war also nicht nur ein sportliches, sondern ein gesamtgesellschaftlich historisches Ereignis. Darum war es auch eine unglaubliche Ehre, unser Land auf dieser großen Bühne repräsentieren zu dürfen.

In der Qualifikation wurdet ihr am Ende sogar völlig überraschend Gruppensieger. Wie groß war danach euer Selbstvertrauen bei der Auslosung der WM-Gruppen?

Ganz ehrlich: Wir hatten keine Angst vor niemandem! In der Qualifikation waren wir unter anderem gegen die niederländische Elftal und gegen das große England ungeschlagen geblieben. Entsprechend strotzten wir vor Selbstvertrauen und freuten uns auf die Auslosung. Man wusste damals natürlich, dass es in den USA als Einwanderungsland

beispielsweise viele Mexikaner, Iren und Italiener gab. Dass wir ausgerechnet genau diese drei Teams zugelost bekamen, war dann schon bemerkenswert. Wir wussten also, dass wir trotz der vielen Fans aus Norwegen bei unseren drei Vorrundenspielen in New York und Washington immer in der Unterzahl sein würden.

ÜBER DIE WM 1994: „WIR WAREN IN EINER ABSOLUTEN TODESGRUPPE“

Bei der WM 1994 gab es eine ganze Reihe von skurrilen Konstellationen nach Abschluss der Gruppenphase. In gleich zwei Gruppen waren am Ende jeweils drei Teams punkt- und teilweise sogar torgleich. Eure Gruppe E setzte dem Ganzen jedoch die Krone auf.

In der Abschlusstabelle stand jede Mannschaft bei vier Punkten und einer Tordifferenz von null. Die Gruppe war wirklich wahnsinnig

eng. Trotzdem glaube ich, dass wir weitergekommen wären, wenn wir in allen Spielen an unser Topniveau herangekommen wären. Der Sieg gegen Mexiko war ein toller Anfang, aber gegen Italien waren wir dann richtig schlecht. In der entscheidenden Partie gegen Irland gelang es uns



Jan-Aage Fjørtoft bei der WM 1994.



JAN AAGE FJØRTOFT, 54, hat die Eintracht 1999 zum Klassenerhalt geschossen und genießt bei den Fans nicht nur daher Kultstatus. Er ist ein fußballerischer Weltenbummler, meinungsstark, immer auf dem Laufenden, ein gefragter Experte und nicht zuletzt unserer Eintracht nach wie vor tief verbunden. Das sind Gründe genug für eine regelmäßige Interview-Kolumne mit dem Norweger.

Mit Abstand die besten Fans!

Coca-Cola, die Konturflasche, die dynamische Welle und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



TASTE THE FEELING®

WM 1994, Gruppe E

1	Mexiko	3:3	4
2	Irland	2:2	4
3	Italien	2:2	4
4	Norwegen	1:1	4

einfach nicht, Torchancen herauszuspielen. Auch ein Treffer im Parallelspiel hätte uns geholfen, aber daraus wurde nichts und wir kamen letztlich selbst nicht über ein 0:0 hinaus. So landeten wir am Ende auf dem vierten Platz und Italien zog als einer der zwei besten Drittplatzierten in die nächste Runde ein. Für uns sollte es einfach nicht sein. Die Abschlusstabelle unterstreicht aber noch einmal deutlich, dass das vom ersten Spiel an eine absolute Todesgruppe war.

Wenn du heute auf das Turnier zurückschaust: Warum war nicht mehr drin für euch?

Wir waren auf jeden Fall vollkommen zu Recht unzufrieden über uns selbst, weil wir nicht unsere besten Leistungen zeigen konnten. Unser Spiel war sehr laufintensiv und auf Konter ausgelegt. Die unglaubliche Hitze und Luftfeuchtigkeit im Giants Stadium haben uns natürlich nicht gerade in die Karten gespielt. Aber das soll keine Entschuldigung sein. Wir waren ein Neuling und hätten uns vielleicht auch besser vorbereiten müssen auf diese Gegebenheiten. Trotzdem war die Weltmeisterschaft 1994 das größte Erlebnis meiner Karriere und die 75.000 Zuschauer in New York die größte Kulisse, vor der ich je spielen durfte.

Zumal du auch Geschichte geschrieben hast, denn der erwähnte Sieg zum Auftakt gegen Mexiko war der erste Sieg einer norwegischen Mannschaft bei einem großen Turnier überhaupt.

Kjetil Rekdal erzielte kurz vor Schluss den 1:0-Siegtreffer und ich konnte den Assist verbuchen. Bei den Mexikanern stand der legendäre Jorge Campos mit seinem kunterbunten Trikot im Tor, der meinen eigenen Treffer zuvor noch mit einer starken Parade verhindert hatte. Ich hätte gerne selbst getroffen, bin aber natürlich auch froh über die Vorlage. Nach diesem Sieg kurz vor Schluss war es umso bitterer, dass wir danach gegen den späteren Finalisten Italien verloren haben. Und das, obwohl deren Torwart Gianluca Pagliuca schon nach 21 Minuten mit Rot vom Platz flog.

In dem Spiel warst du der einzige Stürmer deiner Mannschaft und bekamst es dabei mit den Milan-Legenden Franco Baresi, Alessandro Costacurta und Paolo Maldini zu tun. War der Respekt zu groß?

Wir trafen auch in der Qualifikation schon auf große Namen. Gegen die Niederlande war mein Manndecker Frank Rijkaard, wenn ich mich umdrehte, stand ich vor Ronald Koeman – das war auch nicht viel einfacher. Solche Gegenspieler pushen dich entweder zu Höchstleistungen, oder sie schüchtern dich total ein. Unsere norwegische Generation ließ sich davon immer extrem anstacheln, doch leider klappte es ausgerechnet gegen Italien nicht. Mittlerweile ist das fast 27 Jahre her und die Enttäuschung von damals ist längst dem Stolz gewichen, bei diesem Großereignis dabei gewesen zu sein und die Herzen unserer Landsleute erobert zu haben. Und das auch noch in den USA, wo ich bis heute regelmäßig arbeite. Wenn ich den Leuten dort erzähle, dass ich damals 1994 als Spieler bei der Weltmeisterschaft dabei war, dann ist das immer ein richtig guter Eisbrecher in den Gesprächen.

Interview: Markus Ruttten

„NIE MEHR ZWEITE LIGA“ – EIN DEMÜTIGER BLICK ZURÜCK

Das Eintracht-Museum hat unter anderem einen Blick auf Vereinsjubiläen geworfen, an die man sich nicht gerne erinnert: Abstiege. Doch, und das ist vielleicht ein kleiner Trost für gestrauchelte Vereine: Nicht alles war schlecht in Liga zwei! Die Fans lernten neue Städte kennen, die Eintracht hat ihr Portfolio an Gegnern erweitert – und alle haben in den Niederungen des deutschen Profifußballs viel erlebt. In Zeiten der „besten Zweiten Liga aller Zeiten“ sei deshalb an einige Eintracht-Highlights im Unterhaus erinnert – damals, vor vielen Jahren ...



Hier mal die Zeitachse, die von der SGE 1996 vorgegeben wurde.

SV MEPPEN

Das Synonym für die Zweite Liga war in den 1990er Jahren der SV Meppen. Nach dem Abstieg gab es Eintracht-Fans, die T-Shirts mit dem Motto „Wir sind nun die Deppen, wir fahren jetzt nach Meppen“ bedruckten. Und die Eintracht? Reiste erstmals am 31. August 1996 in der zweiten Runde des DFB-Pokals ins Emsland – und kam mit 1:6 beim Ligakonkurrenten unter die Räder. Und irgendwie wurde es gegen Meppen nicht besser. Es folgten vier Partien in der Zweiten Liga, von denen lediglich ein Spiel siegreich endete. Am 26. April 1998 siegte Frankfurt vor 22.000 Zuschauern durch einen Treffer von Christoph Westerthaler 1:0.



VFB OLDENBURG

Ui, das war auch bitter. Am letzten Spieltag der Hinrunde 1996/97 setzte es vor gerade mal noch 11.000 Zuschauern eine 2:3-Heimniederlage gegen den Tabellenletzten VfB Oldenburg. Die Eintracht war auf Abstiegsplatz 15 angekommen, am Horizont grüßte die Regionalliga. Doch in der Rückrunde fing sich das Team und erreichte immerhin Platz sieben. Das letzte Spiel gewannen die Adler in Oldenburg 2:1. Die wenigen hundert mitgereisten Eintracht-Fans feierten dort übrigens eine Strandparty, mit Luftmatratzen, Wasserbällen, Schwimmflügeln und Gummipalmen.

VFB LÜBECK

Bis in alle Ewigkeit ist dem VfB Lübeck die große Ehre gewiss, der erste Zweitligagegner dieser magischen SGE gewesen zu sein. Am 4. August 1996 machte sich der Eintracht-Tross auf den Weg in die Hansestadt an der Lübecker Bucht, begleitet von mehr als 1000 Fans. Steffen Menze erzielte das historische erste Zweitligator der Vereinsgeschichte, Kachaber Zchadadse sorgte mit dem Ausgleich in der 82. Minute für den ersten unterklassigen Gegentreffer. Zchadadse? Genau, der war auch bei der Eintracht – er wollte scheinbar auch ins Geschichtsbuch. 1:1 endete die Zweitligapremiere.



WACKER BURGHAUSEN

Wüsste irgendein Eintracht-Fan, dass sich die längste Burganlage der Welt in Burghausen befindet? Würde sich jemand an den wachsenden Felsen erinnern? 2003 gab es eine Punkteteilung, 2004 einen 3:0-Sieg und eine ausschweifende Bembelbar, bei der sogar der Bürgermeister von Burghausen die Gästefans begrüßte. Zu Hause setzte es 2002 eine unangenehme 0:2-Niederlage, 2005 gab es dafür einen verdienten 3:0-Sieg zu bejubeln – am 34. Spieltag, der den Aufstieg klarmachte. Und die Fans sangen wieder „Nie mehr Zweite Liga“ ...



LR AHLEN

Das mit „Nie mehr Zweite Liga“ stimmte nicht so ganz, 2001 war es bekanntlich wieder so weit. Und diesmal ging es unter anderem zum LR Ahlen. Insgesamt absolvierte die SGE sechs Zweitligapartien gegen den LR, und auch hier ist die Bilanz alles andere als toll: Zwei Siege und einem Remis stehen drei Niederlagen gegenüber. In Erinnerung bleibt ebenso, dass immer mal wieder Fanbusse vom Frankfurter Hauptbahnhof in Richtung Baden-Württemberg aufbrachen, statt nach Nordrhein-Westfalen ...

SK SLAVIA PADERBORNSKA

Auch mit Paderborn gab es schon so manches Aufeinandertreffen. Davon war eines ganz besonders. 2011 hatte die Eintracht letztmals den Gang in die Zweitklassigkeit antreten müssen. Weil die Anhänger auch in finsternen Zeiten von nichts sehnsüchtiger träumten als vom Europapokal, wurde die Partie am 28. Februar 2012 beim SC Paderborn von den Fans einfach umgewidmet. Fortan ging die Reise zum SK Slavia Paderbornska. Schon war ein ganz persönliches Europapokalfeeling geschaffen. Es gab alles, was man von internationalen Reisen kennt, inklusive dem Treffpunkt mitten in der Stadt. Die Auswärtsfahrt war billiger als viele andere Europapokalspiele – sie war aber auch nicht von Erfolg gekrönt. Die Eintracht unterlag 2:4, feierte aber die beiden Auswärtstore. Die können ja Gold wert sein. So richtig zu würdigen wussten dies die Kreativköpfe allerdings erst sieben Jahre später nach dem internationalen Schlagabtausch mit SL Benfica.

SPVGG UNTERHACHING

Eigentlich gehört die SpVgg Unterhaching gar nicht richtig in diese Liste, schließlich sind sich beide Seiten auch zu Erstligazeiten begegnet. Aber: Tankard hat den Verein geadelt, in der Hymne wird stets gesungen „Von Haching bis nach Wattenscheid, überall war'n wir dabei – nie mehr Zweite Liga, ein einziger Schrei“. Und: Neben den erfolgreichen Kämpfen auf dem Platz (sieben Eintracht-Siege, ein Unentschieden, vier Niederlagen) setzte sich die Eintracht 2002 auch in der juristischen Auseinandersetzung durch, als Unterhaching vor Gericht zog, um der Eintracht die erteilte Lizenz wieder zu entziehen. Die Folge waren Siege vor dem Frankfurter Landgericht, dem Oberlandesgericht Stuttgart und Frankfurt. Unvergessen auch die unglaublich kreative Werbeaktion mit dem Sponsor und Riesenschäumgummifingern: „Nie mehr unter Haching“. Wahnsinn! Allein das qualifiziert die Truppe aus dem Kreis München für diese kleine Auflistung. Zumal die Riesenschäumgummifinger nach dem Verteilen auf den Plätzen wieder eingesammelt werden mussten. Sie waren nicht brandschutzkonform.



FORTUNA KÖLN

Das sind doch mal gute Nachrichten: Gegen Fortuna Köln gab es nie eine Niederlage. In zwei Jahren Zweite Liga gewann die Eintracht drei Mal, eine Begegnung endete im Südstadion unentschieden. Und dann haben die Hessen 1975 auch noch im DFB-Pokalviertelfinale gegen die Fortuna gewonnen. Erinnerungswürdig bleibt auf jeden Fall der letzte Spieltag der Aufstiegssaison 1997/98. Die Bundesliga-rückkehr schon gewiss habend besiegte Frankfurt die Fortuna 4:2 – und Uwe „Zico“ Bindewald verwandelte unter dem Jubel von über 41.300 Fans in der 80. Minute einen Foulelfmeter zum Endstand. Danach folgte der Strip von Thomas Zampach. Und die Fans sangen vollkommen überzeugt „Nie mehr Zweite Liga!“

SV BABELSBERG 03

Finstere Zweite Liga: Am 15. Dezember 2001 trat die Eintracht erstmals beim SV Babelsberg 03 an, die Mannschaft siegte 3:1 und Christoph Preuß erzielte zwei Treffer. Damals waren überschaubare 3800 Zuschauer im Karl-Liebknecht-Stadion. So mickrige Zuschauerzahlen gibt's in Frankfurt nicht, grummelten alle in gewohnter Frankfurter Arroganz. Und staunten nicht schlecht, als sich die Eintracht am letzten Spieltag der Saison mit dem Spiel gegen Babelsberg das alte Waldstadion verabschiedete, welches anschließend nach und nach umgestaltet wurde. 8500 Zuschauer verließen sich im weiten Rund, und das, obwohl es vor der Partie noch einen tollen Kick der Traditionsmannschaft zu bestaunen gab.



KARLSRUHER SC

Und dann da noch der KSC. Auf den sind die Hessen in der Bundesliga eigentlich so oft getroffen, dass er in einem Zweite-Liga-Best-of nicht vorkommen müsste. Aber! Bitte erinnert euch: Das erste Spiel der Eintracht in Liga zwei fand gegen den VfB Lübeck statt. Und das letzte? Korrekt, gegen den Karlsruher SC. Am 6. Mai 2012 begaben sich mehr als 10.000 Fans nach Karlsruhe, um die SGE zu feiern, die den Aufstieg bereits zwei Wochen zuvor in Aachen klargemacht hatte. Mit einem Sieg bei den abstiegsbedrohten Badenern wäre die Zweitligameisterschaft sicher gewesen. Aber Frankfurt ist für Größeres geboren als einen Titel im Unterhaus. Entsprechend unterlag Frankfurt stilvoll 0:1 und wurde hinter Greuther Fürth Zweiter. Die Feier stieg trotzdem, selbst die Polizei zeigte eine spannende Pferdechoreographie auf dem Platz. Ein würdiger Abschied aus der Zweiten Liga.



HIT RADIO FFH



Samstag
16.
JULI
2022

**REVOLVER
HELD
JOHANNES
OERDING**

**JORIS | GLASPERLENSPIEL
MATHEA | MICHAEL SCHULTE**
special guest: **MIA WEBER**

Deutsche Bank Park

Infos & Tickets: pop-im-park.com oder FFH.de

Deutsche Bank  Park

pkevents



V VEREIN

Die Geschäftsstellen am Riederwald sowie die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg sind weiterhin ausschließlich telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Die Regelung gilt vorerst bis auf Weiteres. Für Rückfragen sowie Anliegen rund um die Mitgliedschaft ist die Geschäftsstelle werktäglich von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr telefonisch oder per E-Mail unter mitgliedschaft@eintracht-frankfurt.de erreichbar.

Die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg ist Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr telefonisch besetzt.

L LEISTUNGSZENTRUM

Die Saison 2020/21 in den A-Junioren-Bundesligen wurde genau wie die der B-Juniorinnen-Bundesligen und B-Junioren-Bundesligen ohne Wertung abgebrochen. Durch den Vorstandsbeschluss steht fest, dass es keine Absteiger aus den höchsten Spielklassen der A- und B-Junioren und ebenso keine Absteiger aus den B-Juniorinnen-Bundesligen geben wird. Gleichbedeutend mit dem Abbruch der Saison ist die Absage der Endrunden um die Deutschen Meisterschaften. Die Saison 2021/22 soll weder in den Bundesligen noch im DFB-Pokal der Junioren vor dem 8. August beginnen.

F FANSHOPS

Gute Nachrichten für alle Shopping-Liebhaber von Eintracht Frankfurt. Solange die Inzidenz in Frankfurt unterhalb von 150 bleibt, sind Besuche einiger stationärer Fanshops möglich. So bietet der Fanshop MyZeil den Service „Click & meet“ an. Ein Besuch ist bei vorheriger Terminbuchung von Montag bis Samstag zwischen 10 und 18 Uhr möglich. Anmeldungen sind zu jeder vollen und halben Stunde möglich. Darüber hinaus hat auch der Fanshop Riederwald wieder seine Tore von Montag bis Freitag zwischen 10 und 18 Uhr geöffnet, ebenfalls mit vorheriger Terminvereinbarung. Das gleiche Prozedere gilt für die beiden Partnerfanshops in Fulda und Wetzlar unter Einhaltung deren jeweiliger Auflagen. Alle aktuellen Infos gibt's unter stores.eintracht.de.

M MUSEUM

Unter Beachtung der Hygieneregeln werden wieder Museums- und Stadiontoure angeboten. Weitere Informationen zum Museumsbesuch, Zugang zum Stadiongelande sowie den geltenden Hygienevorschriften gibt's unter museum.eintracht.de.

ES WIRD WIEDER GEKICKT

Nach der Corona-bedingten Zwangspause ist der von der Fanabteilung ausgerichtete Hallenkick wieder gestartet.

Seit dem 16. Juni können die Fußballschuhe wieder geschnürt werden, der exklusive Hallenkick in der Soccerhalle „SF Sportpark Frankfurt GmbH“ findet wieder statt. Auf Premium-Kunstrasen kann jeden Mittwoch (Beginn 20 Uhr) und jeden Sonntag (Beginn 11 Uhr) nach vorheriger Anmeldung mit anderen fußballbegeisterten Mitgliedern der Fanabteilung miteinander und gegeneinander gespielt werden.

Bei Interesse einfach eine E-Mail an Dario Minden oder Damir Cobovic schreiben (kicken@fanabteilung.de), sich auf die Verteilerliste setzen lassen und auf dem Laufenden bleiben, ob sich genug Leute für einen Kick anmelden.

Die wichtigsten Eckdaten

- › Wer? Mitglieder der Fanabteilung ab 16 Jahren
- › Was? Hallenkick ohne Stollenschuhe – bitte normale Sportschuhe mitbringen.
- › Wann? Mittwochs ab 20 Uhr und sonntags ab 11 Uhr
- › Wo? Soccerhalle, August-Schanz-Str. 24-26, 60433 Frankfurt-Preungesheim
- › Wie? E-Mail an kicken@fanabteilung.de

WERDE TEIL DES TEAMS!

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Eine Übersicht zu unseren aktuellen Stellenausschreibungen finden sie unter: klub.eintracht.de/jobs

DERZEIT HABEN WIR U.A. FOLGENDE POSITIONEN ZU BESETZEN:

- Leitung TV- / Videoproduktion (m/w/d)
- Abteilungsleiter Pre-Sales (m/w/d) / Bereich Sales und Marketing

Bei Interesse richten Sie Ihre Bewerbung bitte an: bewerbung@eintrachtfrankfurt.de
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Unser Klubmagazin „Eintracht vom Main“ kompensiert Treibhausgasemissionen durch zusätzliche Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen das regionale Klimaschutzprojekt „Deutschland plus Rhön“.

DIE NÄCHSTE AUSGABE „EINTRACHT VOM MAIN“ ERSCHEINT MITTE JULI.

LOTTO hilft Hessen

151 Mio. €*
für Sport, Kultur,
Soziales, Denkmalpflege
und Umwelt.

* im vergangenen Jahr

Das Klubmagazin „Eintracht vom Main“ erscheint monatlich als digitales E-Magazin sowie als Printprodukt. Es vereint sämtliche Inhalte aus der Welt des Profifußballs, des Nachwuchsleistungszentrums und der 18 Abteilungen des Vereins.

Herausgeber

Eintracht Frankfurt Fußball AG
Mörfelder Landstraße 362
60528 Frankfurt/Main

Eintracht Frankfurt e.V.

Alfred-Pfaff-Straße 1
60386 Frankfurt

Tel.: 0800 743 1899 (SGE 1899)

Fax: 069 9 55 03-139

info@eintrachtfrankfurt.de

Verantwortlich für den Inhalt

Jan Martin Strasheim

Leiter Medien und Kommunikation

Eintracht Frankfurt Fußball AG

Mörfelder Landstraße 362

60528 Frankfurt/Main

Dieter Burkert, Moritz Theimann

Geschäftsführung Eintracht Frankfurt e.V.

Alfred-Pfaff-Straße 1

60386 Frankfurt

Redaktionsleitung

Nina Bickel und Michael Wiener

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Bartosz Niedzwiedzki, Lars Weingärtner, Matthias

Thoma, Steffen Ewald, Axel Hoffmann, Markus Rutten,

Daniel Grawe, Kevin Demuth, Marie Huhn, Alessandro

Crisafulli, Paul Schönwetter, Andrea Zschka, Denis

Biesold, Leonie Batke, Chris Damm, Daniela Langbein

Fotos

Andreas Wolf, Franziska Rappl, Jan Hübner, Nina

Bickel, Foto Storch, Picture Alliance, bundesliga.de,

DFL, Eintracht-Fans, imago images, Max Galys,

Lucas Körner, Archiv, Alessandro Crisafulli, Bianca

Jockel, Eintracht Frankfurt, Carlotta Erler, Leonie

Batke, Leon Mathieu, Norbert Wilhelmi, Arndt Falter,

Ann-Kathrin Ernst, Denis Biesold, Stephan Schütze,

Carsten Kobow, Christoph Boeckeler, Gregor Scholz,

Dominik Claus

Titelbild: Carlotta Erler

Videomaterial und Schnitt

EintrachtTV, Newsbox GmbH, media tools

Layout

media tools – business communication GmbH

www.mediatools.tv

Vertrieb

Christina Justen, Inka van Peer

leserservice@eintrachtfrankfurt.de

Druck

Flyeralarm GmbH

Eintracht Frankfurt Web

www.eintracht.de

Redaktionsschluss

22. Juni 2021



lottohessen
www.lotto-hessen.de

NIKE 99 COLLECTION



Jetzt erhältlich

www.eintracht.de/shop

indeed



Eintracht
FRANKFURT

Die weltweite Nr. 1 der Jobseiten*

*Gemäß comScore, bezogen
auf Total Visits weltweit.

